



MITTRAGEN
MITARBEITEN MITTEILEN
MITHELFEN MITGEBEN
MITNEHMEN
MITDENKEN

startsocial 2020/21

Der Jahrgang im Überblick



MITKOMMIEN
MITMISCHEN MITMACHEN BEI
STARTSOCIAL

Titelblatt:

Die Fotos entstanden im Rahmen der Fotokampagne „MitMenschen“, fotografiert von Gordon Welters.

Sie zeigen startsocial-Stipendiaten verschiedener Jahrgänge.

Beginnend oben links im Uhrzeigersinn:

Gisela Michalowski (Foto Marie-Ann Michalowski), Moritz Beitzen, Dr. Sylvia Schneider, Erdal Tekin,

Adrian de Souza Martins, Herbert Grahl, Ursula Frommholz, Stefan Heyn, Harriet Klepper, Dr. Julia Freudenberg

Quellennachweise:

- 1 startsocial-Umfrage nach dem Ende der Beratungsphase (Coaches)
- 2 startsocial-Bewerbungstool, Angaben in Prozent,
beim Beratungsbedarf sind Mehrfachnennungen möglich
- 3 startsocial-Umfrage nach dem Ende der Beratungsphase (Stipendiaten)

Bildnachweise:

Titel sowie Seiten 5, 6/7, 12/13, 16/17, 25, 26/27, 28/29, 30/31, 32/33, 40/41, 76/77: Gordon Welters

Seite 4: Kathleen Schnitter (Foto 20 Jahre startsocial)

Seiten 4, 23, 24: Bundesregierung/Steffen Kugler

Seite 3 und 86: Anna Jäger

Seite 12/13: Thomas Effinger (Fotos im Bundeskanzleramt)

Seite 29: Caroline Floritz

Seiten 38/39 und 26-31 (Portraits der Förderer): Allianz Deutschland AG, Deutsche Bank AG,

SAP Deutschland SE & Co. KG, ProSiebenSat.1 Media SE, McKinsey & Company, Atos

Grafiken:

Seiten 8, 9, 14, 15, 18: Karen Richter

Seiten 14, 15, 78, 80, 83: Februar Film/Sven Knauth

Alle Rechte vorbehalten © 2021 by startsocial e.V.,

Sophienstraße 26, 80333 München.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist

ohne Zustimmung von startsocial e.V. unzulässig und strafbar.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen

und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die ausschließliche Verwendung der Begriffe Teilnehmer, Experten etc. in dieser

Publikation dient einzig der Lesbarkeit des Texts und ist nicht als Ausdruck einer

Diskriminierung von Teilnehmerinnen, Expertinnen etc. misszuverstehen.

Redaktion: Susanne Martensen (verantwortlich), Dr. Sunniva Engelbrecht, Janina Jäger,

Janina Mensing, Isabell Nicklas, Stefanie Reiter, Lena Röcker

Gestaltung: Karen Richter

Liebe startsocial-Stipendiaten und -Alumni, liebe startsocial-Interessierte, liebe Freunde und Förderer,

der startsocial-Jahrgang 2020/21 ist in mehrfacher Hinsicht ein besonderer Jahrgang in der 20-jährigen Geschichte von startsocial: Die Beratungsphase von November 2020 bis Februar 2021 war durch die anhaltende Coronapandemie geprägt. Viele unserer Stipendiaten konnten nicht wie gewohnt arbeiten. Manche erreichten ihre Zielgruppen gar nicht persönlich. Auf der anderen Seite entstanden viele neue Initiativen, die auf die Bedürfnisse der Menschen in der Pandemie reagierten. Viele bestehende Initiativen hatten ihr Angebot bereits an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Wir waren und sind fasziniert von der Kreativität und Flexibilität, mit der die Zivilgesellschaft auf die Krise reagiert hat.



Viele Stipendiaten nutzten die erzwungene Ruhe des Coronawinters, um sich strategisch neu aufzustellen, neue Projekte zu planen und voranzutreiben, um dann im Frühjahr, als sich die Lage entspannte, voll durchzustarten. Andere hatten mehr zu tun denn je und freuten sich trotz des Zeitaufwands, der mit einer Beratung bei startsocial verbunden ist, über die tatkräftige Unterstützung der Coaches. Insgesamt hatten wir den Eindruck, dass eine zielgenaue Beratung gerade in diesem Ausnahmezustand der Pandemie wichtiger denn je war.

Der größte Unterschied zu den bisherigen Wettbewerbsrunden war natürlich, dass das Coaching fast ausschließlich online stattfand. Wir hatten zuvor alle Stipendiaten und Coaches gefragt, ob sie dazu bereit seien, und waren erstaunt, dass sich alle Beteiligten auch in diesem Punkt flexibel zeigten. Bei der Befragung nach dem Stipendium wiesen sogar einige auf die Vorteile des Online-Coachings hin. So trafen sich viele Teams häufiger und waren insgesamt in der Terminplanung deutlich flexibler.

Auch für das startsocial-Team war es ein besonderer Jahrgang. Wir waren fast ausschließlich im Homeoffice und mussten vieles neu konzipieren. Vor allem die allseits beliebten Veranstaltungen konnten nicht in Präsenz stattfinden. So hieß es auch für uns: Neues ausprobieren und keine Angst vor neuen Formaten! Insgesamt hatten wir den Eindruck, dass die Vernetzung untereinander und das Lernen voneinander trotzdem gut funktioniert haben. Aber natürlich freuen wir uns auch wieder auf den direkten Austausch!

startsocial besteht 2021 im 20. Jahr! Gerne hätten wir dieses Jubiläum zum Anlass genommen, ein rauschendes Fest zu feiern. Das war in diesem Jahr leider nicht möglich. In dem vorliegenden Jahresbericht haben wir ein paar Zahlen und Stimmen zusammengestellt, die illustrieren, wie startsocial in den vergangenen 20 Jahren gewirkt hat. Für uns bedeutet das positive Feedback unserer Förderer und Stipendiaten Ansporn und Motivation für unsere weitere Arbeit.

Ich wünsche Ihnen und Euch viel Freude und Inspiration beim Lesen!

Dr. Sunniva Engelbrecht
Geschäftsführender Vorstand startsocial e. V.



Seite 6

**20 Jahre
startsocial**



Seite 22

**Interview mit
Bundeskanzlerin
Angela Merkel**

Inhalt

Begrüßung von Dr. Sunniva Engelbrecht	3
01 20 Jahre startsocial	6
20 Jahre startsocial in Zahlen	8
Interview mit Gründer Dr. Dieter Düsedau	10
Was die Sonderpreisträger sagen	12
Der Wettbewerbsablauf	14
Das Alumni-Netzwerk	15
02 Das Wettbewerbsjahr 2020/21	16
Das Wettbewerbsjahr in Zahlen	18
Die Highlights des Wettbewerbsjahres	19
Die virtuellen Veranstaltungen	20
Die Bundespreisträger	22
03 Stimmen des Wettbewerbs	32
Was die Stipendiaten und Coaches sagen	34
Ein Coach und Juror berichtet von seinen Erfahrungen	36
Perspektiven der Förderer	38

Die Mitwirkenden



EHRENAMT STÄRKEN
 HILFE FÜR HELFER
 BERATUNG WORK SHOPS
 FEEDBACK IMPULSE
 SICHTBARKEIT NETZWERK
 WERTSCHÄTZUNG

Stimmen des Wettbewerbs

04 Die Stipendiaten	40
Die geförderten sozialen Initiativen im Überblick	42
Baden-Württemberg	43
Bayern	46
Berlin	49
Brandenburg	53
Hamburg	54
Hessen	58
Mecklenburg-Vorpommern	62
Niedersachsen	63
Nordrhein-Westfalen	65
Rheinland-Pfalz	71
Sachsen	72
Sachsen-Anhalt	74
Schleswig-Holstein	74
Thüringen	75
05 Die Mitwirkenden	76
Die Coaches	78
Die Juroren	80
Unterstützung im Alumni-Netzwerk	84
Die Organisationsstruktur und Gremien	84
Der Vorstand	84
Der Aufsichtsrat	84
Die Mitgliederversammlung	85
Der Beirat	85
Das startsocial-Team	86



01

20 Jahre
startsocial

A high-angle photograph of a man with a beard, wearing a white t-shirt, dark jeans, and blue sneakers, lying on his back on a lush green lawn. His hands are clasped behind his head. Above him, two large, hand-drawn white chalk circles are visible on the grass, one to the left and one to the right, connected by a faint, curved line. The scene is brightly lit, suggesting a sunny day.

„Leider hängt der Gesundheitszustand der Menschen sehr oft von Herkunft, Bildungsstand und strukturellen Möglichkeiten ab. Doch müssten alle Menschen gleichberechtigt Zugang zu Gesundheitsförderung und die Chance haben, Gesundheitskompetenzen aufzubauen. Die Voraussetzungen hierfür zu schaffen sowie Stakeholder zusammenzubringen, damit Menschen dies ermöglicht wird, treibt uns an. Unsere Gründungsvision ist, dass alle Menschen gesund und glücklich sind. Durch unsere Konzepte und Tools möchten wir die Lebens- und Arbeitswelten der Menschen gesundheitsförderlich gestalten und die Menschen selbst befähigen.“

*Stefan Heyn,
symbioun e. V.
(startsocial-Stipendiat 2012)*

01 20 Jahre startsocial

20 Jahre startsocial in Zahlen

Seit 20 Jahren fördert startsocial unter dem Motto „Hilfe für Helfer“ ehrenamtliches Engagement in Deutschland. In jeder Wettbewerbsrunde vergibt startsocial 100 viermonatige Beratungsstipendien und 25 Auszeichnungen, darunter sieben Geldpreise, an herausragende soziale Initiativen. Jedes Jahr bringen ca. 500 Fach- und Führungskräfte als ehrenamtliche Coaches sowie Jurorinnen und Juroren ihr Wissen und ihre Erfahrung ein.

startsocial wurde im Jahr 2001 unter Federführung von Dr. Dieter Düsedau gegründet. Ziel war es, dem ehrenamtlichen Engagement in Deutschland neue Impulse zu verleihen. Seitdem fördert startsocial ehrenamtliches Engagement durch den Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und sozialen Initiativen. Die erfolgreiche Teilnahme gilt als Gütesiegel freiwilligen Engagements in Deutschland. Hauptförderer des Wettbewerbs 2020/21 sind die Unternehmen Allianz Deutschland AG, Deutsche Bank AG, SAP SE, ProSiebenSat.1 Media SE und McKinsey & Company.

startsocial bietet neben der viermonatigen Beratung auch viele Gelegenheiten zur Vernetzung mit anderen Initiativen und unterschiedliche Weiterbildungsmöglichkeiten. So wurden in den vergangenen 20 Jahren auf Kick-off-Veranstaltungen, Präsentationsabenden und Stipendiatentagen zahlreiche Kontakte geknüpft und Freundschaften und Partnerschaften geschlossen.

Wir haben ein paar Zahlen über unser Wirken seit 2001 zusammengestellt:



8.222 Ehrenamtliche unterstützten als Jurymitglied und/oder als Coach. Durchschnittlich sind das 484 Ehrenamtliche pro Wettbewerbsrunde.

Die investierte ehrenamtliche Arbeitszeit betrug durchschnittlich knapp **15.000 Stunden** pro Wettbewerbsrunde.

Insgesamt ergeben sich daraus **250.000 Stunden.**



Beim jährlich stattfindenden Stipendiatentag nahmen seit 2001 rund **3.700** Personen teil.



Über die Jahre wurden fast **7.700** gültige Bewerbungen eingereicht. Alle Bewerber erhielten qualitative Juryfeedbacks mit Anregungen zur Weiterentwicklung.

Auf 16 Stipendiatentagen wurden **162 Workshops** zu relevanten Themen der Projektarbeit angeboten:

Fundraising, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Social Media, Webdesign, Storytelling, Ehrenamtsmanagement, Projektmanagement, Partnerschaften mit Unternehmen, Projektpräsentation, Teamentwicklung und Konfliktmanagement, Projekt- und Organisationsentwicklung, Wirkungsorientierung, Finanzplanung, Skalierung

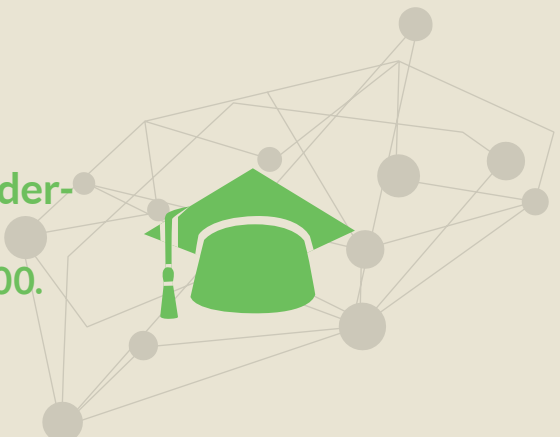
Durchschnittlich fanden pro Wettbewerb **6 Präsentationsabende** statt.

Insgesamt waren dies **107 Präsentationsabende**.



Von den bisherigen Preisverleihungen am Ende der **17 Wettbewerbsrunden** fanden **13 startsocial-Preisverleihungen** im Bundeskanzleramt statt.

Von den insgesamt **1.700 geförderten Projekten** erreichen wir im Alumni-Netzwerk noch rund **1.200**. Dies entspricht **71 Prozent**.



Interview mit Gründer Dr. Dieter Düsedau



Dr. Dieter Düsedau, Gründer und Aufsichtsratsvorsitzender von startsocial e.V.

Die Idee zu startsocial entstand im Jahr 2000 in Vorbereitung auf das Internationale Jahr der Freiwilligen 2001. Der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder diskutierte mit verschiedenen Unternehmen die Frage, wie man dem sozialen Engagement neue Impulse geben kann. Als Antwort entwickelte Dr. Dieter Düsedau, damals Senior Partner bei McKinsey, mit seinem Team das Konzept und setzte die erste Runde von startsocial gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft um. Beflügelt durch den Erfolg gründete er den Verein startsocial, um den Wettbewerb fortzuführen.

Wie blickt der Gründer und Aufsichtsratsvorsitzende von startsocial 20 Jahre nach der Gründung auf startsocial und was wünscht er sich für die Zukunft? Wir haben ihn gefragt.

Was ist die Grundidee von startsocial und warum funktioniert diese Idee Ihrer Meinung nach auch 20 Jahren später noch?

startsocial hatte von Anfang an das Ziel, ehrenamtliches Engagement durch Wissenstransfer aus der Wirtschaft stark zu machen. Die Form des Wettbewerbs ist dabei nur ein Vehikel und soll Ansporn sein, über sich selbst hinauszuwachsen. Im Kern geht es um Weiterentwicklung durch Coaching und Vernetzung, um ein lernendes Miteinander. Jede teilnehmende Initiative soll profitieren, es geht mir nicht um Auswahl. Wir wollen vor Ort konkrete Unterstützung leisten, um Ideen und Projekte zielgenauer zu formulieren und zu höherer Wirkung zu führen. Ziel dabei ist es, die leider oft beschränkten Mittel effizienter einzusetzen, die vorhandenen Fördermöglichkeiten auszuschöpfen, Vernetzung mit anderen Initiativen zu ermöglichen und Kommunikation und Fundraising unserer Teilnehmer zu verbessern.

Dieser Grundidee ist startsocial bis heute treu geblieben. Genauso wichtig war uns bei der Entwicklung von startsocial, dass die startsocial-Ehrenamtlichen, die Jurorinnen und Juroren und Coaches aus der Wirtschaft, ihren Horizont erweitern, persönlich wachsen und sich weiterentwickeln. Es ist ein Geben und Nehmen auf Augenhöhe.

A green ribbon-like banner with the text "20 Jahre" in white. The banner has a pointed bottom and is set against a background of diagonal orange and white stripes.

20
Jahre

startsocial startete unter der Schirmherrschaft von Gerhard Schröder und Angela Merkel hielt startsocial ihre gesamte Kanzlerschaft hindurch die Treue. Welche Bedeutung hat die Schirmherrschaft für startsocial?

Die Wertschätzung, die den Stipendiaten durch die Schirmherrschaft und die Preisverleihungen im Bundeskanzleramt entgegengebracht wird, ist enorm wichtig. Das ist Anerkennung für geleistetes Engagement von höchster Stelle. Damit zeigt die Politik: Wir sehen, was ihr Außergewöhnliches leistet, und schätzen euren Einsatz sehr.

Natürlich ist damit auch eine erhöhte mediale Aufmerksamkeit verbunden, die nicht zu unterschätzen ist. Viele Stipendiaten und Preisträger berichten uns, dass das Interesse an ihrem Tun durch die startsocial-Teilnahme enorm gewachsen ist. Damit wird es natürlich auch leichter, Förderer in der Wirtschaft zu finden. Das gilt sowohl für startsocial als Organisation als auch für jede einzelne geförderte Initiative.

startsocial ist als Initiative der Wirtschaft gegründet worden. Mit McKinsey und ProSiebenSat.1 sind zwei Unternehmen seit 20 Jahren dabei. Wie ist das gelungen?

Tatsächlich zeichnen sich fast alle Förderer durch ein sehr langjähriges Engagement aus. Die Deutsche Bank und die Allianz sind schon seit gut zehn Jahren dabei. Als neuen Hauptförderer konnten wir 2019 SAP gewinnen. In allen Förderunternehmen blicken wir auf sehr erfreuliche Engagementzahlen aus den Reihen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sind über diese Kontinuität und das Interesse sehr froh. Es sind echte Partnerschaften, von denen wirklich alle Seiten profitieren.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft von startsocial?

Ich wünsche mir vor allem für die vielen Initiativen, die sich bei uns bewerben, weiterhin so verlässliche und inspirierende Unterstützung vonseiten der Politik und der Wirtschaft. Die Engagierten dieses Landes haben es verdient. Und wir als Gesellschaft haben ihr Engagement nötiger denn je. Das haben die Krisen der vergangenen Monate mehr als deutlich gezeigt.

Was die Sonderpreisträger sagen

Wir haben die startsocial-Sonderpreisträger anlässlich des 20-jährigen Jubiläums gefragt, was ihnen spontan zu startsocial einfällt. Hier sind die Antworten:

„Danke, dass es Euch gibt!!!“

Beatrix Spreng,
BAFF,
Sonderpreis 2012



„Danke. startsocial hat uns dabei geholfen, das zu werden, was wir jetzt sind.“

Frank von Kneten,
Harlekids e. V.,
Sonderpreis 2001

„startsocial und sein großes Team hat viel bewegt, vieles initiiert und dafür Sorge getragen, dass hunderte soziale Projekte ihre Arbeit professioneller und nachhaltiger leisten können. Macht weiter so!“

Michael Kortländer,
LegaKids Stiftung,
Sonderpreis 2006

„startsocial ist eine immens wichtige Stütze und großartige Wertschätzung für ehrenamtliche Arbeit und mehr als nur eine Auszeichnung – sondern gleichermaßen Coaching, Qualitätsiegel und wichtiger Support, einfach eine einmalige Möglichkeit, um das eigene Engagement weiter zu professionalisieren. Danke, startsocial!“

Sina Klimach,
Hanseatic Help e. V.,
Sonderpreis 2016/17

„Wirtschaft trifft Leidenschaft: Organisationen mit Begeisterung und eindrucksvollen Ideen kommen mit starken Expert*innen der Wirtschaft zusammen und bilden gemeinsam ein wichtiges Fundament!“

Sarah Hüttenberend,
ZWEITZEUGEN e. V.,
Sonderpreis 2015/16

„20 Jahre startsocial sind unendlich viele Stipendien und damit das Sichtbarmachen von Visionen sozialer Gründer. Es sind 20 Jahre Anerkennung des Ehrenamts, dessen Wichtigkeit oftmals gerne immer noch in Vergessenheit gerät. Und es sind zahlreiche Geldpreise, mit denen Visionen realisiert werden konnten.“

Julia Enoch,
Wolfsträne e. V.,
Sonderpreis 2017/18



„Praktische Unterstützung mit hohem Anspruch, damit aus ‚gut gemeint‘ auch ‚gut gemacht‘ wird!“

Charlotte Frey,
climb,
Sonderpreis 2014/15



„Inspiration, Wertschätzung, Unterstützung und Begegnung mit anderen Engagierten – all das haben wir bei und mit startsocial erlebt. Macht weiter so!“

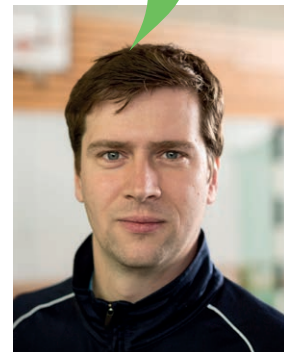
Angelika Wenger,
Elektriker ohne Grenzen e. V.,
Sonderpreis 2018/19

„Ehrenamtliche Arbeit wird mehr denn je in der Bevölkerung wertgeschätzt – dank startsocial!“

Udo Wuchner,
pfiv e. V.,
Sonderpreis 2002

„startsocial ist die beste Plattform für alle sozialen Initiativen in Deutschland, die etwas Gutes bewegen und dabei das Ganze mit der notwendigen Professionalität angehen wollen!“

Martin Wild,
Freiwurf Hamburg e. V.,
Sonderpreis 2013/14



„startsocial hilft kleineren Projekten dabei, den Ehrgeiz und die Vision zu entwickeln, Projekte mit kollektiver Wirkung zu werden. Außerdem trägt startsocial dazu bei, der breiten Öffentlichkeit zu verdeutlichen, wie herausfordernd unsere Arbeit ist und welche Ressourcen dafür benötigt werden.“

Prof. Heather Cameron,
Boxgirls International,
Sonderpreis 2009

„startsocial ist das, was im Logo zum Ausdruck kommt: eine enorme Hilfskraft und Impulsgeberin für solche Bürger, die sich im Ehrenamt für das Gemeinwohl im Allgemeinen und unsere Mitmenschen, ganz gleich welcher sozialen Herkunft, im Besonderen einsetzen.“

Herbert Grahl,
FÖV Romanusbad Siebenlehn e. V.,
Sonderpreis 2020/21



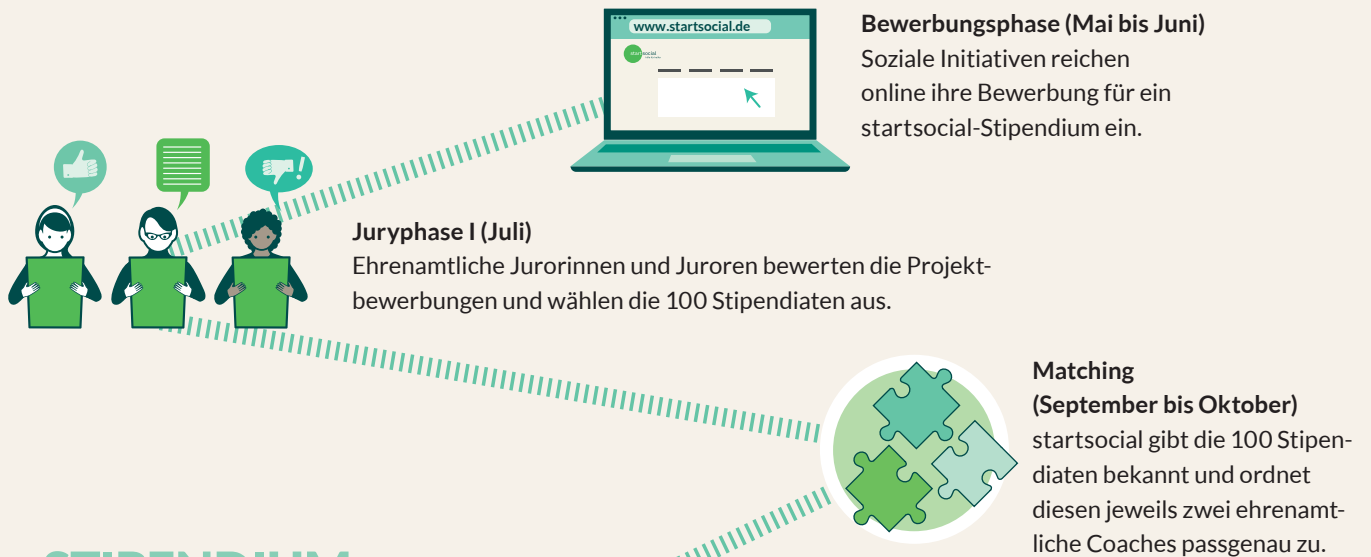
„Mit startsocial werden Menschen empowert und unterstützt, sich zivilgesellschaftlich einzusetzen, soziale Initiativen weiterzuentwickeln und zu stabilisieren.“

Ann-Kathrin Carstensen,
von Meisterhand e. V.,
Sonderpreis 2011

„Unterstützung, Begleitung, Netzwerk auch über den Wettbewerb hinaus.“

Petra Fuchs,
Spielecafé der Generationen,
Sonderpreis 2019/20

Der Wettbewerbsablauf



STIPENDIUM



ALUMNI-NETZWERK

Alumni-Netzwerk
startsocial ermöglicht den 100 sozialen Initiativen auch nach Ende des Stipendiums verschiedene kostenlose Beratungsangebote und Fortbildungen sowie den Aufbau und die Pflege eines hochwertigen Netzwerks.



Das Alumni-Netzwerk

Soziale Initiativen, die ihr Stipendium im Rahmen des Wettbewerbs erfolgreich abgeschlossen haben, werden in das startsocial-Alumni-Netzwerk aufgenommen. Seit dem Start des Wettbewerbs sind mittlerweile rund 1.700 Initiativen aufgenommen worden. Es bietet den geförderten Initiativen exklusiven Zugang zu weitergehenden Unterstützungs- und Vernetzungsangeboten. Über die Stipendiatenzeit hinaus fördert startsocial hiermit die sozialen Initiativen nachhaltig und langfristig. Der Aufbau des startsocial-Alumni-Netzwerks wurde von der Robert Bosch Stiftung gefördert.



Pro-bono-Beratung

Ehemalige Stipendiaten unterstützen wir bei ihren aktuellen Bedarfen mit kostenlosen Beratungsangeboten u. a. in den Bereichen Organisationsentwicklung, Recht, Teamentwicklung, IT sowie Design und Kommunikation. Für die teils punktuell, teils kontinuierlich angebotenen Formate steht startsocial in erfolgreicher Kooperation mit der Anwaltskanzlei Latham & Watkins LLP, der Schmid Stiftung, unserem Technologiepartner iteratec GmbH, dem UPJ Netzwerk, youvo e. V. sowie professionellen Teamcoaches.



Fortbildungs- und Workshopangebote

Gemeinsam mit unseren Partnern und Förderern bieten wir startsocial-Alumni eigens für sie konzipierte Workshops zu relevanten Themen sozialer Projektarbeit an. Zudem profitieren die ehemaligen Stipendiaten von den regelmäßig durch McKinsey & Company organisierten Weiterbildungsveranstaltungen und Coachingangeboten für soziale Initiativen.



startsocial-Netzwerk

Mit einem starken Netzwerk fördert startsocial ehrenamtliches Engagement in Deutschland auf breiter Basis. So unterstützen wir die Vernetzung und den fachlichen Austausch der ehemaligen Stipendiaten nicht nur untereinander, sondern vermitteln auch gezielt an weitere Förderprogramme der Wirtschaft und des Non-Profit-Sektors und informieren laufend über Weiterbildungsmöglichkeiten auf unseren Social-Media-Kanälen.



Neu in 2021: „Sei dabei“

Im Rahmen des startsocial-Alumni-Netzwerks hat sich startsocial als Kooperationspartner bei der Entwicklung der Engagementplattform „Sei dabei“ (www.seidabei.com) eingebracht. Die Plattform vermittelt interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Förderpartners Allianz an startsocial-Alumni, die noch ehrenamtliche Unterstützung für ihre Initiative benötigen. Alle Initiativen aus dem startsocial-Alumni-Netzwerk haben exklusiven Zugang zu diesem Angebot und werden sowohl von startsocial als auch von der wellcome gGmbH, die sich ebenfalls als Kooperationspartnerin eingebracht hat, in Angebotserstellung und Kontaktaufnahme zu interessierten Ehrenamtlichen unterstützt.



02

Das Wettbewerbsjahr
2020/21



„Lesen ist, ganz im Gegensatz zu manchem Vorurteil, keine ernste Angelegenheit. Aber nicht alle Kinder wissen, dass Lesen Spaß macht und die Fantasie beflügelt. Denn in vielen Familien wird heute weder gelesen noch vorgelesen. Ohne die öffentlichen Lesewelt-Vorlesestunden bliebe diesen Kindern die fantastische Welt der Bücher für immer verschlossen. Mit erheblichen Auswirkungen nicht nur auf ihren Lebensweg, sondern auch auf unsere Gesellschaft. Kinder sind unsere Zukunft, Bildung ist unser Rohstoff. Beides gehört zusammen und sichert unsere Demokratie. Deshalb haben wir uns zum Ziel gesetzt, bei Kindern die Freude am Lesen zu wecken.“

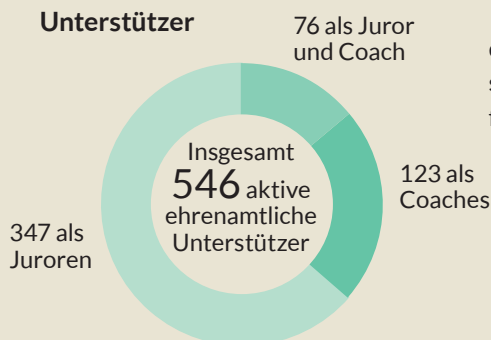
*Ursula Frommholz,
Lesewelt Berlin e. V.
(startsocial-Stipendiatin 2016/17)*

Das Wettbewerbsjahr 2020/21

Das Wettbewerbsjahr in Zahlen



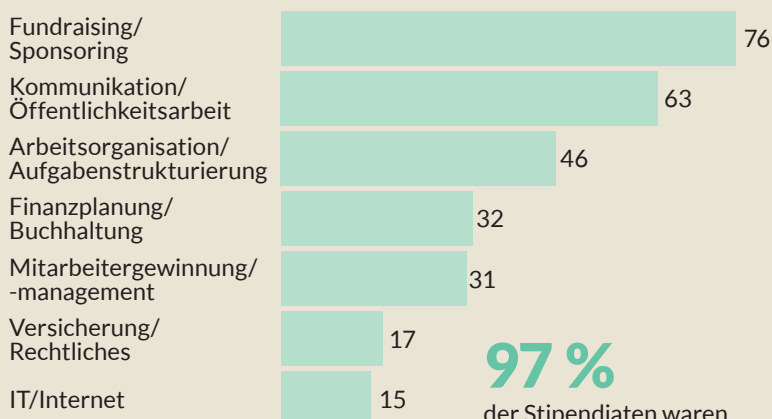
Unterstützer



100 %

der Coaches würden startsocial weiterempfehlen. ¹

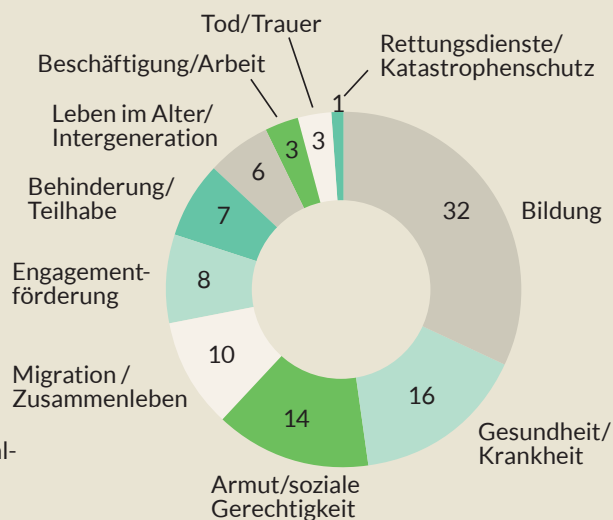
Beratungsbedarf der 100 Stipendiaten bei Bewerbung ²



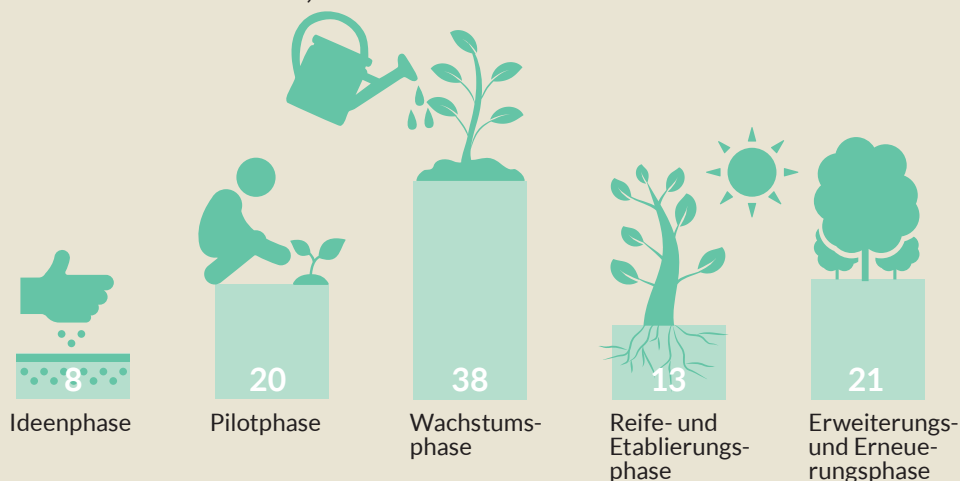
97 %

der Stipendiaten waren insgesamt mit dem startsocial-Stipendium zufrieden. ³

Themenschwerpunkte der 100 Stipendiaten ²



Wo stehen die Initiativen, wenn sie sich bei startsocial bewerben? ²



99 %

der Stipendiaten konnten ihr Projekt durch die startsocial-Teilnahme entscheidend weiterentwickeln. ³

Quellennachweise siehe Seite 2.

Die Highlights des Wettbewerbsjahres

Das Wettbewerbsjahr 2020/21 begann mit dem Bewerbungsauftritt im Mai 2020 und endete mit der virtuellen Preisverleihung am 10. Juni 2021. Intensive Coachingstunden, harte Arbeit, zahlreiche Veranstaltungen und emotionale Begegnungen liegen hinter den Beteiligten. Hier lassen wir die herausragenden Momente noch einmal Revue passieren.



Kick-off-Veranstaltungen und Präsentationsworkshop

Zum ersten Mal in der Geschichte von startsocial fanden aufgrund der Corona-Pandemie alle Veranstaltungen online statt. Zum Auftakt des Stipendiums erfuhren die Stipendiaten und Coaches bei den Kick-off-Veranstaltungen alles Wissenswerte über die Beratungsphase. Beim Präsentationsworkshop im Januar bekamen die Stipendiaten Anregungen zum Thema Storytelling von dem Moderator Johannes Büchs, der auch durch die virtuelle Veranstaltung führte. Anschließend konnten die Stipendiaten das Präsentieren vor Publikum üben, indem sie in Breakout-Rooms vor Mitstipendiaten und Coaches aus ihrer Region ihre Initiativen vorstellten und Feedback zu den Präsentationen erhielten. Zum Abschluss gab es beim virtuellen Speeddating Gelegenheit, sich kennenzulernen und auszutauschen.

Virtuelle Stipendiaten-Präsentation und Preisverleihung

Bei der virtuellen Stipendiaten-Präsentation hatten die Stipendiaten Gelegenheit, einem größeren Publikum ihre Initiativen zu präsentieren. In nach Themen geordneten Breakout-Rooms gab es einen regen Austausch unter

13 Veranstaltungen

- 10 Kick-off-Veranstaltungen für Stipendiaten und Coaches
- 1 Präsentationsworkshop
- 1 Virtuelle Stipendiaten-Präsentation
- 1 Preisverleihung

Mit ca. **900 Teilnehmenden**

Stipendiaten, Coaches und externen Gästen. Auch hier gab es anschließend die Möglichkeit, beim Speeddating in kleinen Gruppen ins Gespräch zu kommen. Bei der Preisverleihung am 10. Juni wurden die Bundesauswahl und die Preisträger geehrt. startsocial-Schirmfrau Bundeskanzlerin Angela Merkel führte im Vorfeld ein Interview mit Johannes Büchs, das zu Beginn der Veranstaltung gezeigt wurde, und sendete ihre Laudatio für den Sonderpreis als Video. Außerdem gab es für jeden Preisträger einen kleinen Vorstellungsfilm und eine live vorgetragene Laudatio. Alle Videos sind zu sehen unter: <https://startsocial.de/presse/videos>

Wir danken allen ehrenamtlichen Moderatorinnen und Moderatoren der Breakout-Rooms beim Präsentationsworkshop und der Stipendiaten-Präsentation für die Unterstützung. Ein besonders herzlicher Dank geht an Johannes Büchs, der – wie immer – alle Veranstaltungen locker und professionell moderierte.

Die virtuellen Veranstaltungen

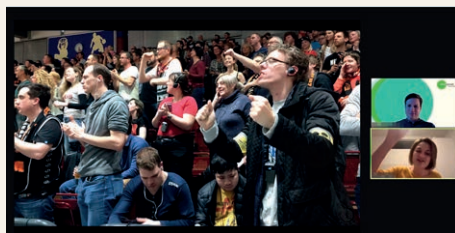
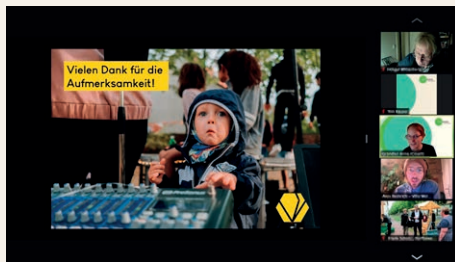
Kick-off-Veranstaltungen



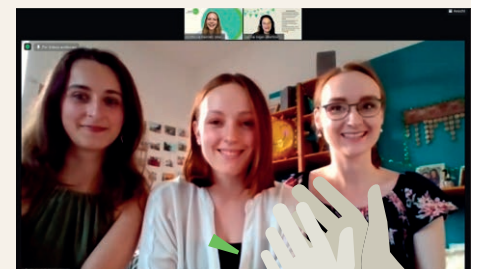
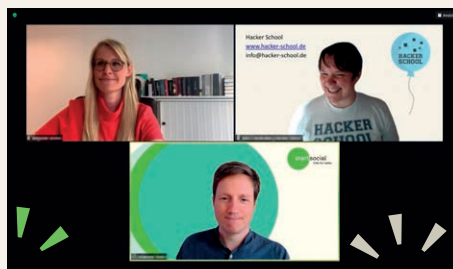
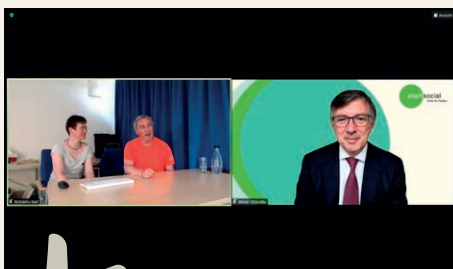
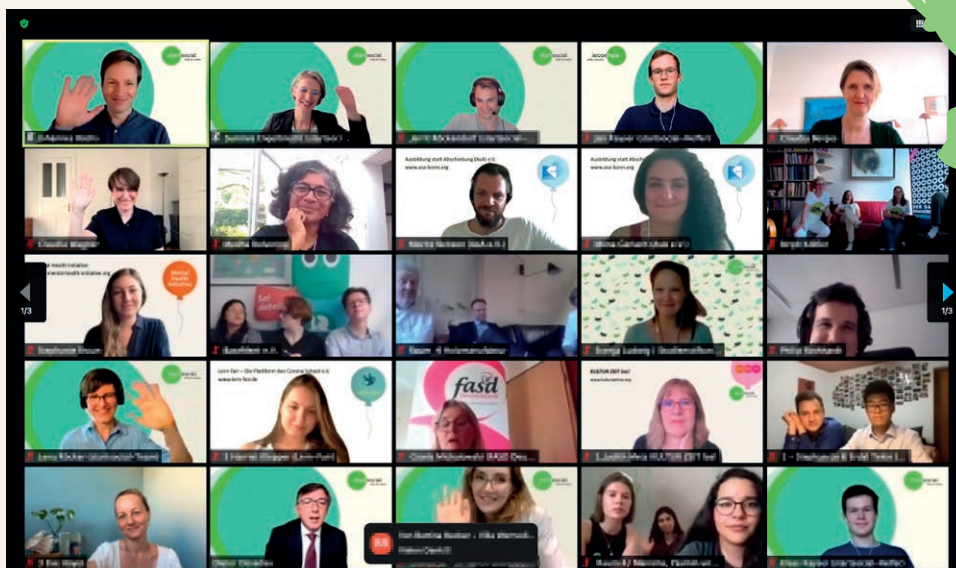
Präsentationsworkshop



Virtuelle Stipendiaten-Präsentation



Preisverleihung



Die Bundespreisträger

Interview mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel anlässlich der virtuellen startsocial-Preisverleihung am 10. Juni 2021

Johannes Büchs (JB): Frau Bundeskanzlerin, vielen Dank erst mal für die Zeit und dass Sie das im Gespräch lösen. Das finde ich ganz nett. Wir haben bei startsocial ein besonderes Jahr: 20 Jahre startsocial. Wir gucken zurück auf eine lange Zeit. Sie haben startsocial die meiste Zeit als Schirmherrin begleitet. Wenn Sie zurückschauen, auf was schauen Sie zurück?

Bundeskanzlerin Angela Merkel (BM): Ich habe startsocial begleitet und ich habe es gerne begleitet, das will ich ausdrücklich sagen, weil es etwas ganz Besonderes ist. Es ist eine Kombination von Ehrenamtlern und von Vertretern der Wirtschaft. Das findet man nicht alle Tage. Und es hat beide stärker gemacht, sowohl die Wirtschaftsvertreter, denen ich herzlich Danke sage für ihr treues Engagement gerade jetzt in der Pandemie, und danach wird es auch weiter wichtig sein, und den vielen Ehrenamtlern, die sicherlich auch gelernt haben, auf bestimmte Fragen bessere Antworten zu finden durch die Partnerschaften, die sich ergeben haben.

JB: Sie hatten viele Projekte im Bundeskanzleramt empfangen. Ist Ihnen noch eins in Erinnerung geblieben?

BM: Ich habe meine Mitarbeiter befragt und die haben mir gesagt, allein 350 waren im Kanzleramt und vierzehnmal konnte ich einen Sonderpreis vergeben. Mir sind natürlich – ich muss es nun richtig aussprechen – die Boxgirls in Erinnerung geblieben. Die haben ganz interessant Mädchen gestärkt. Eine der Teilnehmerinnen ist jetzt Deutsche Meisterin geworden. Die Sache hat sich also rentiert und gelohnt. Des Weiteren ein Verein, der heißt Von Meisterhand. Das sind muslimische Frauen, die sich mit Handarbeit und Kunsthandwerk und Bildungsangeboten beschäftigen. Es gab so viele tolle Initiativen zur Integration, zur Kräftigung von Kindern mit Benachteiligungen, zum Beispiel Arbeiterkind hieß ein Projekt. Ich war immer wieder absolut begeistert und da lag auch immer Spannung im Kanzleramt auf der Südtreppe, wo wir immer sitzen. Das ist pandemiebedingt in diesem Jahr leider nicht möglich.

JB: Die Pandemie hat es für ganz viele Engagierte in diesem und im letzten Jahr sehr schwer gemacht, sich einzusetzen für die Gesellschaft. Wie gucken Sie auf dieses Jahr?

BM: Ich habe jetzt virtuelle Bürgerdialoge begonnen, unter anderem auch mit Ehrenamtlern. Da muss man schon sagen, das ist schon sehr hart. Auf der einen Seite können viele ihre Liebsten, die sie betreuen, die Jungen und Mädchen oder Erwachsenen, für die sie sonst arbeiten, nicht sehen, nicht physisch treffen. Viele von denen, denen sich ehrenamtliche Arbeit widmet, sind nun auch nicht als Nerds aufgewachsen. Das heißt, es muss eine digitale Ausstattung da sein. Man muss das überhaupt erst mal erlernen, sich digital auszutauschen. Das ging da auch nicht am Anfang. Und ein zweiter Punkt, den darf man auch nicht vergessen: Ehrenamtler sind meistens verschworene Truppen. Diejenigen, die ehrenamtlich arbeiten, stützen sich gegenseitig, machen Supervision, tauschen sich aus. Was habe ich erlebt? Wie werde ich damit fertig? Das ist auch alles entfallen. Das heißt, da, wo man sich schon viele Jahre kennt, kann man es eine Weile über Videokonferenzen machen. Aber wenn man zum Beispiel neu dazukommt, dann ist das natürlich nicht so einfach, in so eine Gruppe zu gehen. Deshalb mein ganz großer Respekt allen, die das Ehrenamt hochgehalten haben in dieser schwierigen Pandemiezeit.

JB: Gibt es etwas, was Sie den Engagierten mitgeben möchten?

BM: Ich möchte Ihnen natürlich mitgeben weiterzumachen. Wenn man überlegt, wie viele Familien jetzt eine harte Zeit hatten, wie viele Kinder, wie viele Jugendliche eine harte Zeit hatten, aber auch ältere Menschen, die allein waren, die keinen Besuch empfangen konnten. Da wird ein ganz großer Bedarf sein, aufzuholen und nachzuholen. Deshalb versuchen wir auch politisch, das Ehrenamt besonders zu stärken, extra Geld einzusetzen, zum Beispiel in der Stiftung für Engagement und Ehrenamt. Das wird noch mal aufgestockt um 30 Millionen Euro. Aber vor allen Dingen bitte ich die Ehrenamtler, Kraft aufzubringen, auch wenn sie selbst vielleicht nach dieser Zeit gar nicht so viel haben, damit es weitergeht und die Gesellschaft wieder zusammenwächst.

JB: Wenn Sie nach vorne gucken für die nächsten zwanzig Jahre startsocial, was sehen Sie in der Zukunft?

BM: Ich will den Blick auch auf die Wirtschaftsseite lenken. Ich kann mir vorstellen, dass viele Wirtschaftsvertreter beeindruckt waren von dem, was sie gesehen haben an ehrenamtlichem Engagement. Aber dass sie eben auch gesehen haben, dass sie mit ihrer Professionalität etwas weitergeben konnten zu Themen wie „Wie verwaltet man Finanzen?“, „Wie gewinnt man neue Klienten oder Kunden oder Beteiligte?“, „Wie organisiert man sich vielleicht effizienter?“. Manch einer ist vielleicht auch fast zum Ehrenamtler geworden in dieser Sache. Wenn ich nach vorne gucke, wünsche ich mir, dass dieser Wettbewerb weiter besteht, dass er immer Unterstützer findet im wirtschaftlichen Bereich und dass es immer Menschen gibt, die selbst auch mit anpacken wollen für andere. Ich würde mir natürlich auch wünschen – aber das ist der Entscheidung meines Nachfolgers oder meiner Nachfolgerin vorbehalten –, dass das weiter einen Platz im Kanzleramt findet, denn wir haben dadurch versucht, dem Ehrenamt und gerade dieser Initiative einen guten Stellenwert zu geben.

JB: Aber das heißt, Sie könnten vielleicht so einen kleinen handgeschriebenen Brief auf den Schreibtisch legen, den – wenn Sie dann das Licht ausmachen – die Nachfolgerin oder der Nachfolger findet?

BM: Wie ich das mache und sage, was mir besonders am Herzen lag oder liegt, das werden wir dann sehen. Da habe ich mir noch keine Pläne gemacht. Heute sage ich erst einmal, ich wünsche mir, dass es einfach weitergeht mit dieser Initiative. Die ist ganz toll.

JB: Haben Sie vielen Dank.



*Laudatio für das Romanusbad Siebenlehn von
Dr. Angela Merkel,
Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland*



Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

die diesjährigen Träger des startsocial-Sonderpreises haben aus der Not eine Tugend gemacht.

Immer wieder ist von der Schließung eines Freibads zu hören und zu lesen. Mal fehlt es an Geld, mal an Personal – zumeist an beidem. Eine Entwicklung, wie sie leider vielerorts in Deutschland zu beobachten ist.

Das gleiche Schicksal drohte vor 20 Jahren auch Siebenlehn, einer kleinen Gemeinde in Sachsen. Doch engagierte Bürgerinnen und Bürger krempelten die Ärmel hoch, um ihr Freibad mit dem schönen Namen Romanusbad zu retten – und das mit Erfolg.

Ihr Förderverein betreibt nun das Bad. Zahlreiche Mitglieder bringen sich aktiv ein. Und auch manch andere finden hier eine erfüllende Aufgabe. Das schließt auch die Rettungsschwimmer mit ein, die hier ausgebildet werden und sich zum Einsatz melden. Dank des breiten Engagements ist der öffentliche Zuschussbedarf gering – und das, obwohl Schule und Kita kostenlos Eintritt erhalten; obwohl auch die Schwimmkurse nichts kosten und so fast alle Kinder in der Gemeinde ein Schwimmbadzeichen bekommen können.

Derzeit ist es für die Verantwortlichen quasi eine Selbstverständlichkeit, dass die besonderen Hygiene- und Abstandsregeln einzuhalten sind.

Das Romanusbad Siebenlehn ist also ein Beispiel, das inspiriert und Mut macht. Es zeigt, wie hilfsbereite, tatkräftige Menschen viel Gutes für ihre Gemeinschaft bewirken und Zusammenhalt stärken können.

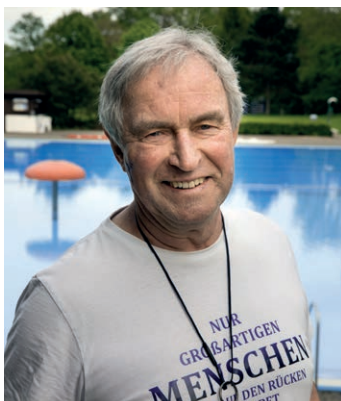
Daher haben Sie, die Sie sich im Förderverein engagieren, den diesjährigen startsocial-Sonderpreis redlich verdient. Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich dazu! Vielen Dank für Ihren wunderbaren Einsatz im und für das Romanusbad Siebenlehn – und auch weiterhin viel Freude daran! Alles Gute für Sie!

Romanusbad Siebenlehn e. V. Sonderpreis der Bundeskanzlerin



Jährlich schließen deutschlandweit zahlreiche Bäder, laut DLRG können nur 40 Prozent der zehnjährigen Kinder sicher schwimmen. Das Romanusbad Siebenlehn ist ein Freibad in einer strukturschwachen ländlichen Gemeinde. Vor 20 Jahren drohte die Schließung, seitdem wird es komplett ehrenamtlich vom Förderverein betrieben: eine Rarität! Mit einem auf Jugendarbeit und Bürgerbeteiligung basierenden Konzept und äußerst geringem Zuschussbedarf konnte das Bad für die Bürger und die Schwimmbildung

erhalten werden. Schule und Kita des Ortes nutzen das Bad kostenlos. Alle Achtjährigen können hier schwimmen, 95 Prozent erlangen ein Schwimmabzeichen. Jugendliche können eine Rettungsschwimmerausbildung auf Kosten des Vereins absolvieren, leisten diese später als Dienststunden ab und bessern später ihr Taschengeld auf. So wurden 90 eigene Rettungsschwimmer ausgebildet, ein Drittel davon waren gefährdete Jugendliche. Arbeitsinsätze verbinden alle sozialen Schichten, Alt und Jung und stärken den Zusammenhalt.



„Ein Blick von außen auf die Vereinsarbeit, die Vereinsstruktur, die Umsetzung der selbstbestimmten Satzung sowie die Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit deckt routinebedingte Schwächen auf. Sich mit unbequemen Fragestellungen selbst mal zu hinterfragen, sich aus der Komfortzone der Selbstgefälligkeit herauszuwagen, kann einfach nicht schaden. Der positive Trend der Vereinseintritte hat sich seit der Sonderpreisverleihung spürbar erhöht. Das wiederum ist ein deutliches Zeichen dafür, dass die Akzeptanz für unsere Fördervereinsarbeit stetig wächst.“

Herbert Grahl,
Romanusbad Siebenlehn e. V.



Sonderpreis an Romanusbad Siebenlehn e. V.

Aelius Förderwerk e. V.

Das Aelius Förderwerk e. V. ist eine gemeinnützige Initiative zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus sozioökonomisch benachteiligten Haushalten auf ihrem Bildungsweg. Das Angebot setzt sich aus dem ideellen Förderprogramm (IFP), einem vielfältigen Workshop-Angebot, dem Mentoring-Pro-

gramm „Dialog Chancen“, das generationenübergreifend Menschen verbindet, sowie dem Onlineberatungsangebot zusammen. Die Vision ist es, einen nachhaltigen Beitrag zu fairen Bildungschancen in Deutschland zu leisten.

„Auch in dieser Krise zeigt sich: Auf die Zivilgesellschaft ist Verlass. Unglaublich viele, vor allem junge Menschen haben spontan geholfen, indem sie Kindern und Jugendlichen Onlinenachhilfe gegeben und sie bei Prüfungsvorbereitungen unterstützt haben. Aelius setzte sich schon vor der Pandemie erfolgreich für faire Bildungschancen insbesondere für benachteiligte Kinder und Jugendliche ein. Die Macherinnen und Macher hatten oft selbst einen beschwerlichen Bildungsweg und vermitteln jetzt anderen: ‚Du schaffst das! Wir unterstützen dich. Du bist nicht allein.‘ Damit geben sie vielen Kindern und Jugendlichen Halt und sind Vorbild. Und das ist oft wichtiger als die bloße Vermittlung von Lernstoff.“

**Laudator Alexander Kläger,
SAP Deutschland SE & Co. KG**



Aelius Förderwerk e. V.

„Das startsocial-Stipendium habe ich als eine aufregende Zeit empfunden, in der wir uns intensiv mit der langfristigen Ausgestaltung unseres ehrenamtlichen Engagements beschäftigt haben. Die Zusammenarbeit mit den Coaches, die uns stets in digitalen Formaten zur Seite standen, war unglaublich wertschätzend und die Arbeit hat viel Spaß gemacht. Gemeinsam konnten wir uns ambitionierte und realistische Ziele setzen, die wir nicht nur erreichen, sondern noch weitere Dynamiken innerhalb des Teams entfachen konnten. Zudem bietet das startsocial-Netzwerk einen großen Pool an interessanten Persönlichkeiten, die sich voller Hingabe für die Gesellschaft einsetzen.“

**Erdal Tekin,
Aelius Förderwerk e. V.**

Ausbildung statt Abschiebung (AsA) e. V.

AsA e. V. – Ausbildung statt Abschiebung, der Name ist Programm: 20 Jahre Hilfe zur Selbsthilfe für geflüchtete Jugendliche mit unsicherem Aufenthalt in Bonn und Umgebung. Das Team leistet Aufenthaltsberatung, Unterstützung bei Bewerbungen für Ausbildung und Arbeit, Deutschkurse und Alphabetisierung. Ehrenamtliche übernehmen Ausbildungspatenschaften und Nachhilfe. Interkulturelle Freizeitangebote runden das Programm für eine nachhaltige gesellschaftliche Integration ab. Mehrjährig finanziert aus

öffentlichen und nicht öffentlichen Mitteln, unterstützt das 10-köpfige, hoch motivierte Team mit 80 Ehrenamtlichen jährlich 200 Jugendliche. Mit verschiedenen Ehrenamtsprofilen, passenden Schulungen und vielfältigen Programmen werden langjährige Beziehungen zu Ehrenamtlichen und Geflüchteten geschaffen. Die Ehrenamtlichen aller Alters- und Gesellschaftsschichten halten als Multiplikator*innen individuellen Kontakt zu den Jugendlichen und begleiten sie auf ihrem Weg in ein eigenständiges Leben.



„Der Verein gibt geflüchteten Jugendlichen ein stabiles Netzwerk in ihrer neuen Heimat und begleitet sie auf ihrem Weg in ein eigenständiges Leben als Teil dieser Gesellschaft. Sie geben den jungen Menschen damit Mut und Hoffnung auf eine bessere Zukunft, in der sie ihren Traum von einem Leben in Frieden und Sicherheit verwirklichen können. Sie schaffen mit Ihrer Arbeit neue Perspektiven und bieten wertvolle und dringend benötigte Unterstützung. Während der Beratungsphase konnte der Verein insbesondere das Konzept der Ausbildungspatenschaften weiter ausbauen, die eine ideale Begleitung geflüchteter Jugendlicher in Ausbildungen gewährleisten. Als Personalvorständin kann ich bestätigen, so sieht gelungene Arbeitsmarktintegration aus – aber es ist so viel mehr, was Sie mit Ihrem Verein leisten.“

**Laudatorin Christine Scheffler,
ProSiebenSat.1 SE**



„Wir hatten eine Idee von Veränderung, für deren Verwirklichung wir lange weder Zeit noch Kraft gefunden haben. Die Beratung durch unsere Coaches und der straffe Zeitplan von startsocial resultierten in einer sehr intensiven Auseinandersetzung mit dieser Idee. Durch die Planung und Realisierung unseres neuen Konzeptes konnten wir bislang über 20 neue Ehrenamtliche gewinnen. Neben den geplanten Umstrukturierungen ergaben sich eine Vielzahl weiterer Verbesserungen: Unsere neue Webseite ging am Tag der Preisverleihung online, wir haben unsere Wahrnehmung in der Region weiter gesteigert und das startsocial-Netzwerk wird uns mit Sicherheit noch viele Jahre begleiten.“

**Moritz Beitzen,
Ausbildung statt Abschiebung (AsA) e. V.**



Ausbildung statt Abschiebung (AsA) e. V.

Essen für Alle (EfA)



Die rund 40 ausschließlich ehrenamtlichen Helfer des gemeinnützigen Vereins Essen für Alle (EfA) retten im Kreis Groß-Gerau/ Rhein-Main überzählige Lebensmittel und verteilen sie an soziale Einrichtungen sowie an Menschen, die keine andere Unterstützung haben. EfA geht zu den Menschen. Wöchentlich werden rund 2 Tonnen Lebensmittel gerettet und rund 1.000 Menschen, davon rund 70 % Kinder, unterstützt. Alles wird restlos verwertet und in den Kreislauf der Natur zurückgeführt. Auch Fruchtaufstriche,

Brotbier und mehr werden hergestellt. EfA ist wirtschaftlich selbsttragend. Was nicht zum menschlichen Verzehr geeignet ist, geht an Tierschutzstationen. Alle EfA-Helfer sind sehr engagiert, damit überzählige Lebensmittel dorthin kommen, wo sie gebraucht und wertgeschätzt werden. Da im Privathaushalt besonders viele Lebensmittel unnötig weggeworfen werden, macht EfA zudem viele Koch- und Aufklärungs-Workshops an Schulen und für Erwachsene.

„Da viele andere Organisationen zur Rettung und Verteilung von Lebensmitteln im Lockdown zeitweise komplett schließen mussten, gab es noch mehr zu tun. So sammelten Sie wöchentlich rund zwei Tonnen Lebensmittel und unterstützten damit jede Woche über 1.000 Menschen. Die Lieferungen gingen an verschiedene soziale Einrichtungen, aber auch an Menschen, die aus verschiedensten Gründen ans Haus gefesselt waren und sich über Carepakete freuen konnten. Warum hat das trotz der erschwerten Bedingungen so hervorragend geklappt? Ich denke, der Schlüssel zum Erfolg ist die hervorragende Vernetzung in der Region. Ob Bäckereien, Sportvereine, das DRK, lokale Unternehmen – alle zogen an einem Strang und machten damit das fast Unmögliche möglich. Ein beispielhaftes und absolut preiswürdiges Engagement!“

**Laudator Dr. Fabian Billing,
McKinsey & Company**



Essen für Alle (EfA)

„Das startsocial-Stipendium und unsere wunderbaren Coaches waren für die Entwicklung unseres gemeinnützigen Vereins ein ausgesprochener Glücksfall. Mit sehr viel Einfühlungsvermögen und Fachkompetenz standen uns die Coaches in jeder Hinsicht zur Seite und wir sind sehr froh, ein Stipendium erhalten zu haben. Der unverstellte Blick von außen, die konzentrierte, zielgerichtete Arbeit an den Themen des Vereins – das ist Hilfe für Helfer, wie man sie sich nur wünschen kann. DANKE!“

**Dr. Sylvia Schneider,
Essen für Alle (EfA)**

FASD Deutschland e. V.

In Deutschland sind mindestens 715.000 Menschen durch Alkohol in der Schwangerschaft ihr Leben lang beeinträchtigt. Diese Schädigungen können den Körper, den Geist und die Psyche betreffen und sind absolut vermeidbar. Daher setzt sich FASD Deutschland e. V. ehrenamtlich für die Prävention der Fetalen Alkoholspektrumstörung (FASD), aber auch für die Menschen mit FASD ein. Ziel ist, die Prävalenzrate langfristig zu senken. Neben der Präventionsarbeit ist die

Aktivierung der Vereinsmitglieder zur ehrenamtlichen Mitarbeit (z. B. Arbeitsgruppen) fester Bestandteil des Konzepts. Verschiedene Veranstaltungen (z. B. Fachforum) machen es möglich, auch Fachleute als Mitglieder und Multiplikatoren zu gewinnen. Seit mehr als 20 Jahren hat der Verein bundesweit eine Vorreiterrolle in der Hilfe und Selbsthilfe für Bezugspersonen, Menschen mit FASD und in der Lobbyarbeit für die Betroffenen als Patientenvertretung.



„Was im Jahr 2001 als Onlineselbsthilfegruppe begann, ist heute eine stolze Organisation mit rund 750 Mitgliedern aus fünf Ländern, die die größte deutsche Onlineplattform zum Thema betreibt. Seit der Gründung lassen sich deutliche Erfolge in Sachen Aufklärung, Beratung, Hilfe und Öffentlichkeitsarbeit benennen. Bisherige Vereinsstrukturen – insbesondere nach so langem Bestehen – zu hinterfragen und zukunftsgerecht neu auszurichten, erfordert Willen, Ausdauer und Mut. All dies hat das Projekt während des Beratungsstipendiums bewiesen. An dieser Stelle möchte ich Ihnen meinen herzlichen Dank aussprechen: Danke, dass Sie auf dieses unterschätzte Thema aufmerksam machen, uns gesamtgesellschaftlich einbeziehen und insgesamt für Ihr hervorragendes Engagement!“

Laudatorin Martina Münch-Nicolaidis,
Nicolaidis YoungWings Stiftung



„Die Zusammenarbeit mit den Coaches war genial. Sie haben uns den passenden Input gegeben, den FASD Deutschland e. V. benötigte, um sich neu zu strukturieren. Sie haben uns gefordert, aber auch gefördert. Wir haben viel Neues gelernt, gerade in der Coronakrise, wie z. B. vermehrt die neuen Medien zu nutzen. Mit viel Spaß und Motivation sind wir an die Umsetzung der Ziele gegangen, haben unsere Coaches auch mal zum Staunen gebracht und profitieren immer noch vom Coaching. Wir hatten genau die Coaches, die wir in dieser Zeit benötigten. Als Team sind wir zusammengewachsen und haben die Stärken der Teammitglieder kennengelernt.“

Gisela Michalowski,
FASD Deutschland e. V.



FASD Deutschland e. V.



Hacker School

Die Hacker School begeistert seit 2014 Kinder und Jugendliche unter Einbezug des ehrenamtlichen Engagements von Wirtschaftsunternehmen für das Programmieren und für IT. An Wochenenden können Kids zwischen 11 und 18 Jahren kleine Projekte online oder in Unternehmen mit den dortigen IT-Spezialistinnen erarbeiten, um digitale Kompetenzen zu entdecken und IT-Berufsbilder kennenzulernen. Damit werden junge Menschen – insbesondere auch Mädchen und Teilnehmende aus sozioökonomisch schwächeren Umfeldern – unterstützt, durch digitale Mündigkeit ihre eigene (digitale) Zukunft zu verstehen und mitzugestalten sowie den Fachkräftemangel in diesem Bereich abzumildern. Die Hacker School @yourschool erreicht Teilnehmende direkt im Klassenverband in Schulen und sorgt für mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit durch die Möglichkeit der initialen Begeisterung für Zukunftsberufe in der Schule. Sie bietet erweiterte Berufsorientierung an einem Vormittag.

„Die Idee ist einfach, aber genial: Um besser zu verstehen, wie die digitale Welt funktioniert, sollte jeder junge Mensch einmal selbst programmiert haben. Da das Lernen besser gelingt, wenn es begleitet wird, kümmern sich ehrenamtliche ‚Inspirer‘ um die Vermittlung. Die spielerische Leichtigkeit und die Kollaboration mit anderen Gleichaltrigen fördern das Verständnis für die Prozesse, die in der digitalen Welt im Hintergrund ablaufen. Mich freut besonders, dass ein Fokus bei der Vermittlung des Programmierens in den Workshops der Hacker School Mädchen sind. Denn die wählen deutlich seltener ein Berufsbild, das mit IT zu tun hat. Die Hacker School trägt also dazu bei, dass der ‚digital divide‘ in viele Richtungen kleiner wird: Die Hacker School hat noch viel vor.“

Laudatorin Katja de la Viña,
Allianz Deutschland AG



Hacker School



„Das startsocial-Stipendium ist immer eine sehr intensive Zeit, in welcher man positiv gezwungen wird, sich mit strategisch wichtigen Herausforderungen auseinanderzusetzen. Die Kombination aus dem Feedback der Juroren und der Coaches ist wirklich top und gut durchdacht. Die teilweise sehr unbequemen und genau dadurch unglaublich hilfreichen Sichtweisen der Coaches, die tolle Chance, andere wunderbare Initiativen kennenzulernen, der Austausch mit dem tollen startsocial-Team – richtig, richtig toll.“

Dr. Julia Freudenberg,
Hacker School

Lern-Fair – Die Plattform des Corona School e. V.

Auf der Onlineplattform Lern-Fair ermöglicht der gemeinnützige Verein Corona School e. V. Schüler:innen deutschlandweit digitale, kostenfreie und qualifizierte Bildungs- und Förderangebote in Ergänzung zum schulischen Unterricht. Das größte Projekt mit über 30.000 registrierten Nutzer:innen ist die individuelle Eins-zu-eins-Lernunterstützung von Schüler:innen durch ehrenamtlich tätige Studierende. Sie soll vor allem bildungsbenachteiligte Schüler:innen erreichen, die nur erswert Zugang zu herkömmlichen

Bildungsangeboten haben und damit einen wichtigen Beitrag zur Chancengleichheit leisten. Neben dieser Eins-zu-eins-Lernunterstützung erhalten die Schüler:innen bei Bedarf zusätzlich digitale Gruppenkurse und Projektcoachings zur Unterstützung bei außerschulischen Projekten. Um die Angebote qualitativ hochwertig zu gestalten, bekommen Helfende außerdem unterstützende Materialien, ein digitales Praktikum für Lehramtsstudierende sowie ein Mentoring-Programm zur Verfügung gestellt.



Lern-Fair

„Das Projekt, das ich heute auszeichnen darf, bringt auf wunderbare, geradezu geniale Weise Studierende und Schülerinnen und Schüler zusammen und hilft, die Folgen der Pandemie abzuschwächen. Den Gründern und Engagierten gelang, was Schulen und Behörden oft nicht geschafft haben: spontan und gezielt da individuelle Unterstützung zu leisten, wo es brennt. Ohne Bürokratie, auf dem direkten Weg, von Mensch zu Mensch – mit Unterstützung von Technik. Es ist unglaublich, wie viele junge Menschen in kürzester Zeit die Möglichkeit bekommen und genutzt haben, sich ehrenamtlich zu engagieren – und wie vielen Kindern und Jugendlichen konkret geholfen werden konnte. Das ist absolut preiswürdig!“

Laudator Karl von Rohr,
Deutsche Bank AG

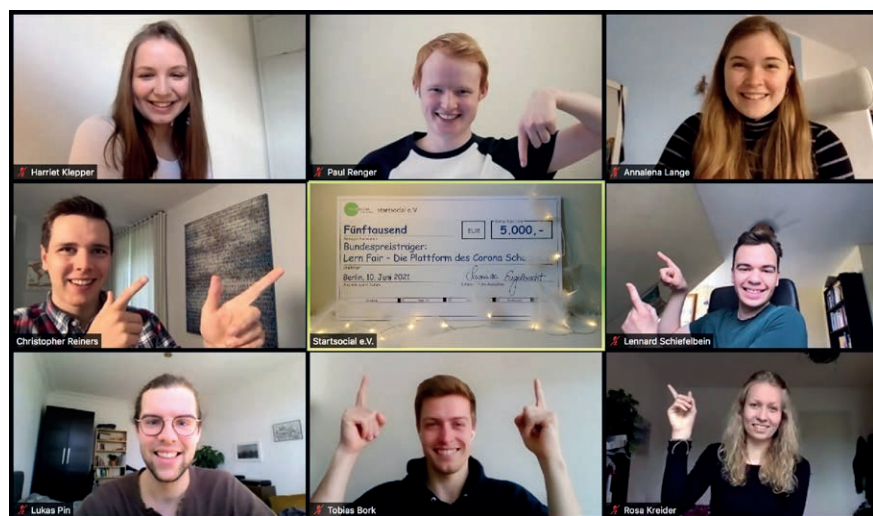


“

”

„Das Coaching des startsocial-Stipendiums kam für uns wie gerufen: Unsere Coaches halfen uns sehr, die strategische Ausrichtung von Lern-Fair zu schärfen und eine langfristige Vision für den Verein auszuarbeiten. Das startsocial-Stipendium hat es uns ermöglicht, Baustellen unseres Projektes zu identifizieren und an diesen zu arbeiten. Dazu konnten wir Kontakte über das startsocial-Netzwerk knüpfen, die dem Vorhaben unseres Vereins weiterhelfen. Wir haben sehr viel von startsocial mitnehmen können und können diese Erfahrung nur weiterempfehlen!“

Harriet Klepper,
Lern-Fair – Die Plattform des
Corona School e. V.



Lern-Fair – Die Plattform des Corona School e. V.



„Zu Beginn meines Engagements brauchte ich einen Anstoß von jemand anderem. Ich war mir nicht sicher, ob ich Verantwortung übernehmen wollte. Als ich anfang, eine Fußballgruppe zu betreuen, waren die Zweifel aber wie weggeblasen – man erhält enorm viel von den Kindern zurück. Sie geben direktes Feedback, testen dich aus und sind dankbar für Zuverlässigkeit und ehrliches Interesse. Es ist mir wichtig, mich für andere einzusetzen, die Unterstützung benötigen. Meine Vision ist, dass sich alle Mitglieder unserer Gesellschaft ein wenig mehr verantwortlich füreinander und für das Zusammenleben fühlen. Kinder müssen dazu den Raum erhalten, sich selbst kennenzulernen und eine demokratische Haltung zu erlernen.“

*Adrian de Souza Martins,
nepia e. V.
(startsocial-Stipendiat 2018/19)*

03 Stimmen des Wettbewerbs



03

Stimmen des Wettbewerbs

Was die Stipendiaten und Coaches sagen

Wie haben die Stipendiaten und Coaches den Wettbewerb erlebt? Welche persönlichen Erfahrungen haben sie während ihrer Zeit bei startsocial gemacht? Wir haben sie nach dem Abschluss der Beratungsphase befragt.

„Die Beratungsphase war für unsere Initiative ein Hauptgewinn, wir konnten gemeinsam mit unseren Coaches eine effiziente Strategie für die Zukunft entwickeln. Dabei war die Sicht von außen ein entscheidender Baustein. Die regelmäßigen Meetings und der Austausch im Team waren stets konstruktiv. Wir sind stolz, im startsocial-Netzwerk dabei sein zu dürfen, und sehen das Ende des Stipendiums als Start für eine weitere aktive Zusammenarbeit.“



David Wiedemann,
Ehrenamts-Stammtisch
Stadt Römhild

„Es war eine lange, anstrengende Zeit. Dabei war es jedoch ein sehr produktives Erlebnis! startsocial hat uns grandiose Coaches zugewiesen. Ein echter Glücksfall. Anfänglich wusste man nicht, wohin die Reise geht. Nach vier Monaten haben wir Ergebnisse und Erfahrungen gesammelt, von denen wir die nächsten Jahre zehren können. Es wurde zum Ende alles rund und erschloss sich. Eine neue Sichtweise auf unsere Arbeit zu erhalten, war enorm wichtig und richtig. Das Jurorenfeedback hat uns mit der Kritik und den Anregungen einen neuen Blick auf unsere Arbeit gegeben. Zusammen mit den Coaches wurden diese Punkte aufgenommen. Die Ergebnisse sind für uns ein Schatz geworden.“



Cathrin Zeller,
Lernbahnhof/Summerschool
Wir in Wetter e. V.



Gesa Stückmann,
Prävention 2.0 e. V.

„Wir hätten nicht erwartet, dass das Feedback der Juroren und der intensive Austausch mit den Coaches uns in unserer Arbeit so sehr motivieren und fördern würden. Aber die Sicht von außen, das Hinterfragen unserer Ideen und Vorgehensweise haben alles noch mal auf den Prüfstand gestellt und ganz neue Perspektiven aufgezeigt. Wir hätten uns auch kein besseres Team von Coaches wünschen können. Erstaunlich und für uns sehr wertschätzend war die viele Zeit, die die Coaches sich für uns und unsere Meetings genommen haben. Es war jedes Mal ein intensiver Austausch und hat uns motiviert, zügig unseren gemeinsam erarbeiteten Weg fortzusetzen.“



Dr. Claudia Freericks,
Coachin von Lebenslang
lebendig Mensch

„Ich engagiere mich für startsocial, weil es mich beflügelt und mir viel Spaß macht, Teil eines starken und engagierten Netzwerks zu sein. Ich bin jedes Mal beeindruckt von der Vielzahl und der Vielfalt der sozialen Projekte. Hier kann ich mich mit meinem Know-how einbringen und Hilfestellung geben. Zugleich lerne ich selbst sehr viel über die Situation in unserer Gesellschaft und für mich selbst.“

„Ich freue mich jedes Jahr erneut über Ideen, welche die Zivilgesellschaft voranbringen, über engagierte, fleißige und eine Vision/Mission verfolgende, oftmals junge Menschen, die über ihren eigenen Tellerrand (Beruf, Studium etc.) hinausblicken sowie über das äußerst wert-schätzende, zielführende Miteinander von Coachees, Coaches und startsocial-Mitarbeitern.“



Dr. Stefan Friedmann,
Coach von Lern-Fair
(Corona School e. V.)



Barbara Goetze-Proske,
Coachin von Niederlausitzer
Netzwerk Gesunde Kinder

„Erstaunliche Erfahrungen habe ich damit gemacht, dass Beratung/ Coaching auch remote hervorragend klappt. Voraussetzung hierfür ist, dass alle das gleiche Ziel mit Leidenschaft verfolgen.“



Catherine Schreiber,
Coachin von Munich Refugee
Guide / Asylum Germany

„Es war erfrischend, über den Tellerrand zu blicken und sich intensiv mit anderen Fragestellungen zu beschäftigen als im Berufsalltag. Das Team war superengagiert und hat Anregungen und Input dankbar aufgenommen, bewertet und mit einer beeindruckenden Schnelligkeit und Professionalität umgesetzt. Die fröhliche, aber auch konzentrierte Stimmung hat jedes einzelne Treffen zu einem schönen Erlebnis gemacht. Es freut mich sehr zu sehen, welche Fortschritte das Projektteam in den vier Monaten der Beratungsphase erreicht hat, und ich freue mich, weiter mit dem Team in Kontakt zu bleiben.“



Ute Rommerskirchen,
Coachin von Lernbahnhof,
Wir in Wetter e. V.

„Der digitale Kontakt zum Projektteam und meinem Co-Coach verlief völlig unproblematisch und war dank Videomeetings auch sehr persönlich. Durch das Remote-Arbeiten konnten wir uns problemlos wöchentlich (jeweils 1,5 Stunden) im Team zusammensetzen, was auch dem Projektfortschritt sehr geholfen hat. Natürlich wäre ein persönliches Treffen auch toll gewesen (das werden wir nach Corona nachholen), aber grundsätzlich würde ich auch nach Corona häufigere Treffen mit kürzeren Terminen gegenüber Vor-Ort-Treffen für einen ganzen oder halben Tag bevorzugen.“

Ein Juror und Coach berichtet von seinen Erfahrungen



Hartmut Geibig ist seit 2019 zunächst als Juror bei startsocial eingestiegen und mittlerweile auch als Coach aktiv.

Wie sind Sie auf startsocial aufmerksam geworden und warum haben Sie sich für ein Engagement als Juror entschieden?

Ich bin durch einen Freund (auch Juror und Coach) auf startsocial aufmerksam geworden. Ich komme somit nicht über das Netzwerk der Fördererunternehmen, sondern bin sozusagen „frei akquiriert“. Mich hat die Zielsetzung von startsocial – die Förderung des Ehrenamtes – sofort interessiert. Ich habe mich dann mit einigen Projekten näher auseinandergesetzt. Die Vielzahl der gesellschaftlich so relevanten Themen, die durch die Projekte abgedeckt werden, und die hoch motivierten und engagierten Projektteams haben mich auf Anhieb begeistert.

Über die Tätigkeiten als Juror und Coach habe ich mich durch die sehr aussagefähige startsocial-Webpage und meinen Freund informiert und inspirieren lassen mitzumachen. Ich war überzeugt, dass ich mit meiner langjährigen Berufserfahrung einiges zur Weiterentwicklung der Projekte und Stipendiaten beitragen könnte. Dem ist, nach den bisherigen Feedbacks, wohl auch so. Außerdem bin ich bereits ehrenamtlich für andere Non-Profit-Organisationen tätig. Hier lassen sich für die Engagements Synergien schaffen.

Welchen beruflichen und persönlichen Hintergrund, welche Erfahrungen und Expertisen bringen Sie mit?

Ich war über 35 Jahre in diversen Markenartikel-, Marktforschungs- und Beratungsunternehmen in leitenden Funktionen im In- und Ausland tätig. Marketing, Verkauf, Media, Marktforschung, Strategie und Kommunikation sind somit meine Kerngebiete. Dies gilt auch für mein Engagement bei startsocial.

Nach meiner Konzernzeit, seit gut zwei Jahren, beschäftige ich mich vornehmlich mit der Beratung von Non-Profit-Organisationen. Weiterhin möchte ich in Zukunft einen stärkeren Fokus auf die Unterstützung und Beratung von Start-ups mit nachhaltigen Produktangeboten und Geschäftsmodellen legen.

Wenn Sie an Ihr erstes Juryengagement zurückdenken: Welche Erwartungen hatten Sie? Vielleicht auch welche Zweifel und Unsicherheiten? Wie sind Sie damit umgegangen?

Durch Gespräche mit meinem Freund, einem erfahrenen Juror und Coach, war ich schon gut gebrieft und konnte mir vorstellen, was mich an Juroraufgaben erwartete. Das großartige Infomaterial auf der startsocial-Webpage hat das Bild komplettiert. Begeistert haben mich auch die Erfahrungsberichte meines Freundes. Er hob die positive Energie und die persönliche Weiterentwicklung hervor, die er aus dem Engagement gewonnen hat. Das durfte ich inzwischen auch erfahren.

Zweifel hatte ich im Vorfeld keine. Zu Beginn hatte ich zwei- oder dreimal prozessuale und inhaltliche Fragen. Die habe ich mit meinem Freund bzw. dem startsocial-Team diskutiert und schnell geklärt.

Welche Tipps, Tricks und Anregungen möchten Sie anderen Jurorinnen und Juroren unbedingt mitgeben? Was sollten sie aus Ihrer Sicht auf jeden Fall mitbringen (neben ihrer mehrjährigen Berufserfahrung)?

Seien Sie neugierig, offen, positiv und auch kritisch! Juroren können auf Basis ihrer Berufserfahrung jedem Projekt wertvolle Impulse geben. Nehmen Sie sich die notwendige Zeit und Konzentration auf das Projekt, um Ihren Ansprüchen an eine gute Expertise und vor allem aber dem wertvollen Engagement der Projektteams gerecht zu werden. Nutzen Sie das startsocial-Team und -Netzwerk zur Diskussion bei Fragen und Unklarheiten.

Haben Sie selbst auch etwas gelernt durch Ihr Engagement?

Ich lerne mit jedem neuen Projekt über neue Themen der gesellschaftlichen Herausforderungen. Ich bin begeistert von der Vielzahl der Projekte, deren Lösungsansätzen und den engagierten Teams. Wenn ich aus meiner Berufserfahrung dort unterstützen kann, ist das persönlich sehr belohnend. Die Teams sind dankbar für die Unterstützung und nehmen die Anregungen sehr gerne und positiv auf. Es ist erfrischend, wie zielorientiert die Projektverantwortlichen an die Aufgaben herangehen und (meist) völlig frei von „politischen Unternehmensprozessen“.

Sie sind mittlerweile auch Coach bei startsocial. Was unterscheidet das Engagement?

Ich habe bisher vier Jurorenrunden und ein Coaching betreut.

Die Juryphasen sind kurz, knackig und für drei (oder mehr) Projekte parallel zum Joballtag gut handelbar. Sie sind zeitlich kompakt gefasst, zwei Wochen im Juli bzw. März. Das ermöglicht, das Ehrenamt sehr fokussiert in den Arbeitsalltag zu integrieren. Juroren bekommen jeweils drei (wer will mehr) Projekte zugeteilt. Die Projektexposés sind ca. 15 -20 Seiten stark. Inhaltlich sind es meist sehr unterschiedliche Projekte.

Die Coachingphase ist kompakt und fokussiert. Dabei geht es um ein intensiveres Befassen mit dem Thema sowie die Unterstützung zur nachhaltigen Projektentwicklung. Die Coachingphase geht über vier Monate (Anfang November bis Ende Februar).

Das Kennenlernen der Projektverantwortlichen und die gemeinsame Arbeit während der Beratungsphase ist eine zusätzliche Dimension beim Engagement. Inhaltlich taucht der Coach tiefer in das Projekt ein, ohne operative Aufgaben zu übernehmen. Auch das ist zeitlich gut in den Joballtag zu integrieren, zumal wir alle gelernt haben, sehr effizient über die digitalen Medien zu kommunizieren. Präsenztermine erscheinen manchmal hilfreich, sind aber nicht notwendig, wie die Erfahrung gezeigt hat. Schwerpunkte der Arbeit sind die Unterstützung bei der Projektplanung, Diskussion und Guidance bei inhaltlicher Fragestellung sowie Hilfe bei der Fokussierung und dem Prioritätensetzen.

Das Coaching- Engagement ist für mich persönlich intensiver. Es bringt eine starke Identifikation mit dem Projekt und eine persönliche Bindung zum Projektteam. Ich fühle mich damit „mittendrin im Projekt“ und dies setzt für mich zusätzliche Energie und Kreativität frei – zur Unterstützung des Teams und darüber hinaus.

Perspektiven der Förderer

Ohne die langjährige Unterstützung von Partnern aus der Wirtschaft wäre startsocial nicht möglich. Die Unternehmen Allianz Deutschland AG, Deutsche Bank AG, SAP SE, McKinsey & Company und ProSiebenSat.1 Media SE unterstützen den Wettbewerb als Hauptförderer.



Dr. Klaus-Peter Röhler,
Vorstandsvorsitzender, Allianz Deutschland AG

„Dieses Wettbewerbsjahr war wieder ein ganz besonderes: für die ausgezeichneten Bundespreisträger, aber auch für startsocial. Denn es gilt, ein Jubiläum zu feiern: 20 Jahre startsocial. Das bedeutet 20 Jahre großes Engagement für unsere Gesellschaft und Menschen, die Hilfe benötigen. Mit seinem Wettbewerb und Netzwerk ermöglicht es startsocial unzähligen sozialen Projekten und Initiativen, sich zu professionalisieren und zielgerichtet dort zu helfen, wo es Bedarf gibt. Ob Aufklärungs- und Beratungsprojekte rund um Gesundheit und Familie, Initiativen, die soziale Inklusion fördern, Hilfsangebote während und nach der Flüchtlingskrise, digitale Lern- und Mentoring-Plattformen für Kinder und Jugendliche: Sie alle konnten und können von startsocial profitieren. Als Allianz freuen wir uns – gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern –, Teil dieser Erfolgsgeschichte zu sein und aktiv dazu beizutragen, dass denjenigen geholfen wird, die besondere Hilfe benötigen.“



Karl von Rohr,
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Deutsche Bank AG

„Vor 20 Jahren wurde startsocial unter dem Motto ‚Hilfe für Helfer‘ gegründet und bereits seit zehn Jahren sind wir als Deutsche Bank an der Seite von startsocial. Wir sind über diese Partnerschaft sehr glücklich, weil wir seit Jahren sehen, dass sozialen Initiativen wirklich geholfen wird und wir einen wesentlichen Teil beitragen können. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich als Coaches und als Jurorinnen und Juroren, geben Erfahrung und Wissen weiter. Und das Besondere dabei ist: Beide Seiten profitieren. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lernen von den sozial Engagierten und umgekehrt – und nicht zuletzt profitieren wir als Unternehmen und die Gesellschaft als Ganzes, indem wir als Gemeinschaft zusammenstehen. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit startsocial und gratulieren zum Jubiläum.“



Alexander Kläger,
Geschäftsführer, SAP Deutschland SE & Co. KG

„Ob Pandemie, Klimawandel oder Migration – das startsocial-Jubiläumsjahr hat gezeigt, dass bürgerschaftliches Engagement für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Krisenzeiten unverzichtbar ist. Ob Initiative, Verein oder Sozialunternehmen – deutschlandweit wird so aus Empathie praktisches Handeln. Und vielfach macht uns dies als Gesellschaft erst handlungsfähig. Das Ziel von SAP ist es, die Abläufe der weltweiten Wirtschaft und das Leben der Menschen zu verbessern. Für unser gesellschaftliches Engagement bedeutet dies, gemeinnützige Organisationen und Sozialunternehmen dabei zu unterstützen, diesen vielfältigen Herausforderungen unserer Zeit besser zu begegnen. Dies geschieht vor allem dank unserer Kollegen und Kolleginnen, die engagiert ihr Fachwissen an die startsocial-Teilnehmenden weitergeben. Als SAP sind wir stolz darauf, gemeinsam mit startsocial und allen anderen Partnern, die Wirkkraft des gemeinnützigen sozialen Sektors in Deutschland weiter zu steigern.“



Fabian Billing,
Managing Partner Germany and Austria, McKinsey & Company

„Soziales Engagement ist etwas Besonderes und Wertvolles. Das haben die Pandemie und die Flutkatastrophe noch einmal sehr deutlich gemacht. Wir können dankbar sein für alle Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren und andere motivieren, dasselbe zu tun.

McKinsey ist stolz darauf, dass wir startsocial mit ins Leben rufen und seither unterstützen durften. Für uns eine einzigartige Gelegenheit und eine Verantwortung, unser Fachwissen, unsere Kenntnisse und Fähigkeiten einzubringen. Unentgeltlich, pro bono. In den vergangenen 20 Jahren haben sich Hunderte Kolleginnen und Kollegen als Coaches oder Juroren bei startsocial engagiert. In vielen Fällen über die offiziellen Projekte und Stipendien hinaus. Unsere Mitarbeitenden sehen dies als sehr bereichernde Erfahrung. Ehrenamtliches Engagement ist unverzichtbar und mit seiner ‚Hilfe für Helfer‘ spielt startsocial dabei eine sehr wichtige Rolle.“



Christine Scheffler,
Vorstandsmitglied, ProSiebenSat.1 Media SE

„Füreinander da zu sein und sich gegenseitig zu unterstützen ist nicht nur in bewegten Zeiten wie diesen wichtig. Bei startsocial erlebe ich Menschen, die es als eine Selbstverständlichkeit sehen, sich für andere starkzumachen. Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement und ihrem unermüdlichen Einsatz sind sie eine wichtige Stütze unserer Gesellschaft. Zwischen

einer guten Idee und ihrer erfolgreichen Umsetzung liegt jedoch manchmal ein weiter Weg: Aus diesem Grund unterstützt startsocial seit mittlerweile 20 Jahren Initiativen dabei, die nächsten Schritte zu gehen. Wir bei ProSiebenSat.1 sind stolz, Teil der startsocial-Community zu sein und gratulieren startsocial ganz herzlich zum 20-jährigen Jubiläum. Gemeinsam möchten wir Projekten die Unterstützung, Wertschätzung und Sichtbarkeit geben, die sie verdienen. Mit ihrer Expertise bringen sich viele meiner Kolleginnen und Kollegen immer wieder aufs Neue als Coach oder Juror ein und helfen sozialen Initiativen, noch mehr zu bewegen.“

Die iteratec GmbH steht startsocial als Technologiepartner zur Seite.



Michael Schulz,
Geschäftsführer, iteratec GmbH

„Als Technologieunternehmen sind wir davon überzeugt, dass die Digitalisierung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden muss, damit möglichst viele Menschen davon profitieren. Insbesondere im sozialen Bereich sehen wir dabei große Potenziale, aber auch immense Herausforderungen im Umgang mit digitalen Neuerungen.

Der Mehrwert digitaler Technologien muss auch denjenigen zur Verfügung stehen, die soziale Belange unterstützen und Gutes tun. Deshalb engagieren wir uns als Technologiepartner für startsocial und bringen unsere Expertise gern dort ein, wo sie echten gesellschaftlichen Mehrwert schafft. Sei es mit IT-Sprechstunden, in denen wir startsocial-Alumni Fragen beantworten und Anregungen zur Weiterentwicklung geben, oder durch Kolleginnen und Kollegen, die sich in ihrer Freizeit als Juroren und Coaches einsetzen.“



„Seit meiner frühen Kindheit sind Menschen mit Behinderung an meiner Seite selbstverständlich. Mit der Entscheidung im Jahr 2000, Pflegekindern mit Behinderung ein Zuhause zu schenken, wuchs auch mein gesellschaftliches Engagement. Inklusion ist ein Wort, das viele erst noch verstehen und fühlen lernen müssen. Ich habe ein Wort bekommen, für meine empfundene Selbstverständlichkeit. Das Leben mit meinen Kindern und das Streben nach Normalität treiben mich an. Denn es ist normal, verschieden zu sein, und jeder darf mitmachen – wenn wir das geschafft haben, brauchen wir das Wort Inklusion nicht mehr. Dann haben wir es geschafft!“

*Kerstin Held,
Bundesverband behinderter Pflegekinder e. V.
(startsocial-Bundespreisträgerin 2020/21)*

04 Die Stipendiaten



04

Die Stipendiaten

Die geförderten sozialen Initiativen im Überblick

Im folgenden Kapitel stellen sich alle Initiativen, die im Jahrgang 2020/21 ihr Stipendium erfolgreich abgeschlossen haben, mit ihren Kurzbeschreibungen vor. Die Stipendiaten sind zunächst nach Bundesländern und anschließend alphabetisch geordnet. Die Projekte der Bundesauswahl und die Bundespreisträger sind mit einem Sticker gekennzeichnet. Die Texte wurden von den Projektverantwortlichen selbst erstellt und entsprechen dem Informationsstand von Mai 2021.

Baden-Württemberg



Africademics

Bildung

Africademics ist eine Stipendienplattform und Community für Studierende, Studieninteressierte und Nachwuchswissenschaftler in und aus Afrika. Das Ziel des Projekts ist es, mehr jungen Menschen aus afrikanischen Ländern den Zugang zu Hochschulbildung zu ermöglichen und so mehr Bildungsgerechtigkeit zu schaffen. Hierdurch setzt sich Africademics für die Erreichung des vierten globalen Ziels für nachhaltige Entwicklung (Hochwertige Bildung) der Vereinten Nationen ein. Was im Juli 2019 als kleine Facebook-Seite begann, hat sich inzwischen zu einer Plattform mit über 20.000 Followern entwickelt, auf der bereits über 1.200 Stipendien und Fördermöglichkeiten veröffentlicht wurden. Dies geschieht insbesondere durch die Nutzung sozialer Medien, Messengerdienste und anderer digitaler Plattformen. Darüber hinaus bildet Africademics im Rahmen des 2020 gegründeten Botschafterprogramms ehrenamtliche Stipendienberater an derzeit 30 Hochschulen in 12 afrikanischen Ländern aus.



Africademics

Baden-Württemberg
Nürtingen
<https://africademics.com>

Familien-Treff MütZe Hochdorf

Migration / Zusammenleben

Der Familien-Treff MütZe Hochdorf e. V. ist seit 26 Jahren ein wichtiger Ort der Begegnung für Familien auch über die Grenzen von Freiburg-Hochdorf hinaus. Er ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, niederschwellige Angebote, Familienbildung und -selbsthilfe zu ermöglichen. Der Verein wird größtenteils von ehrenamtlichen Mitarbeitern getragen und hat über 120 Mitgliedsfamilien. Im Familien-Treff können Familien in offenen Treffs wie dem Babycafé und Eltern-Kind-Gruppen ankommen, Kontakte knüpfen, Unterstützung finden und selbst aktiv mitgestalten. Zahlreiche generationenübergreifende Angebote wie zum Beispiel Familienmensa, Spieletreff, Kinder-Secondhandladen, Bastel- und Singnachmittage sowie Kurse für Kinder und Eltern laden zum Mitmachen und Mitgestalten ein.



Baden-Württemberg
Freiburg-Hochdorf
<http://www.familien-treff-hochdorf.de>

FritZel's Spielerei

Migration / Zusammenleben

FritZel's Spielerei bietet einen Treffpunkt für Spielbegeisterte aus der Region und weit darüber hinaus. Bis zu 60 Personen im Alter von sechs bis über 90 Jahre besuchen den Spieletreff. Zu den Besuchern zählen auch körperlich und geistig behinderte Menschen. Ziel des Gesamtprojekts, ist eine wesentlich erweiterte Spiel- und Begegnungsmöglichkeit für alle Generationen in unserer Region zu schaffen. Neben den allgemeinen Veranstaltungen für alle Altersgruppen sind spezielle und zielgerichtete Aktionen und regelmäßige Treffen hauptsächlich für Senioren und Jugendliche in Vorbereitung. Im Rahmen des internationalen Kulturaustauschs ist daneben eine Spieleweltreise mit zusätzlichen Terminen geplant. Um dieses stark ausgeweitete Vereinsangebote durchführen zu können, sind eigene Räumlichkeiten unabdingbar. Es wird angestrebt, dauerhaft einen Vereinsraum in Kooperation mit anderen Organisationen anzumieten. Des Weiteren bedarf es hierfür Gelder und aktiver Helfer zur Umsetzung.



Baden-Württemberg
Dettingen
<https://www.FritZelsSpielerei.de>

Go Ahead! e. V.

Bildung

Corona hat nicht nur unser Leben in Deutschland von Grund auf verändert, sondern insbesondere bei Kindern und Jugendlichen im südlichen Afrika enorme Spuren hinterlassen. Schulschließungen und Lockdown haben hier viel weitreichendere Folgen, als man sich dies hier in Deutschland überhaupt denken kann. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen arbeitet Go Ahead! e. V. an einer Kampagne, um diese Partner vor Ort finanziell zu unterstützen und Aufmerksamkeit auf die Problematik und auf die Lösungen dieser Partner zu lenken. Die Kampagne mit dem Namen Go Beyond! soll dabei die Geschichten der Partner in den Vordergrund rücken und über digitale und physische (wenn möglich) Events Spenden generieren.



Baden-Württemberg
Königsfeld

<https://goahead-organisation.de/>

Lebenslang lebendig Mensch

Leben im Alter / Intergeneration

Lebenslang lebendig Mensch ermöglicht Senioren bis ins hohe Alter, die oft in einer von Einsamkeit geprägten Lebenslage sind, das ganzheitliche, aktive Erleben von Musik und Kultur, gesellschaftliche Teilhabe, zwischenmenschliche Nähe und die lebenslange Entfaltung ihrer Potenziale. Dafür werden musik- und kulturbegleitete Menschen zu ehrenamtlichen Lebenslang-Begleitern ausgebildet und darüber hinaus in lokalen und überregionalen Lebenslang-Gruppen unterstützt. Sie bringen vielfältige Musik- und Kulturerlebnisse zu den Senioren nach Hause ins Wohnzimmer, ans Pflegebett, unters Fenster und präsentieren diese auch digital. Beim gemeinsamen Musizieren, beim Lesen, bei Kunst- und Theatererlebnissen und bei vielem mehr finden die generationenverbindenden Lebenslang-Angebote „auf Augenhöhe“ statt. Die Senioren – mit oder ohne Demenzerkrankung – erleben: „Ich kann etwas! Ich gehöre dazu! Ich kann mitgestalten!“ Es entstehen neue Netzwerke, die auch über das gemeinsame Kultur-Erleben hinaus tragen – lebenslang.



Baden-Württemberg
Heilbronn

<https://lebenslang-mensch.de/>

Müttersprache

Bildung

Sprache ist ein wichtiger Schlüssel der Gesellschaft und gerade Mütter, die durch die kommunale Abhängigkeit des Kinderbetreuungsangebots oft keinen Zugang zu Kursen finden, müssen im Sprachlernprozess gefördert werden, damit das gesellschaftliche Miteinander wächst. Müttersprache bietet Frauen und Müttern mit Flucht-/Migrationshintergrund kostenlose Deutschkurse, die durch individuelle Förderung zum B1-Niveau führen. Die parallele Kinderbetreuung, die zudem ein kindgerechtes, spielerisch förderndes Umfeld bietet, ermöglicht den Müttern ein ungestörtes Lernen und passt das Angebot an ihre Bedürfnisse an. Engagierte Ehrenamtliche unterrichten aktuell in einer digitalen 1:1-Betreuung die Sprache Deutsch und organisieren Unternehmungen, die den sprachlichen und interkulturellen Austausch fördern. Müttersprache erhöht somit die Chancen zugewanderter Frauen auf Teilhabe in der Gesellschaft durch neue Sprachkompetenzen, Kontakt mit anderen Frauen und Empowerment für ihren zukünftigen Weg.



Baden-Württemberg
Mannheim

<https://www.muetttersprache.de/>

SoNaLight – Enactus KIT e. V.

Armut / soziale Gerechtigkeit

Ein Tippen auf den Lichtschalter genügt und das Licht geht an. Was in Deutschland längst zur Normalität gehört, liegt für viele indische Dörfer in weiter Ferne. Durch die fehlende Stromversorgung sind die Bewohner gezwungen, auf schädliche Kerosinlampen zurückzugreifen. Doch deren Lichtschein reicht oft nicht aus, um auch in den Abendstunden produktiv zu sein. Gleichzeitig ist durch die offene Flamme die Brandgefahr sehr hoch. SoNaLight errichtet deswegen in Photo Pathar (Assam) einen ersten Kiosk mit Solaranlage, an dem LED-Lampen erworben und wieder aufgeladen werden können. Die Kosten zum Laden einer Lampe liegen unter dem Preis zur Nutzung der Kerosinlampen. Betrieben von einem Mitglied der lokalen Gemeinde schafft der Kiosk nicht nur einen Arbeitsplatz, sondern liefert den Menschen einen zuverlässigen Zugang zu einer günstigen, nachhaltigen und sicheren Lichtquelle. Damit steht Photo Pathar an erster Stelle einer langen Liste an Dörfern, auf die das Konzept skaliert werden kann.



Baden-Württemberg
Karlsruhe
<https://sonalight.org/>

Students Connecting Cultures (SCC) e. V.

Bildung

In Zeiten von wachsendem Populismus und Nationalismus setzt sich Students Connecting Cultures (SCC) e. V. für Vielfalt, Toleranz und internationale Zusammenarbeit ein. Die Vision von SCC ist es, dort Brücken zu bauen, wo andere Gräben ziehen. Dafür bringt SCC junge Menschen aus verschiedenen Kulturen, Religionsgemeinschaften und Ländern in Projekten von und für Studierende zusammen. Neben der jährlich in Konstanz oder Istanbul stattfindenden Begegnungskonferenz „IstKon Student Exchange“ mit kulturellem und akademischem Programm organisiert SCC das neue digitale Projekt „Culture Buddies“. Es vernetzt Studierende weltweit über vier Wochen als (virtuelle) Buddies. Dabei bietet es ihnen die Möglichkeit, sich auf persönlicher Ebene sowie in wöchentlichen Onlinetreffen über soziale, kulturelle und zivilgesellschaftliche Themen auszutauschen. Die Teilnahme befähigt die Studierenden dazu, das eigene kulturelle Verständnis zu erweitern, Vorurteile zu hinterfragen und für Toleranz einzustehen.



Baden-Württemberg
Konstanz
<https://www.scc-international.com/>

Tierisch engagiert

Behinderung / Teilhabe

Der 2019 gegründete Verein Bauernhoftiere bewegen Menschen e. V. möchte möglichst vielen Klienten – vor allem Kindern mit Handicap und Senioren – tiergestützte Förderung zu erschwinglichen Konditionen ermöglichen. Jung und Alt kommen einzeln oder in kleinen Gruppen auf den Bauernhof und pflegen unter professioneller Anleitung Kuh und Co. oder sind in der Natur aktiv. Da alle Menschen Tiere mögen, sind sie hier mit vollem Herzen und maximalem körperlichem Einsatz dabei. Die Hühner, Schafe, Esel, Schweine und Kühe arbeiten ausschließlich als Co-Therapeuten: Sie sind dafür ausgebildet und trainiert. Das Besondere: Die Menschen werden nicht beschäftigt, sondern tun etwas für die Tiere und damit gleichzeitig auch für sich. Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung werden auf dem Biohof ebenfalls live erlebt: aus selbst gesammelten Eiern Pfannkuchen backen, mit gekämmter Wolle spinnen und vieles mehr. Diese sinnlichen und sinnvollen Tätigkeiten bewegen die Klienten buchstäblich und emotional.



Baden-Württemberg
Mengen
<http://www.bauernhoftiere-bewegen-menschen.de>

WUMAN Wissenschaftlerinnen-Netzwerk

Beschäftigung / Arbeit

WUMAN ist ein Netzwerk von und für angehende und erfahrene Wissenschaftlerinnen mit drei Kernzielen: Netzwerken: WUMAN möchte Wissenschaftlerinnen vernetzen und Anknüpfungspunkte für interdisziplinären Austausch schaffen. Dazu gibt es bei WUMAN monatliche Brown-Bag-Lunches und Workshops in der vorlesungsfreien Zeit. Informieren: Im semesterweisen Wechsel stehen Themen rund um das Arbeiten in der Wissenschaft und Perspektiven außerhalb der Wissenschaft im Fokus, um Wissenschaftlerinnen über (außer-)wissenschaftliche Karrierewege zu informieren. Dies ermöglicht informierte Entscheidungen und neue Perspektiven. Gestalten: WUMAN gestaltet die Hochschule von morgen mit. Grundlage dafür ist die Überwindung struktureller Hürden (u.a. Teilzeitstellen, Befristungen, Gender Biases), um allen Wissenschaftler*innen die gleichen Chancen zu ermöglichen. Um das zu erreichen, sitzen WUMAN-Mitglieder in verschiedensten Gremien und Formaten und setzen sich für Wissenschaftlerinnen ein.



Baden-Württemberg
Mannheim
<http://www.wuman.de>

Bayern



Aelius Förderwerk e. V.

Bildung

Das Aelius Förderwerk e. V. ist eine gemeinnützige Initiative zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus sozioökonomisch benachteiligten Haushalten auf ihrem Bildungsweg. Das Angebot setzt sich aus dem ideellen Förderprogramm (IFP), einem vielfältigen Workshop-Angebot, dem Mentoring-Programm „Dialog Chancen“, das generationenübergreifend Menschen verbindet, sowie dem Onlineberatungsangebot zusammen. Die Vision ist es, einen nachhaltigen Beitrag zu fairen Bildungschancen in Deutschland zu leisten.

AELIUS
FOERDERWERK

Bayern
Nürnberg
<https://www.aelius-foerderwerk.com/>

AsylumGermany

Migration / Zusammenleben

Es gibt schon viele tolle Angebote für Zugewanderte in Deutschland. Jedoch noch keine Webseite oder App, die alle wichtigen Themen exklusiv für die Zielgruppe Geflüchtete bündelt und an Angebote vor Ort vermittelt. Aus diesem Grund wurde www.munichrefugee.guide als Pilotprojekt für München gegründet. Um eine hohe Benutzerfreundlichkeit zu gewährleisten, sind auf der Webseite alle Themen auf einen Blick ersichtlich und die Information mit einem Klick erreichbar. Kurzum: Die Seite gibt Halt und Orientierung, vermittelt an Organisationen vor Ort und stärkt die Handlungsfähigkeit von Geflüchteten. Ziel ist eine Erweiterung der Webseite für Geflüchtete in ganz Deutschland und die Entwicklung einer App.

AsylumGermany

Bayern
München
<http://www.MunichRefugee.Guide>

Frauennotruf Ebersberg

Armut / soziale Gerechtigkeit

Der Verein Frauen helfen Frauen im Landkreis Ebersberg e. V. wurde 1989 gegründet und hat sich als Fachberatungsstelle für von häuslicher und sexualisierter Gewalt betroffene Frauen und Mädchen etabliert. Ziel ist die Förderung des Selbstbestimmungsrechtes und die Hilfe für Frauen, die von Notlagen und Gewalt in jeder Form betroffen sind. Alle Hilfe ist darauf ausgerichtet, Frauen solidarisch und uneigennützig zu unterstützen und die Eigenständigkeit, Selbstbestimmung und Gleichberechtigung der Frauen zu stärken (gem. Art. 3 GG). Der Verein ist konfessionell und parteipolitisch unabhängig, Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Bayern, im bff (Bundesverband Fachberatungsstellen und Frauennotrufe) und in der LAG Mädchenpolitik in Bayern. Die Beratung ist freiwillig, kostenlos, vertraulich und ggf. anonym und wird von angestellten Fachkräften und Ehrenamtlichen ausgeübt. Ein zu gründendes Frauenhaus neben der bereits bestehenden Krisenwohnung soll der nächste Schritt sein.



Bayern

Ebersberg

<http://www.frauennotruf-ebersberg.de/>

Global Brigades Germany e. V.

Armut / soziale Gerechtigkeit

Global Brigades (GB) Germany e. V. ist ein Verein für Entwicklungszusammenarbeit und interkulturellen Austausch. Organisiert in einer internationalen NGO (Global Brigades) arbeiten Gruppen von Freiwilligen (Brigaden) zusammen mit der lokalen Bevölkerung in Guatemala, Honduras, Nicaragua, Panama, Ghana und griechischen Refugee Camps in verschiedenen Projekten, um die Lebenssituation der Menschen vor Ort nachhaltig und langfristig zu verbessern. Hierbei wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt. Je nach Bedarf der Partner-Communities werden Projekte im Bereich Gesundheitsversorgung, Sanitäranlagen, Trinkwassersystem, Microfinance und Community-Owned Banking durchgeführt. Das Empowerment der Community steht dabei im Zentrum. Die Programme bilden das gemeinschaftliche Eigentum der Community und werden in Zusammenarbeit konzipiert und implementiert. Die BewohnerInnen erhalten Zugang zu Weiterbildungen und verwalten ihre Projekte langfristig und nachhaltig selbst.



Bayern

Bayreuth

<https://www.globalbrigadesgermany.org/>

Hoffnungsfunken

Bildung

Die Hoffnungsfunken helfen der Generation, die gerade erwachsen wird, beim Erwachsenwerden – jeden Samstag von 14 bis 20 Uhr (in Zeiten von Corona schon ab 11 Uhr) anonym und kostenfrei am Telefon. Dadurch, dass die Berater selbst noch im Jugendalter sind, können sie sich besser in die Probleme hinein fühlen. Die Jugendlichen erhalten eine 70-stündige Ausbildung, die sicherstellt, dass sie für diese Aufgabe gewappnet sind, aber auch um sich selbst noch mal ein Stück weit besser zu verstehen. Um sich bei der Beratung wohlfühlen, ist es wichtig, den Jugendlichen eine Portion Vertrauen und ein starkes Gemeinschaftsgefühl mit auf den Weg zu geben.



Bayern

Regensburg

<http://hoffnungsfunken.kinderschutzbund-regensburg.de>



Mental Health Initiative

Gesundheit / Krankheit

Mental Health Initiative ist ein junges Social-Start-up aus München, das die psychische Gesundheit der jungen Generation stärkt und damit psychische Störungen und Suizide verhindert. Das Programm Youth Aware of Mental Health (YAM) richtet sich an Schüler*innen (13 - 17 Jahre). Wissenschaftliche Studien zeigen, dass YAM Suizidversuche um 50 Prozent und Neuerkrankungen an Depressionen um 30 Prozent senkt. YAM fördert die Unterstützung und Solidarität der Jugendlichen untereinander. Ein geschultes Team aus zwei Ehrenamtlichen setzt das Programm in Schulklassen um. YAM vermittelt den Schüler*innen spielerisch die Bedeutung psychischer Gesundheit. Die Jugendlichen spielen Alltagssituationen nach, reflektieren diese und diskutieren Lösungsmöglichkeiten. Zum Ende des Kurses erhalten die Schüler*innen ein Heft mit Tipps und Infos plus Adressen von Hilfs- und Beratungsangeboten. Aufbauend auf YAM werden zwei weitere Angebote für Jugendliche etabliert: Eins-zu-eins-Mentoring und digitale Produkte wie z. B. eine App.



Bayern

München

<http://www.mental-health-initiative.org>

Mütter- und Familientreff Erlangen

Engagementförderung

Die Mehrfachbelastung durch Sorge- bzw. Betreuungsarbeit auf der einen sowie Erwerbsarbeit auf der anderen Seite verhindert häufig ehrenamtliches Engagement und/oder politische Teilhabe. Der feministisch-politische Ansatz sowie die Vereinsstrukturen ermöglichen durch ein kinderfreundliches Klima, unterstützende Kinderbetreuung und Qualifizierungsmöglichkeiten den Weg ins Ehrenamt, einen erfolgreichen beruflichen Wiedereinstieg sowie eine höhere Sichtbarkeit in der Gesellschaft. Der Mütter- und Familientreff Erlangen versteht sich als Begegnungsort, an dem Vielfalt und Gleichberechtigung täglich gelebt werden. Durch ehrenamtliches Engagement werden alle Familienformen gestärkt und Freiräume geschaffen, um die Familien- bzw. Erziehungszeit nicht isoliert zu erleben. Durch Gemeinschaft und Empowerment von Familien und Frauen wird Präsenz sowohl in der Gesellschaft als auch in der Politik ermöglicht. Durch niedrigschwellige Angebote in einem konsumfreien und geschützten Raum werden alle Bevölkerungsgruppen erreicht.

Mütter- und Familientreff Erlangen e. V.



Bayern

Erlangen

<https://www.muefaff-erlangen.de/>

Rettungs-Ring

Gesundheit / Krankheit

Rettungs-Ring e. V. ist aus der Selbsthilfe entstanden und richtet sich an Menschen in psychischer/seelischer Not. Das multiprofessionelle Team bietet unkomplizierte und kompetente Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützt nach dem sogenannten Recovery-Modell. Dabei liegt der Fokus auf dem Genesungspotenzial der Nutzer, aktiviert deren positiven Kräfte und den Glauben an die eigenen Stärken und Fähigkeiten. Dreh- und Angelpunkt ist dabei der moderatorengestützte Austausch in Kleingruppen. Es handelt sich dabei um ein bedarfsorientiertes, stabiles und nachhaltiges Angebot. Alle bei Rettungs-Ring e. V. tätigen Personen handeln vorurteilsfrei, wertschätzend, verlässlich, konkret und bei Bedarf komplett anonym. Die Nutzer erleben das breit gefächerte Angebot als stabilisierend, stärkend und präventiv. Der Rettungs-Ring e. V. geht kreative Wege in der Bewältigung von psychischen/seelischen Krisen – persönlich und virtuell – und ermöglicht dadurch den Nutzern, selbstbestimmt am Leben teilzuhaben.



Bayern

Neu-Ulm

<http://rettungs-ring.de>

Ruby Ballon – App zum Kinderschutz

Beschäftigung / Arbeit

Ruby Ballon ist ein Videochat mit pädagogischen Förderspielen und medienpädagogischem Schulungsprogramm. Die Anwendung soll die Arbeit in der Sozialen Arbeit, insbesondere mit Kindern und Jugendlichen verbessern. Die 1. Version der Anwendung richtet sich speziell an Kinder zwischen 3 und 11 Jahren und das zuständige pädagogische Fachpersonal, wie Familienhelfer:innen, Sozialarbeiter:innen, Therapeut:innen. Gerade diese Zielgruppe gilt als besonders gefährdet, von Gewalt und Missbrauch betroffen zu sein. Bislang gibt es keine fachlich sinnvolle Möglichkeit auf digitalem Weg mit jüngeren Kindern zu kommunizieren. Über das gemeinsame Spiel im Videochat fällt es den Kindern leichter, über schwierige Themen zu sprechen. So ist es möglich, pädagogische Arbeit in den digitalen Raum zu verlagern, erste diagnostische Einschätzungen zu geben und den psychischen und physischen Zustand des Kindes zu bewerten. Dadurch kann das Wohl des Kindes im Blick behalten werden.



Bayern
Regensburg
<http://www.rubyballon.de>

Silicon Vilstal

Bildung

Unter dem Motto „Heimat für Neues“ widmet sich Silicon Vilstal mit seinen gesellschaftlichen Bildungsangeboten der Digitalisierung und der Kreativität im ländlichen Raum. Unsere Projekte erhalten bundesweite und europäische Aufmerksamkeit. Die Ideenwerkstatt bietet Kindern und Jugendlichen regelmäßige MINT-Bildungsangebote mit dem Fokus auf kreativer Gestaltung. Bei „Bauer sucht Start-up“ werden Praxistests (Realpiloten) für Start-ups gemeinsam mit Betrieben, Institutionen und Einzelpersonen der Region organisiert. Das temporäre Nutzungskonzept „Kreativraum“ schafft Gestaltungsmöglichkeiten mit Künstlern und Kreativen. Beim jährlichen Erlebnisfestival kann man niederschwellig selbst mitwirken, sich in angenehmer Atmosphäre austauschen und in Kontakt mit innovativen Ansätzen kommen. Das Fundament von Silicon Vilstal ist ein starkes regionales und überregionales Netzwerk, welches Brücken zwischen Jung und Alt, Stadt und Land, digital und offline sowie Wirtschaft und Kultur baut.

SiliconVilstal

Bayern
Geisenhausen
<http://www.siliconvilstal.de>

Berlin

Connected Differences

Armut / soziale Gerechtigkeit

„Crew Connected“ ist eine Onlineplattform und Datenbank, deren Ziel es ist, eine gleichberechtigte Sichtbarkeit für bisher benachteiligte Kunst- und Kulturschaffende wie auch Künstler*innen aus dem Bereich Film, Theater, Kunst und Medien zu gewährleisten. Damit trägt die Plattform dazu bei, die fehlende Diversität in diesen Berufsfeldern auszugleichen und ein vielfältiges Kunst- und Kulturprogramm für unsere vielfältige Gesellschaft zu ermöglichen. Das Angebot richtet sich ausdrücklich an Künstler*innen, die aufgrund ihrer Hautfarbe, ihres Geschlechts, ihrer Sexualität, ihrer Behinderung, ihrer Herkunft, Klasse, Alter, Religion oder anderer Identitätsmerkmale diskriminiert werden. Durch die Erstellung eines eigenen Profils auf „Crew Connected“ können die Mitglieder nicht nur von potenziellen Arbeitgeber*innen gefunden werden, sondern auch Teil eines großen Netzwerkes werden, das von den diversen Perspektiven seiner Mitglieder lebt.



Berlin
Berlin



die erfahrungsexpert*innen

Gesundheit / Krankheit

Als soziales Unternehmen begleiten die erfahrungsexpert*innen Menschen mit psychischen Erkrankungen. Der Schwerpunkt liegt auf der Begleitung des Genesungsprozesses und in der Befähigung, die eigenen Erfahrungen und Kompetenzen als erfahrungsexpert*innen weiterzugeben. Diese Arbeit schließt eine Lücke im psychiatrischen und psychosozialen Versorgungssystem. Menschen werden bei der Genesung von einer psychischen Erkrankung gestärkt und solche, die eine seelische Krise erlebt haben und gestärkt daraus hervorgegangen sind, nutzen diese Kompetenzen, um Betroffene bei der Genesung zu unterstützen. Die Motivation für das Projekt basiert auf den eigenen Erfahrungen der Gründerin, die selbst viele Jahre unter psychischen Erkrankungen und der Versorgungslücke litt. Sie fußt auf der Erfahrung, dass auch schwere psychische Erkrankungen mit der richtigen Form der Unterstützung zu bewältigen sind und wertvolle Erfahrungen bergen, die es wert sind, geteilt zu werden.



die
erfahrungsexpert*innen

Berlin

Berlin

<https://www.erfahrungsexpert-innen.de/>

Diplomats of Color

Migration / Zusammenleben

Diplomats of Color (DoC) ist die erste Interessenvertretung und das mittlerweile größte Diversitätsnetzwerk innerhalb der Bundesverwaltung. DoC treibt im Auswärtigen Dienst und darüber hinaus den Antirassismus-Diskurs voran und fordert eine stärkere Repräsentation von BIPOC in Politik und Verwaltung. Neben hochrangigen Gesprächen mit Spitzen von Verwaltung und Politik erreicht die Initiative Beschäftigte des öffentlichen Dienstes wie auch interessierte BIPOC, die sich für eine Tätigkeit in der Bundesverwaltung interessieren, regelmäßig über digitale Veranstaltungen. Dazu werden Expert:innen aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft eingeladen, zuletzt Janina Kugel, Aminata Touré, Tupoka Ogette und Pa Sinyan. In mehr als zwanzig digitalen Veranstaltungen zu den Themen Diversität, Antidiskriminierung und Rassismusbekämpfung wurden weit mehr 3.000 Personen erreicht.

Diplomats
of Color

Berlin

Berlin



KULTUR ZEIT los!

Leben im Alter / Intergeneration

KULTUR ZEIT los! bietet für Fahrgemeinschaften von max. fünf Personen im Alter von 65 plus mit dem elektrischen London Taxi ein barrierefreies und umweltfreundliches Mobilitätsangebot mit einer ehrenamtlichen Begleitung. Die Fahrgäste werden aus einem Nachbarschaftsumfeld von der Wohnung abgeholt, zur Veranstaltung begleitet und wieder nach Hause gebracht. KULTUR ZEIT los! ermöglicht älteren Menschen kulturelle Teilhabe mit einem preisgünstig kalkulierten Full-Service-Paket aus Fahrt, Eintrittskarte und Begleitung. Ziel ist es, Senior:innen mit sicherer Mobilität und Kulturerlebnissen ein Stück Lebensqualität und Selbstständigkeit zu erhalten. Die gemeinsame Fahrt bietet die Möglichkeit, nachhaltige Nachbarschaftskontakte zu knüpfen. Langfristig soll diese Dienstleistung an bundesweiten Standorten in Kooperation mit Kommunen, Verkehrsdienstleistern und Kulturpartnern etabliert werden.



Mobilität und kulturelle Teilhabe im Alter gUG

Berlin

Berlin

<http://www.kulturzeitlos.org>

Merijaan – Turning Plastic into Visions

Bildung

Viele Menschen wünschen sich eine Alternative zur Wegwerfgesellschaft. Ein bewusster und nachhaltiger Umgang mit Ressourcen wie Plastik bietet eine Möglichkeit, verantwortlich zu handeln und sich selbst und der Umwelt etwas Gutes zu tun. Dafür braucht es Aufklärung zum Thema Recycling und mehr nachhaltige Produkte. An beidem mangelt es. Die Menschen suchen nach praktischen und attraktiven Möglichkeiten, um bewusster mit Ressourcen umzugehen und so sich selbst und die Umwelt zu schützen. Merijaan adressiert diese Probleme durch die folgenden zwei Sparten: 1. Merijaan Social: Durch Aufklärung über Up- & Recycling schafft Merijaan ein neues Bewusstsein für den Umgang mit Plastik. 2. Merijaan Surf: entwickelt und vermarktet nachhaltiges Surfequipment aus recyceltem & recycelbarem Plastik und ermöglicht den Menschen so umwelt- und gesundheitsfreundliches Surfen.



Berlin

Berlin

<http://www.merijaan.de>

oskar | freiwilligenagentur lichtenberg

Engagementförderung

Die oskar | freiwilligenagentur lichtenberg unterstützt und fördert das freiwillige Engagement in Berlin-Lichtenberg, indem sie Menschen, die sich freiwillig engagieren möchten, entlang ihren Interessen berät und sie in gemeinnützige Einrichtungen vermittelt. Organisationen, Projekte und Initiativen berät sie zu Freiwilligen-Management und Versicherungsschutz. Oskar organisiert Netzwerkrunden, Fortbildungen zu Engagement-Themen und Anerkennungsveranstaltungen für Ehrenamtliche. Die Agentur inspiriert so auch andere Menschen, sich freiwillig zu engagieren. Für die Agentur engagieren sich 15 Ehrenamtliche. Sie bringen sich im Freiwilligenrat von Lichtenberg ein. Sie gestalten die Öffentlichkeitsarbeit mit. Sie beteiligen sich in Netzwerken. Sie beraten neue potenzielle Ehrenamtliche zu Engagements. Die Agentur setzt sich für freiwilliges Engagement in Politik und Verwaltung und bringt sich beim Agenda Setting ein.



Berlin

Berlin

<http://www.oskar.berlin>

Rapper* ohne Grenzen

Bildung

Bei Rapper* ohne Grenzen wird die Tatsache genutzt, dass Rapmusik zum einen eine sehr sprachlastige Musik ist, wodurch sie sich großartig für den Spracherwerb verwenden lässt, und zum anderen den Inbegriff von Jugendkultur darstellt, wodurch niedrigschwellig eine Begeisterung für Texte geweckt werden kann. Geflüchtete Jugendliche werden beim Deutschlernen unterstützt, indem Rapperinnen und Rapper mit ihnen Raptexte herstellen. Es entsteht eine Begegnung in einer Patenschaft, bei der neben dem kreativen und musikalischen Ausdruck auch die Sprachkompetenz gefördert wird. So wird Deutschlernen einmal mehr zu einem spaßigen Erlebnis und Musik verbindet Menschen und Kulturen.



Berlin

Berlin

<http://www.kanzi.berlin>

Rückenwind e. V.

Migration / Zusammenleben

Rückenwind ist ein gemeinnütziger Verein, der in Berlin-Neukölln eine Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt betreibt. Hier engagieren sich Menschen mit und ohne Fluchterfahrung zusammen für umweltfreundliche Mobilität. Geflüchtete melden sich auf unserer Website für ein Fahrrad an. Gemeinsam werden diese in der Werkstatt repariert. Damit wird ihnen ein gutes Ankommen ermöglicht und die Möglichkeit geschaffen, sich unabhängig und kostengünstig in der Stadt zu bewegen. Rückenwind möchte ein offener Ort des Austauschs sein und dabei das soziale Engagement von Neu-Berliner*innen fördern.



Berlin

Berlin

<https://rueckenwind.berlin/>

Sportquartett für Inklusion

Behinderung / Teilhabe

Der Sporttreff Karower Dachse e. V. will aus der Situation rund um das Corona-Virus etwas Positives mitnehmen. Er will mit dem Projekt „Sport macht Spaß!“ die Inklusion und Teilhabe am Sport vorantreiben, sodass Sport für alle zugänglich ist und auch Menschen mit Beeinträchtigungen offensteht. Der Verein bietet auf seiner Homepage gebärdete Sportvideos zum Mitmachen an. Parallel dazu wurde zusammen mit dem Sportclub Lebenshilfe Berlin e. V. und Special Olympics Berlin/Brandenburg ein Sportplakat entworfen, mit dem Menschen mit Beeinträchtigung eigenständig Sport treiben können. Hauptaugenmerk liegt jedoch auf dem Sportquartett für Inklusion. Die Koordination der Entwicklung übernimmt eine Inklusionslotsin. Diese knüpft die Kontakte zu Wohngruppen und Werkstätten. Vor Ort leiten Trainer Sportgruppen mithilfe des Quartetts an und werden von Sportassistenten unterstützt. Ziel ist es, Bewohner auszubilden, die nach Ende des Projekts mit dieser Hilfestellung weiter Kleingruppen anbieten.



Berlin

Berlin

<https://karowerdachse.de/sportquartett>

TLNT & TLNT

Bildung

TLNT & TLNT ist eine Initiative zur Förderung von persönlichem Wachstum und beruflicher Chancengerechtigkeit junger Menschen mit familiärer Zuwanderungsgeschichte in der Kreativ- und Techbranche. Herzstück der Initiative ist ein strukturiertes Mentoring-Programm. TLNT & TLNT vernetzt Mentees mit persönlich und fachlich passenden Mentor*innen. Innerhalb einer 12-wöchigen Praxisphase lernen Mentees ihren Wunschberuf kennen und stärken so ihr Selbstbewusstsein. Mentor*innen eignen sich neue Kommunikations- und Führungskompetenzen als Basis einer nachhaltig diversen Unternehmenskultur an. Parallel durchlaufen Mentees wie Mentor*innen Workshop-Zyklen mit u. a. Antidiskriminierungs- und Achtsamkeitstrainings. TLNT & TLNT bietet so Unternehmen eine einfache und effiziente Möglichkeit zu nachhaltigem Diversity-Management. Individuelle Coachings, Schulworkshops, Events und TLNT-Talks auf Instagram runden das Angebot und den Community-Gedanken von TLNT & TLNT ab.

TLNT & TLNT

Berlin

Berlin

<http://www.tlnt-tlnt.com>

WEbuilding

Armut / soziale Gerechtigkeit

WEbuilding ist eine Initiative von internationalen Architekt/innen und Freiwilligen aus weiteren Fachdisziplinen wie Fundraising und Marketing. Seit 2015 engagiert sich der Verein für Entwicklungsprojekte im Globalen Süden – vor allem im Bereich Bildung durch den Bau von Schulen. WEbuilding übernimmt die architektonische Planung ebenso wie das Fundraising zur Baufinanzierung und arbeitet eng mit ortsansässigen NGO zusammen. Bei der Konstruktion und Projektplanung wird ein nachhaltiger Ansatz verfolgt. WEbuilding agiert als Brücke zwischen den NGO vor Ort, den internationalen Förderorganisationen und den Architektenteams. Zentrale Werte sind eine systematische Planung, Kosteneffizienz, Nutzung lokal verfügbarer Ressourcen und Befähigung lokaler Unternehmen. Gemeinsam mit den Partnern vor Ort eröffnet der Verein benachteiligten Gemeinden Chancen auf Bildung und eine bessere Zukunft und zeigt, wie ein umweltfreundlicherer Architekturansatz weitreichende positive Wirkung entfalten kann.



Berlin

Berlin

<https://we-building.org/>

Brandenburg

Herausforderung einfach machen

Bildung

HEM (Herausforderung einfach machen) berät und begleitet Schulen deutschlandweit bei der erfolgreichen Planung und Umsetzung von Herausforderungsprojekten (HFP). Schüler:innen konfrontieren sich dabei selbst mit neuen Inhalten und Themenfeldern und setzen sich inhaltlich und reflektierend mit sich und ihrer Rolle in Gruppen auseinander. Ob Alpenüberquerung, ein Buch schreiben oder Menschen in Not unterstützen – entscheidend ist, dass es ihre persönliche Herausforderung (HF) ist. Sie haben diese eigenständig ausgearbeitet, geplant und bewältigen sie in Kleingruppen. Die Schüler:innen brechen so aus ihrem gewohnten Sozial- und Lernumfeld aus, setzen sich mit ihren Wünschen auseinander, lösen Konflikte im Team und treffen eigenständige Entscheidungen. HF fördern eine positive Haltung zum lebenslangen Lernen und die Ausbildung von lebenswichtigen und berufsrelevanten Fähigkeiten. Sie verbessern insofern die Chancen auf Teilhabe und Gestaltung in unserer Gesellschaft.



Brandenburg

Potsdam

<http://www.herausforderung.eu>

Mobilität und Begegnung im Alter

Leben im Alter / Intergeneration

Das Projekt beabsichtigt partizipatorisch ein Konzept zur Senior*innenarbeit in den Bereichen Mobilität und Begegnung in Zossen zu erarbeiten. Dazu sollen Beratungsveranstaltungen mit den staatlichen, institutionellen und ehrenamtlichen Verantwortlichen und Bürger*innen durchgeführt werden. Werbe- und Gesprächsveranstaltungen in den 10 Ortsteilen Zossens sind inzwischen bereits mit den älteren Bürger*innen durchgeführt worden, um die wichtigsten Bedürfnisse festzustellen, auf die sich ein Projekt in den kommenden Jahren konzentrieren sollte. Dabei wurde für einige der Ortsteile die Wichtigkeit von Lösungen für Mobilität im Alter immer wieder hervorgehoben.

Brandenburg

Zossen

<http://hallo-zossen.de>



Niederlausitzer Netzwerk Gesunde Kinder

Gesundheit / Krankheit

Das Niederlausitzer Netzwerk Gesunde Kinder (NGK) ist ein Angebot der Gesundheitsförderung im Setting Familie. Das kostenfreie, freiwillige Angebot richtet sich an Schwangere und Familien mit Kindern bis zu drei Jahren im Landkreis Oberspreewald-Lausitz. Das Netzwerk Gesunde Kinder wurde 2006 mit dem Ziel ins Leben gerufen, Eltern in ihren Kompetenzen zu stärken und Kinder in ihrer gesunden Entwicklung zu fördern. Hierfür wurden lokale Angebote gebündelt, wichtige Kooperationspartner*innen in der Region vernetzt und Ehrenamtsstrukturen zur Begleitung von Familien etabliert. Herzstück sind die geschulten ehrenamtlichen Familienpat*innen. Sie begleiten Familien und geben ihnen nützliche Informationen zur Förderung der Gesundheit und Entwicklung des Kindes. Kostenfreie Elternkurse zu unterschiedlichen Themen runden die Begleitung durch die Familienpat*innen ab. Fragen werden beantwortet und der Austausch mit anderen Familien ermöglicht.



Brandenburg
Lauchhammer
<http://www.ekib.info>

Teilhabe für zukunftsfähige Dörfer sichern

Armut / soziale Gerechtigkeit

In ganz Europa gibt es Dorfbewegungen, nur in Deutschland nicht. Dabei sind die Probleme hierzulande ähnlich. Die Dörfer spielen in der Politik kaum noch eine Rolle. Daher fühlen sich viele Menschen abgehängt und unverstanden. Dorfbewegung Brandenburg – Netzwerk Lebendige Dörfer e.V. wurde gegründet, da auch Deutschland eine starke Stimme für die Dörfer braucht. Als Pilot für ganz Deutschland sorgt der Verein dafür, dass die Stimmen der Dörfer wieder gehört und lebendige Dörfer sichtbar werden. Mit Dialogformaten wie dem „Parlament der Dörfer“ werden die Dörfer mit der Politik und der Fachöffentlichkeit ins Gespräch gebracht. Gemeinsam mit Partnern entwickelt der Verein (Weiter-)Bildungsangebote für das Dorf. In Gremien- und Netzwerkarbeit wird Lobbyarbeit für die Brandenburger Dörfer gemacht. Der Verein agiert überparteilich, aber nicht unpolitisch. Denn er steht für die Werte unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung sowie für eine offene Gesellschaft.



Brandenburg
Müncheberg / OT Trebnitz
<http://www.lebendige-doerfer.de>

Hamburg

Anstoss – Das Futsalcamp

Beschäftigung / Arbeit

ANSTOSS ist ein fünftägiges Futsal- und Sozialkompetenzcamp für an- und abschlussgefährdete Jugendliche der 10. Klasse aus benachteiligten Stadtteilen in Hamburg. Durch das Auseinandersetzen mit der eigenen Zukunft und der selbstständigen Trainingsgestaltung erwerben die Teilnehmenden wichtige Schlüsselkompetenzen wie u. a. Teamfähigkeit, Durchhaltevermögen und Selbstvertrauen. Nach dem Camp besteht für die Jugendlichen im Captain's Netzwerk die Möglichkeit, an lokalen Grundschulen als AG-Leitung selber Futsal-Trainings für Grundschüler*innen zu geben und so einen Beitrag zum intergenerationalen Austausch zu leisten. ANSTOSS macht die Jugendlichen zielgerichtet darin fit, eine Ausbildung und ihr Leben in der Gesellschaft selbst in die Hand zu nehmen und zu gestalten. Somit stellt ANSTOSS eine präventive Maßnahme zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen dar.



Hamburg
Hamburg
<https://www.anstoss-dasfutsalcamp.de/>

Colored Glasses

Bildung

Bunt, dynamisch und mit 20-jähriger Erfahrung trägt Colored Glasses zu einer toleranteren und aktiven Zivilgesellschaft bei. Junge Ehrenamtliche führen Workshops mit Schulklassen und Jugendgruppen durch. Dem Peer-to-Peer-Ansatz folgend lernen sie dabei voneinander und miteinander über Themen wie Diskriminierung, Vorurteile und Stereotypisierung. Erfahrungsorientiertes Lernen, interaktive (Rollen-)Spiele und der Einbezug individueller Erlebnisse geben alltagsnahe Denkanstöße, fördern das Hinterfragen der eigenen Denk- und Verhaltensmuster und stärken interkulturelle Kompetenzen. Um die Vision einer vielfaltsbewussten und diskriminierungssensiblen Gesellschaft Wirklichkeit werden zu lassen, bietet Colored Glasses die Workshops für alle zugänglich und kostenfrei an. Colored Glasses ist ein Bildungsprogramm des Deutschen Youth For Understanding Komitee e. V.



COLORED GLASSES
aktiv Toleranz lernen

Hamburg
Hamburg
<https://coloredglasses.de>

Coreszon

Gesundheit / Krankheit

CORESZON steht für Community Resilience Network: ein Netzwerk zwischen Eltern, Ehrenamtlichen und Profis, die sich gemeinsam für eine mental gesunde Gesellschaft engagieren. Jeder kann Netzwerkmitglied werden und als Trainer*in Wissen und Werkzeuge zum Schutz der mentalen Gesundheit an andere Menschen in seinem/ihrer Umfeld weitergeben. CORESZON wurde am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf gegründet, um die Gesundheitschancen benachteiligter Kinder mit einem innovativen Präventionsansatz zu stärken. Deshalb sind Mütter und Väter, die ihre Kinder unter besonders herausfordernden Umständen großziehen, unsere wichtigsten Mitstreiter. Sie teilen ihre Expertise mit uns und nehmen dafür kostenfrei am Trainingsprogramm teil. Das ermöglichen weitere Bürger*innen, deren Teilnahmebeiträge die gemeinnützigen Aktivitäten mitfinanzieren. Denn CORESZON ist nicht nur für Familien: Das wissenschaftlich begleitete Trainingsprogramm wirkt überall dort, wo gute Kooperation gefragt ist!

CORESZON

Hamburg
Hamburg
<http://www.coreszon.com/de>



Hacker School

Bildung

Die Hacker School begeistert seit 2014 Kinder und Jugendliche unter Einbezug des ehrenamtlichen Engagements von Wirtschaftsunternehmen für das Programmieren und für IT. An Wochenenden können Kids zwischen 11 und 18 Jahren kleine Projekte online oder in Unternehmen mit den dortigen IT-SpezialistInnen erarbeiten, um digitale Kompetenzen zu entdecken und IT-Berufsbilder kennenzulernen. Damit werden junge Menschen – insbesondere auch Mädchen und Teilnehmende aus sozioökonomisch schwächeren Umfeldern – unterstützt, durch digitale Mündigkeit ihre eigene (digitale) Zukunft zu verstehen und mitzugestalten sowie den Fachkräftemangel in diesem Bereich abzumildern. Die Hacker School @yourschool erreicht Teilnehmende direkt im Klassenverband in Schulen und sorgt für mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit durch die Möglichkeit der initialen Begeisterung für Zukunftsberufe in der Schule. Sie bietet erweiterte Berufsorientierung an einem Vormittag.



Hamburg
Hamburg
<http://www.hacker-school.de>

Harburg-Huus

Armut / soziale Gerechtigkeit

Das Harburg-Huus hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Leben obdachloser Menschen nachhaltig zu verändern und die Sichtweise auf Obdachlosigkeit in der öffentlichen Wahrnehmung neu zu denken. Die Tagesaufenthalts- und Übernachtungsstätte des DRK Hamburg-Harburg lindert nicht nur die direkte Not ihrer obdachlosen Gäste, sondern zeigt auf, dass es Möglichkeiten gibt, dem prekären Leben auf der Straße zu entkommen. Das Harburg-Huus ist eine einmalige Einrichtung in Deutschland: Im Gegensatz zu normalen Unterkünften sind hier Hunde willkommen. Die obdachlosen Gäste müssen sich nicht von ihren treuen Vierbeinern trennen. Als einzige Notunterkunft südlich der Elbe hilft die kleine, familiäre Einrichtung schnell und unbürokratisch, wenn Menschen in Not geraten. Eine engmaschige Betreuung, Freizeitangebote sowie eine ganze Bandbreite an Beratungsangeboten begleiten obdachlose Menschen zudem langfristig auf ihrem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben.



Hamburg

Hamburg

<http://www.harburg-huus.de>

Herzretter Initiative

Gesundheit / Krankheit

Die Herzretter Initiative „Ich kann Leben retten!“ macht Menschen mutig und stolz, im Notfall Leben retten zu können. Drei Minuten nach einem akuten Herz-Kreislauf-Versagen nimmt das Gehirn irreparablen Schaden. Das professionelle Rettungsteam benötigt mindestens 8 bis 15 Minuten bis zum Einsatzort. Die dazwischen liegende Zeit muss von jedem Laien genutzt werden können, um die Blutversorgung des Gehirns sicherzustellen. Dazu führt die Initiative in Unternehmen und Schulen Herzretter-Trainings von weniger als zwei Stunden durch, mit dem ausschließlichen Schwerpunkt der Herz-Lungen-Wiederbelebung. Diese Trainings werden von speziell geschulten Schauspielern gemacht und sind für Schüler und Jugendliche über den Verein „Ich kann Leben retten!“ spendenfinanziert und kostenfrei. Auf diese Weise können in Deutschland jedes Jahr 10.000 Menschenleben gerettet werden. Bisher wurden 25.000 Schüler*innen und 8.000 Erwachsene trainiert. Eine Ausweitung auf weitere Standorte ist in Vorbereitung.



Hamburg

Hamburg

<https://iklr.de/>

ichbinhier e. V.

Bildung

#ichbinhier ist die größte Counter-Speech-Initiative Deutschlands. 44.000 Gruppenmitglieder schreiben täglich sachliche, konstruktive und menschenfreundliche Kommentare gegen den Hass auf Facebook. Aus der Gruppe heraus gründete sich ichbinhier e. V. und klärt auf über die Ursachen von Hassrede, ihre Verbreitung und ihre Auswirkungen. Er unterstützt Menschen und Institutionen in allen Bereichen der Gesellschaft darin, sich gegen digitale Angriffe zu wappnen und Gegenrede zu betreiben. Dazu bietet der Verein Schulungsformate an. 85 Prozent der 14- bis 24-Jährigen begegnet täglich Hass im Netz. Hass führt dazu, dass sich Menschen nicht an Diskursen beteiligen, keine Meinung bilden wollen und sich nicht trauen, sie zu äußern. Konflikte im Digitalen wirken sich massiv auf die Schulgemeinschaft und die Persönlichkeitsentwicklung aus - und umgekehrt. Das Projekt ichbinhier@school richtet sich mit Offline- und Onlinetrainings für digitale Zivilcourage an Schülerinnen und Schüler der Klassen 10-13.



Hamburg

Hamburg

<https://www.ichbinhier.eu/>

Invest it!

Bildung

Invest it! ist eine gemeinnützige Initiative mit einer klaren Mission: Finanzielle Bildung für jeden jungen Menschen möglich machen! Finanzen und Geld beschäftigen die Menschen täglich. Man geht zur Arbeit und verdient Geld. Man kauft sich eine Pizza und gibt es wieder aus. Doch „über Geld spricht man nicht“ gilt bislang leider immer noch in unserem Bildungssystem und Finanzen und Wirtschaft bleiben ein Randthema. Das will Invest it! ändern. Mit leicht verständlichen Lernvideos wird alles von „Was ist eine Aktie?“ bis hin zu „Welche Mietvertragsfallen gibt es?“ vermittelt. Dabei gilt: Invest it! ist unabhängig. Denn im Gegensatz zu allen anderen Initiativen arbeitet die Initiative nicht mit kommerziellen Partnern zusammen. Dabei gilt: Invest it! sorgt für inhaltliche Sicherheit. Denn jedes Video wird zusammen mit einem Bildungspartner wie dem HWWI oder der Frankfurt School erstellt. Und dabei gilt: Invest it! ist und bleibt kostenlos für immer. Denn jeder hat ein RECHT auf finanzielle Bildung!



Hamburg

Hamburg

<https://investit-academy.de/>

Kohero-Magazin

Migration / Zusammenleben

2017 gründeten Geflüchtete und Deutsche gemeinsam das „Flüchtling-Magazin“ zunächst als Onlineplattform, um geflüchtete Menschen darin zu unterstützen, anderen ihre eigene Geschichte, ihre Meinung, ihre Ängste, ihre Probleme, aber auch Erfolge mitzuteilen und damit eine bessere Integration zu erreichen. 2020 erfolgte ein Rebranding zu „kohero. Kohero bedeutet in Esperanto Zusammenhalt. Als crossmediale Plattform zu den Themen Flucht und Migration wurde „kohero weiter ausgebaut. Online, in einem Podcast und jährlich zwei Printausgaben wird hier direkt VON Geflüchteten und nicht ÜBER sie berichtet, abseits der üblichen Medienberichterstattung. „kohero will durch authentische und persönliche Berichterstattung überzeugen, dass das Zusammenleben in einer Gesellschaft nur funktioniert, wenn alle am Diskurs teilhaben. Gegenseitige Ängste und Vorurteile sollen abgebaut und ein Zusammenhalt zwischen den Kulturen geschaffen werden: Zusammenhalt fängt bei uns an.



Hamburg

Hamburg

<http://www.kohero-magazin.de>



MITmacher

Migration / Zusammenleben

MITmacher eröffnet Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund die Möglichkeit zu mehr gesellschaftlicher Teilhabe mithilfe von Vermittlung in ein ehrenamtliches Engagement. Sie werden so selbst zu Helfenden – und lernen nebenbei die deutsche Kultur kennen und verbessern ihre Sprachkompetenz. Innovativ bei MITmacher ist also vor allen Dingen der Perspektivwechsel: Statt den oft betonten Schwierigkeiten steht das Potenzial der Menschen im Fokus. Durch das Aktivsein im Engagement und die engmaschige Begleitung finden neu Angekommene ihre eigene Rolle in der Gesellschaft, haben an gesellschaftlichen Prozessen Anteil und erfahren Unterstützung in ihrer Selbstorganisation. So sind sie nicht nur Adressaten von Integrationsmaßnahmen, sondern gestalten ihre eigene Integration und darüber hinaus gesellschaftliche Entscheidungsprozesse mit – sie werden zu „Mitmachern“.



migration
integration
teilhabe

Hamburg

Hamburg

<http://www.mitmacher.org>



OMY! Yoga für Menschen 60plus in Altersarmut

Armut / soziale Gerechtigkeit

OMY! ist Yoga für Menschen 60+ in Altersarmut. OMY! holt alte und hochaltrige Menschen aus Isolation und Einsamkeit, erhält ihre Mobilität und unterstützt die körperliche und seelische Gesundheit. OMY! vereint die Kompetenz der Stiftung Generationen-Zusammenhalt rund um Altersarmut und die Kompetenz von Yoga für alle e. V. rund um ein Yoga, das auch Menschen mit 90, nach Schlaganfall oder bei beginnender Demenz praktizieren können. OMY! ist Yoga auf dem Stuhl, angeleitet von Seniorenyogalehrenden mit einer Zusatzfortbildung in ‚Yoga und Trauma‘. Partner*innen sind Träger von Service- und Stiftungswohnen, die das Teilnehmendenmanagement leisten, die barrierefreien Räume stellen, für Rückfragen zur Verfügung stehen und das Angebot im Quartier bekannt machen. Teilnehmende sagen: „In mir ist wieder Freude.“ „Mir ist nach dem Yoga leicht ums Herz.“ „Ich habe wieder Lust, etwas zu unternehmen.“ #yogahilft – auch bei Altersarmut.



YOGA FÜR ALLE E.V.

Hamburg

Hamburg

<http://www.omyoga60plus.de>

Stiftung „Achtung!Kinderseele“

Gesundheit / Krankheit

Kinder und Jugendliche, die seelisch gesund erwachsen werden, haben bessere Chancen im Leben. Sie nehmen ihre Kindheit und Jugend als glücklicher und erfüllter wahr, können ihre Potenziale besser entfalten und stärken langfristig unsere Gesellschaft. Vielen Kindern und Jugendlichen ist ein seelisch gesundes Aufwachsen verwehrt – das will Achtung!Kinderseele ändern. Deshalb setzt die Stiftung sich in bundesweiten Präventionsprogrammen für die Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ein.



**ACHTUNG!
KINDERSEELE**

STIFTUNG FÜR DIE PSYCHISCHE
GESUNDHEIT VON KINDERN

Hamburg

Hamburg

<http://www.achtung-kinderseele.org>

Hessen



Essen für Alle (EfA)

Armut / soziale Gerechtigkeit

Die rund 50 ausschließlich ehrenamtlichen Helfer des gemeinnützigen Vereins Essen für Alle (EfA) retten im Kreis Groß-Gerau/Rhein-Main überzählige Lebensmittel und verteilen sie an soziale Einrichtungen sowie an Menschen, die keine andere Unterstützung haben. EfA geht zu den Menschen. Wöchentlich werden rund zwei Tonnen Lebensmittel gerettet und rund 1.000 Menschen, davon rund 70 Prozent Kinder, unterstützt. Alles wird restlos verwertet und in den Kreislauf der Natur zurückgeführt. Auch Fruchtaufstriche, Brotbier und mehr werden hergestellt. EfA ist wirtschaftlich selbsttragend. Was nicht zum menschlichen Verzehr geeignet ist, geht an Tierschutzstationen. Alle EfA-Helfer sind sehr engagiert, damit überzählige Lebensmittel dorthin kommen, wo sie gebraucht und wertgeschätzt werden. Da im Privathaushalt besonders viele Lebensmittel unnötig weggeworfen werden, macht EfA zudem viele Koch- und Aufklärungs-Workshops an Schulen und für Erwachsene.



Hessen

Groß-Gerau

<http://essen-fuer-alle.org>

Heartbeat Akademie

Bildung

Die gemeinnützige Heartbeat Edutainment UG ist ein Social-Start-up aus Frankfurt, das Kunst- und Musikprojekte mit Elementen des Hip-Hops für Kinder und Jugendliche umsetzt. Diese Projekte fördern bundesweit die Inklusion, Integration, Kultur- und Demokratiebildung für Kinder aller sozialen Schichten, Nationen, Religionen und individuellen Voraussetzungen. Durch die interaktiven Projekte werden auf spielerische und kreative Weise soziale Benachteiligungen abgebaut. Heartbeat setzt aufsuchende Sozialarbeit mit dem eigens entwickelten Heartbeat Bus um, Europas erstem mobilen und begehren Foto-, Film- und Tonstudio. Mithilfe des Heartbeat-Busses werden Musikstücke und -videos produziert sowie andere Kunstprojekte realisiert, die Kindern und Jugendlichen einen Raum zum Selbstausdruck und zur Selbstentfaltung bieten. Die innovativen Bildungsprojekte sind leicht zugänglich für Kinder und Jugendliche und vermitteln ihnen klare Werte wie Frieden, Einheit, Respekt, Toleranz und Liebe.



Hessen

Frankfurt

<http://www.heartbeatbus.de>

Imbradiva e. V.

Migration / Zusammenleben

IMBRADIVA e. V. – Brasilianische Fraueninitiative gegen Diskriminierung und Gewalt – bietet portugiesisch sprachigen MigrantInnen Orientierungshilfe und Unterstützung beim Prozess der Integration in die deutsche Gesellschaft. Die Initiative tritt ein für Gewaltlosigkeit zwischen den Geschlechtern und für die Wertschätzung der weiblichen Migranten und fördert den kontinuierlichen Austausch zwischen MigrantInnen und Einheimischen – als Grundlage für eine dauerhafte Integration. IMBRADIVA hat acht verschiedene Projekte, darunter eine Beratungsstelle, die nur durch ehrenamtliche Arbeit durchgeführt wird. Aufgrund der Herausforderungen, wie starke Zunahme der Fälle, sieht IMBRADIVA die Notwendigkeit, die Beratungsstelle zu professionalisieren.

imbradiva e.v.

iniciativa de mulheres brasileiras
brasilianische fraueninitiative

Hessen

Frankfurt

<http://www.imbradiva.org>

Langar – die Freie Küche

Armut / soziale Gerechtigkeit

Der Sikh-Verband Deutschland hat in der Pandemie die Entscheidung getroffen, kostenlose Mahlzeiten direkt zu den Bedürftigen in einzelne Städte zu bringen. Pilotstandort für die Initiative ist die Region Offenbach/Frankfurt und es war ein bundesweiter Roll-out geplant. Die ehrenamtlichen Helfer aus der lokalen Sikh-Organisation stellen derzeit die Mahlzeiten her und liefern diese auch lokal selbstständig aus. Die Anzahl der monatlich ausgegebenen Mahlzeiten wurde kontinuierlich ausgeweitet. Es wurden einige Kooperationspartner gefunden, die zur Essensausgabe beitragen und auch als Sammelplatz für Bedürftige bereitstehen. Zurzeit entwickelt Langar eine digitale App mit dem Namen Freie Küche App, welche jedem der einzelnen Unterstützer (Vereine) die Möglichkeit gibt, ihr Angebot zentral für Bedürftige bereitzustellen. Der Prototyp steht bereits und der Roll-out ist für dieses Jahr geplant.



Hessen

Offenbach am Main

<https://langar.sikhverband.de/>

Lotsennetzwerk Rhein-Main

Gesundheit / Krankheit

Das Lotsennetzwerk Rhein-Main ist ein Projekt der Selbsthilfe und der Caritas Darmstadt für suchtmittelabhängige Menschen und ihre Angehörigen. Über Kooperationspartner werden die Suchtmittelerkrankten kontaktiert. Nach einem Erstgespräch werden die passenden Lotsen ausgesucht. Diese unterstützen den Abhängigen durch regelmäßige Treffen und Gespräche. Dabei spielt die Abhängigkeitsgeschichte des Lotsen eine wichtige Rolle. Da er seine eigene Sucht erfolgreich bekämpft hat, ist er ein Vorbild für den Abhängigen. Dieser trifft also auf einen Menschen, der seine Probleme versteht. Einen wichtigen Bestandteil bilden Selbsthilfegruppen. Diese gewährleisten eine soziale Einbindung des Süchtigen und schaffen Raum für Austausch. Eine positive Bestärkung durch Akzeptanz und Wertschätzung führt zu einer Veränderung der Sicht und Verhaltensweisen. Das Lotsennetzwerk Rhein-Main zeigt Betroffenen und ihren Angehörigen auf, wie sie gemeinsam daran arbeiten können, ein suchtfreies Leben zu führen.



Hessen

Darmstadt

<http://www.caritas-darmstadt.de/lotsennetzwerk>

Machbarschaft

Leben im Alter / Intergeneration

MACHBARSCHAFT ist eine Nachbarschaftshilfe für Menschen ohne Internetzugang oder Internetkompetenz. Mehr als 10 Millionen Menschen in Deutschland sind über 60, durch das Virus besonders gefährdet und hilfsbedürftig – aber ohne Internet. Das Projekt bietet eine Lösung, die für alle erreichbar ist, nämlich einen technologiegestützten Telefonservice, bei dem ältere Nachbar:innen ihre Anfragen für Einkäufe abgeben können, zusammen mit einer App, in der freiwillige Helfer:innen Anfragen in der Nähe annehmen können. Mit dieser technologischen Plattform und künstlicher Intelligenz kann schnell, sicher und skalierbar Hilfe zur Hilfe geleistet werden.



Machbarschaft

Hessen

Kassel

<https://machbarschaft.jetzt/>

MuSA

Migration / Zusammenleben

Das Projekt „MuSA“ (Migration und soziale Arbeit) beschreibt ein Vorhaben zur Förderung der Integration und des Zusammenlebens von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Ziel des Projekts ist, das Engagement der MigrantInnen für die soziale Arbeit zu fördern, indem die Zielgruppe eine Jugendleiterausbildung und eine Multiplikator-Weiterbildung erhält. Die Jugendlichen sollen bei erfolgreichem Abschluss des Projekts eine Jugendleiter-Card (JuleiCa) erhalten und langfristig im Ehrenamt soziale Jugendeinrichtungen unterstützen.



An-Nusrat e.v.
ISLAMISCHER WOHLFAHRTSVERBAND

Hessen

Frankfurt am Main

<http://www.an-nusrat.de>

Schulungszentrum Mobile Hilfe Madagaskar

Gesundheit / Krankheit

Der Verein MHM betreibt 25 km vor der madagassischen Hauptstadt Antananarivo ein Gesundheitsprojekt (Gesundheitszentrum & Kleinkrankenhaus). Zurzeit ist das Projekt komplett spendenabhängig. Geplant ist, ein Schulungszentrum für die Aus- und Weiterbildung von Projektangestellten sowie von Externen aus Einrichtungen und Firmen des weiteren Umlands zu errichten. Die Qualität der Ausbildung wird über erfahrene Projektmitarbeitende und europäische Unterstützung aus den Bereichen des Gesundheitswesens (Ärzt/innen, Hebammen, Krankenpfleger/innen) und der Medizintechnik gewährleistet werden. Ziele sind: 1. die Verbesserung der Versorgungsqualität im madagassischen Gesundheitswesen durch Ausbildung von Multiplikatoren; 2. die langfristige Sicherung und Spendenunabhängigkeit des Gesundheitsprojekts über Einnahmen des Schulungszentrums. Für die Chancengleichheit von Frauen soll das Zentrum eine Kinderbetreuung erhalten, in der Kinder spielerisch in ihrer Entwicklung gefördert werden.



Hessen

Babenhausen

<http://www.mobile-hilfe-madagaskar.de>

Stadtteilwohnzimmer

Migration / Zusammenleben

Im Stadtteil Unterliederbach im Westen Frankfurts ist nichts los. Der Verein Stadtteilwohnzimmer setzt dem Aussterben der Kultur und Gemeinschaft mit seinen Aktivitäten etwas entgegen. Das Stadtteilwohnzimmer ist ein Treffpunkt von Nachbarn für Nachbarn und schafft einen Ort der Gemeinschaft und soziale Interaktion. Es geht darum, Menschen zu treffen und all die Dinge, die man sonst alleine im Wohnzimmer macht, in Gesellschaft zu tun. Auf dem Programm stehen regelmäßige Veranstaltungen: Konzerte, Spieleabende, Kreativaktionen, Lesungen, Rudelsingen oder Discos. Legendär sind das jährliche „Wohnzimmer-Open-Air“, die Wohnzimmerkonzerte, bei denen Nachbarn ihre Wohnzimmer öffnen, oder das Marktplatzgebabbel, wenn jeder einen Stuhl und ein Getränk mitbringt. Ein Anhänger dient als „mobiles Vereinsheim“. Die Veranstaltungen finden an verschiedenen Orten des Stadtteils statt: in privaten Wohnzimmern und Höfen, in Lokalen oder auf öffentlichen Plätzen.



Hessen

Frankfurt

<http://www.stadtteilwohnzimmer.de>

Technikschule Darmstadt

Bildung

Die Technikschule Darmstadt hat es sich seit 2007 zum Ziel gesetzt, ergänzen den technisch-naturwissenschaftlichen Unterricht in die Darmstädter Grundschulen zu bringen. Das Konzept sieht einen Unterricht vor, der die Kinder durch größtenteils selbst durchgeführte Versuche an technische Phänomene heranführt. Dabei stellt der Verein die Materialien und organisiert auch die Lehrkräfte auf Honorarbasis oder als ehrenamtlich Unterrichtende. Zielsetzung ist, durch die vollständige Finanzierung des Unterrichts durch den Verein insbesondere Kindern aus bildungsfernen Schichten und/oder mit Migrationshintergrund Erfolgserlebnisse zu vermitteln. Es hat sich gezeigt, dass diese Kinder dabei ihre handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis stellen können und auch im Verständnis vergleichbare oder bessere Leistungen als die anderen Schüler erreichen. Dies wirkt sich zudem positiv auf den gesamten schulischen Erfolg aus.



Hessen

Darmstadt

<http://www.technikschule-darmstadt.eu>

Userwill

Tod / Trauer

Wenn ein Mensch stirbt, hinterlässt er seinen Angehörigen immer öfter zahlreiche Accounts im Internet: Profile auf Social-Media-Plattformen, bei Streamingdiensten und vielen mehr. Für die palliative Pflege von Hospizgästen und die Beratung von nicht in Hospizen wohnenden Internetnutzern wird bereits viel Zeit beansprucht. Kommt dann noch neben der palliativen Versorgung und dem Trostspenden die digitale Nachlassverwaltung hinzu, wissen aufgrund der Komplexität der Thematik des digitalen Nachlasses viele ehrenamtliche Hospizhelfer nicht weiter. Wie werden Unternehmen im Silicon Valley über den Tod eines Nutzers informiert und wie kann der digitale Nachlass zu Lebzeiten geregelt werden? Userwill unterstützt Sterbebegleiter, Patienten und Interessierte bei der Vorsorge und Abwicklung ihres digitalen Nachlasses durch eine Kombination aus Beratung und einer selbst entwickelten, automatisiert arbeitenden Plattform für Hospize.

Userwill

Hessen

Lampertheim

<https://userwill.org>

Mecklenburg-Vorpommern

Marlow26

Engagementförderung

Marlow26 – die Vielfalt gestalten e.V. wird die Dachmarke für bürgerschaftliches Engagement in der Stadt Marlow. Mit seinen 26 Ortsteilen ist Marlow flächenmäßig eine der größten Städte in Mecklenburg-Vorpommern. Große Entfernungen und der kaum vorhandene öffentliche Nahverkehr erschweren die verbindende Gestaltung ehrenamtlichen Handelns. Digitale Teilhabe braucht Information und Kommunikation. Bürger*Innen in den Ortsteilen sollen über digitale Medien und eine gemeinsame Plattform einen dauerhaften Zugang zur Kommunikation untereinander bekommen. Die Mobilität im ländlichen Raum sichert die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Seniorinnen und Senioren sowie kinderreiche Familien sind aufgrund des begrenzten öffentlichen Nahverkehrs oft stark eingeschränkt. Um der gesellschaftlichen Teilhabe dieser Zielgruppen eine Chance zu geben, wird Marlow26 – die Vielfalt gestalten e.V. ehrenamtlich einen Bürgerbus betreiben.



Marlow26

die Vielfalt gestalten e.V.

Mecklenburg-Vorpommern

Marlow

<https://www.stadt-marlow.de/marlow26.html>



Prävention 2.0 e.V.

Bildung

Cybermobbing, Sexting, Cybergrooming finden täglich vermehrt auf den Handys von Kindern und Jugendlichen statt. Nach einer aktuellen Studie waren 2020 rund 20 Prozent von Cybermobbing betroffen. Viele Fälle passieren, weil rechtliches Wissen beim Umgang mit digitalen Medien und zu den Konsequenzen bei Fehlverhalten fehlt. Prävention 2.0 ist spezialisiert darauf, Kindern und Jugendlichen per Webinar kindgerecht zu erklären, was Recht und Unrecht im Internet ist. Seit 2013 werden SchülerInnen (ab Klasse 3), Eltern und Lehrkräfte bundesweit über das in Deutschland einzigartige Projekt „Law4school“ informiert und sensibilisiert. Dieses soll nun ab Sommer 2021 durch eine E-Learning-Plattform ergänzt werden, auf der Schulen Kurse zu allen Begriffen rund um das Thema „Recht in digitalen Medien“ finden. Die Kurse werden Kurzvideos sowie ergänzende Materialien und Übungsfälle beinhalten, die auch zur Vorbereitung des Webinars genutzt werden können.



prävention 2.0

für starke Kinder im Netz

Mecklenburg-Vorpommern

Rostock

<https://praeventionsverein-medien.de>

Tommy Nicht Allein – die Kliniknannys

Gesundheit / Krankheit

Ein Krankenhausaufenthalt ist für Kinder eine meist plötzliche und manchmal sehr langwierige, in jedem Fall äußerste Belastung. Nicht immer können Eltern oder andere Bezugspersonen die Kinder besuchen. In diesem Fall werden die Kliniknannys von Tommy nicht allein – ehrenamtliche Studierenden der Universität Rostock – durch das Pflegepersonal kontaktiert. Das Projekt verfügt über einen rund um die Uhr besetzten Telefonservice, der dann per Kurznachricht bei den ca. 100 ehrenamtlichen Mitgliedern die Einsatzabfrage auslöst. Wer Zeit hat, wird in einen Betreuungsplan integriert und besucht das Kind. Dafür stehen speziell Bücher, Spielzeuge, elektronische Medien u.v.m. zur Verfügung. Auch werden kleine Wünsche meist sofort von den Spendengeldern erfüllt, insbesondere bei Kindern, die lange stationär bleiben müssen, weil sie chronisch oder onkologisch erkrankt sind. So bringt das Projekt den Kindern ein wenig Abwechslung und Freude in den Klinikalltag.



Mecklenburg-Vorpommern

Rostock

<http://www.tommynichtallein.de>

Niedersachsen

Bildungshelden

Bildung

Die gemeinnützige GmbH (in Gründung) Bildungshelden richtet sich an Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen und bildungsfernen Haushalten. Aufgrund ihrer sozialen Herkunft können die meisten dieser Kinder und Jugendlichen nicht mit Unterstützung seitens ihres Elternhauses rechnen. Wie diverse Studien bereits darlegen, werden sie in der Schule, aber auch bei der Teilhabe in der Gesellschaft benachteiligt. Die Corona-Krise hat die Situation dramatisch verschärft. Die Lerndefizite weiten sich stärker aus und der Rückstand hinter den Mitschülern wird immer größer. Mit dem Konzept der Bildungshelden unterstützen Bildungshelden Kinder aus einkommensschwachen- und bildungsfernen Haushalten bei ihrem persönlichen und schulischen Erfolg. Diese werden von einem ehrenamtlichen Lerncoach – in der Regel Absolvent oder Student – begleitet und unterstützt. Die Lerncoaches unterstützen die Schülerinnen und Schüler nicht nur inhaltlich, sondern begleiten sie auf ihrem Weg zum Ziel.



Niedersachsen

Salzgitter

<http://www.bildungshelden.net>

FairFolgen

Bildung

Die Rolle der Nachhaltigkeit kommt in den meisten Schulen und im Unterricht noch immer viel zu kurz. Gleichzeitig gewinnt das Thema eine immer größere gesellschaftliche Bedeutung. Um Lehrkräften eine Möglichkeit zu geben, Nachhaltigkeit einfach in den Unterricht einzuarbeiten, soll eine Stadtrallye für Schüler*innen entwickelt werden, bei der in spielerischer Form verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit behandelt und die Teilnehmenden für die Komplexität ihrer eigenen nachhaltigen Handlungen und deren Auswirkungen langfristig sensibilisiert werden.



Niedersachsen

Braunschweig

<https://www.enactus.de/braunschweig/projekte/stadtrallye>



FASD Deutschland e. V.

Behinderung / Teilhabe

In Deutschland sind mindestens 715.000 Menschen durch Alkohol in der Schwangerschaft ihr Leben lang beeinträchtigt. Diese Schädigungen können den Körper, den Geist und die Psyche betreffen und sind absolut vermeidbar. Daher setzt sich FASD Deutschland e. V. ehrenamtlich für die Prävention der Fetalen Alkoholspektrumstörung (FASD), aber auch für die Menschen mit FASD ein. Ziel ist, die Prävalenzrate langfristig zu senken. Neben der Präventionsarbeit ist die Aktivierung der Vereinsmitglieder zur ehrenamtlichen Mitarbeit (z. B. Arbeitsgruppen) fester Bestandteil des Konzepts. Verschiedene Veranstaltungen (z. B. Fachforum) machen es möglich, auch Fachleute als Mitglieder und Multiplikatoren zu gewinnen. Seit mehr als 20 Jahren hat der Verein bundesweit eine Vorreiterrolle in der Hilfe und Selbsthilfe für Bezugspersonen und Menschen mit FASD sowie in der Lobbyarbeit für die Betroffenen als Patientenvertretung.



aufklären • beraten • helfen

Niedersachsen

Lingen

<http://www.fasd-deutschland.de>

Rettungshunde im Landkreis Osterholz e. V.

Rettungsdienste / Katastrophenschutz

Die Rettungshundestaffel ist ehrenamtlich in der Vermisstensuche tätig. Die Hunde des Vereins suchen und finden in Not geratene und vermisste Personen. Damit unterstützen die Ehrenamtlichen die Polizei in Bremen und Niedersachsen bei ihrer Arbeit, 365 Tage im Jahr und das zu jeder Tag- und Nachtzeit. Der Verein bildet Hunde in den Bereichen Mantrailing und Flächensuche aus. Spaß für Mensch und vor allem Hund darf dabei nie fehlen. Frei nach dem Motto ‚Suchen. Finden. Helfen.‘ wird Teamwork ganz großgeschrieben. Immer mit dem Ziel, Menschenleben zu retten. Die Hunde werden nach offizieller Prüfungsordnung geprüft und gelten somit als anerkannte Rettungshunde für den Einsatz.



Niedersachsen

Worpswede

<http://www.rettungshunde-ohz.de>

Seniorpartner in School, LV Niedersachsen

Bildung

In Mediation ausgebildete Senioren unterstützen Kinder und Jugendliche in einem moderierten Prozess bei der selbstständigen Lösung von Konflikten mit den Mitteln gewaltfreier Kommunikation. Zusätzlich unterstützen die Seniorpartner die Schulkinder – unabhängig von Herkunft und Religion – mit helfenden Einzelgesprächen und Chancenpartnerschaften in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und ermutigen diese zu selbstverantwortlichem Handeln. SiS versteht sich als Brücke zwischen den Generationen sowie als Mittler zum gegenseitigen Verstehen und setzt sich für Solidarität sowie für eine friedliche Gesellschaft ein. Seit zwölf Jahren engagiert sich SiS in Niedersachsen, zurzeit in 50 Schulen an acht Standorten mit rund 350 ausschließlich ehrenamtlich tätigen Senioren nach verbindlichen, von „PHINEO“ geprüften und als wirkungsvoll ausgezeichneten Qualitätsstandards.



Niedersachsen

Braunschweig

<http://www.sis-niedersachsen.de>

ZukunftsBergstadt

Engagementförderung

Die ZukunftsBergstadt in Bad Grund (Harz) ist eine von Grundnerinnen und Grundnern im Herbst 2018 gegründete Bürgerinitiative, die sich zum Ziel gesetzt hat, mit vielfältigem ehrenamtlichem Engagement und vielen Ideen neue Begegnungsmöglichkeiten und Treffpunkte vor Ort zu schaffen. Damit sollen die Menschen in Bad Grund enger zusammenrücken, die Nachbarschaftshilfe soll gefördert und die Bergstadt insgesamt lebenswerter und attraktiver werden. Mit dem im Herbst 2020 renovierten und geöffneten Grundner Wohnzimmer und dem seit 2019 etablierten Begegnungsmarkt hat die Initiative bereits neue Treffpunkte erfolgreich geschaffen. Um das soziale Miteinander weiter zu verbessern, sind zusätzlich noch viele Veranstaltungen in Planung. Mit diesen Angeboten und neuen generationsübergreifenden Treffpunkten sorgt die ZukunftsBergstadt dafür, dass sich Bad Grund wieder zu einer lebendigen Bergstadt entwickelt.



Niedersachsen

Bad Grund

<https://www.zukunftsbergstadt.de/>

Nordrhein-Westfalen



Ausbildung statt Abschiebung (AsA) e. V.

Bildung

AsA e. V.: Ausbildung statt Abschiebung, der Name ist Programm. 20 Jahre Hilfe zur Selbsthilfe für geflüchtete Jugendliche mit unsicherem Aufenthalt in Bonn und Umgebung. Das Team leistet Aufenthaltsberatung, Unterstützung bei Bewerbungen für Ausbildung und Arbeit, Deutschkurse und Alphabetisierung. Ehrenamtliche übernehmen Ausbildungspatenschaften und Nachhilfe. Interkulturelle Freizeitangebote runden das Programm für eine nachhaltige gesellschaftliche Integration ab. Mehrjährig finanziert aus öffentlichen und nicht öffentlichen Mitteln, unterstützt das 10-köpfige, hoch motivierte Team mit 80 Ehrenamtlichen jährlich 200 Jugendliche. Mit verschiedenen Ehrenamtsprofilen, passenden Schulungen und vielfältigen Programmen werden langjährige Beziehungen zwischen Ehrenamtlichen und Geflüchteten geschaffen. Die Ehrenamtlichen aller Alters- und Gesellschaftsschichten halten als Multiplikator*innen individuellen Kontakt zu den Jugendlichen und begleiten sie auf ihrem Weg in ein eigenständiges Leben.



Nordrhein-Westfalen

Bonn

<https://asa-bonn.org/>

Courage Schülerstiftung

Armut / soziale Gerechtigkeit

Die Courage Schülerstiftung wurde 2006 von dem Abiturjahrgang des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Münster Kinderhaus gegründet. Die Stiftung fördert Kinder, die aufgrund ihrer Herkunft, Sprache oder finanziellen Ausgangssituation in der schulischen und gesellschaftlichen Teilhabe benachteiligt sind. Um aktiv etwas für die Chancengleichheit zu unternehmen, werden die Ferienworkshops, Lesenachmittage und Patenschaften regelmäßig ehrenamtlich von Schülerinnen und Schülern des Geschwister-Scholl-Gymnasiums für Grundschulkindern des Stadtteils geplant und organisiert. Die Grundidee, eine Chance für Veränderung zu schaffen, wird bis heute von der Schülerschaft des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Münster von Stufe zu Stufe weitergetragen.



Nordrhein-Westfalen

Münster

<https://www.courage-schuelerstiftung.de/>

Das Familienhörbuch

Tod / Trauer

Die Familienhörbuch gGmbH bietet sterbenskranken Müttern und Vätern mit minderjährigen Kindern in Deutschland und Anrainerstaaten die für sie kostenfreie Erstellung einer professionellen Audiobiografie an. Das persönliche Familienhörbuch macht Mamas/Papas Lebensgeschichte in der vertrauten Stimme hörbar und bewahrt sie für die Nachwelt auf. Am Ende auf die Fülle des gelebten Lebens zu blicken hilft Sterbenskranken, einen Abschluss zu finden und Unausweichliches anzunehmen. Es begleitet die Familie auf ihrem gesunden, selbstbestimmten Weg von Abschied und Trauer. Konzept und Qualitätssicherung des audiobiografischen Arbeitens wird in Zusammenarbeit mit dem Direktor der Klinik für Palliativmedizin Prof. Radbruch und der Psychoonkologin Dr. Hesse, Uniklinikum Bonn, gewährleistet. Ziel ist, audiobiografische Familienhörbücher als therapeutisch begleitende Präventionsmaßnahme gegen posttraumatische Belastungsstörungen in Trauerprozessen bei Kindern als Kassenleistung anerkennen zu lassen.



Nordrhein-Westfalen

Köln

<http://www.familienhoerbuch.de>

Das klingende Seniorenheim

Leben im Alter / Intergeneration

Die Stiftung Bürger für Münster organisiert kleine Konzerte für die BewohnerInnen in Pflegeeinrichtungen, Senioreneinrichtungen oder Hospizen unter Mitwirkung von Musikern aller Musikrichtungen. Sie will damit ein Zeichen der Wertschätzung und gegen soziale Ausgrenzung aufgrund des Alters oder anderer Einschränkungen setzen und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen. Musik hat außerdem eine ganz besondere Wirkung bei Menschen, die unter degenerativen Erkrankungen leiden. Die Situation hat sich in Corona-Zeiten für alle Bewohnerinnen und Bewohner einer Einrichtung extrem verschlimmert, aber auch in normalen Zeiten leiden viele ältere Menschen unter Einsamkeit und Isolation, wenn es keine Angehörigen, Freunde oder Verwandte gibt, die für Abwechslung im Alltag sorgen. Mithilfe der Musik und den organisierten Auftritten erfahren diese Personen eine gezielte Aufmerksamkeit, sie fühlen sich wertgeschätzt. Melodien, Gesang und Rhythmus lösen außerdem viele positive Erinnerungen aus.



Nordrhein-Westfalen

Münster

<http://www.buerger-fuer-muenster.de>



Diverse Young Leaders

Engagementförderung

Schon mal was von Jugenddelegationsprogrammen (JP) oder vom G7/20 Jugendforum (Y7/20) gehört? Da sind Sie nicht alleine! Viele Möglichkeiten sich zu engagieren sind für junge Menschen nicht zugänglich. Oft werden Möglichkeiten wie JP nur in geschlossenen Netzwerken geteilt und viele junge Menschen hören nie von solchen Programmen. Die Initiative Diverse Young Leaders (IDYL) will genau das ändern und setzt sich für diverseres und inklusiveres Jugendengagement ein. IDYL erleichtert jungen schwarzen Menschen und People of Color den Zugang zum Engagement durch verschiedene Projekte. Dabei fokussiert sich ihre Arbeit auf drei Säulen: Repräsentation, Opportunities (Engagement-Möglichkeiten) und Research (Forschung). Das wichtigste Projekt: Die Leadership-Datenbank, in der Interessierte Informationen und Engagement-Möglichkeiten in einer Übersicht kostenfrei finden können. Damit öffnet IDYL die Youth Leadership Arena auch für junge Schwarze und People of Color (BPoC).



Nordrhein-Westfalen

Bonn

<http://Diverseyoungleaders.com>



Doc Puck zeigt es

Bildung

Doc Puck zeigt es! Kinder retten Leben ist ein Herzensprojekt, das alle angeht. Kinder zeigen Kindern, wie Erste Hilfe funktioniert. Sie lernen lebensrettende Maßnahmen spielerisch und angstfrei wie Schwimmen und Fahrradfahren. Kinder sind gute Multiplikatoren für Eltern, Verwandte und Freunde. Mit dem Doc-Puck-zeigt-es-Lernkonzept werden Schulen bei der Vermittlung der wichtigsten Maßnahmen begleitet. Kurzfilme, die auch über einen eigenen YouTube-Kanal und die Website verbreitet werden, Liveübungen, kindgerecht erstelltes Schulungsmaterial und leicht verständliche Flyer sprechen viele Wahrnehmungskanäle an und fördern früh das selbstbestimmte Lernen. Erste Hilfe muss in Deutschland wieder „in“ werden. Vorbild ist Skandinavien. Erste Hilfe ist dort ein Schulfach. Dadurch sind mehr als 70 Prozent der Bevölkerung in der Lage, im Notfall zu helfen. Dieses Ziel hat sich Doc Puck zeigt es auch in Deutschland gesetzt. Das Motto ist: „Man kann nichts falsch machen, außer man macht nichts.“



Nordrhein-Westfalen

Bad Honnef

<https://docpuckzeigt.es>

ECHTE WELTBÜRGER

Bildung

Um echte Weltbürger zu werden, die nachhaltig umweltbewusst handeln, ist es wichtig zu erkennen, dass alle Menschen miteinander verbunden sind und dass sich alle Handlungen unabhängig von der geografischen Entfernung gegenseitig beeinflussen. Zu den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDG) hat THEIA international das hybride Bildungsprojekt ECHTE WELTBÜRGER für Schüler verschiedener Altersstufen entwickelt. Erstmals wird sozial-emotionales Lernen mit globaler Bildung in einem internationalen Kontext so verbunden. Geführt werden die unterrichtsbegleitenden und außerschulischen Formate digital wie real auf Englisch von Experten aus verschiedenen Ländern. Ihre fachlichen wie (alternativ-)pädagogischen Kompetenzen helfen den Jugendlichen, globale Zusammenhänge zu verstehen und über ihr eigenes Handeln zu reflektieren. Begleitend zu den SDG-Themen bekommen sie Einblicke in neue Berufswelten und die Chance, sich aktiv in internationalen Projekten einzusetzen.



Nordrhein-Westfalen

Köln

<http://www.theia-international.org>

Engel auf drei Rädern

Leben im Alter / Intergeneration

Die mobile Nachbarschaftshilfe richtet sich an Bewohner aller Ortsteile Frechens. Dabei flitzen ehrenamtliche Engel auf 3 Rädern mit einem Lastendreirad Piaggio APE 50 – ausgestattet als Café mit mediterranem Flair – zu bestimmten Zeiten in die Ortsteile. Besonders für einsame Senioren, Alleinstehende oder sozial Schwache wird so ein niederschwelliges Hilfeangebot geschaffen. Rund um die APE wird Gemeinschaft erlebbar, es können Hilfenbedarfe in nachbarschaftlichen Bereichen entgegengenommen und ehrenamtlich Engagierte vermittelt werden, die z. B. beim Einkauf, Arzt und Spazieren begleiten oder einfach Gesellschaft leisten. Die Engel haben ein offenes Ohr, sind ausgestattet mit Informationen zu Beratungsstellen und können brückenbildend weitervermitteln. Durch den Anziehungspunkt des Cafés können weitere Engagierte gewonnen und das Portfolio der mobilen Nachbarschaftshilfe den einzelnen Ortsteilen und Bedürfnissen angepasst, ausgebaut und optimiert werden.



Nordrhein-Westfalen

Frechen

<http://www.engelauf3raedern.de>



Holzmanufaktur Harsewinkel

Bildung

Die Holzmanufaktur greift mit ihrer Arbeit die gesellschaftlichen Themen Fachkräftemangel im Handwerk sowie Teilhabe am gesellschaftlichen Leben von Menschen mit Förderbedarf auf. Diese Themen werden mit den Projekten „Grundschulwerkstatt“ und „Ausbildung für Schulabgänger mit Förderbedarf“ umgesetzt. In der Grundschulwerkstatt können alle Grundschulkinder der Stadt Harsewinkel ab der zweiten Klasse einmal pro Jahr handwerklich in der Holzmanufaktur arbeiten und lernen so die spannende Arbeit im Handwerk kennen. Schulabgängern mit Förderbedarf ermöglicht die Holzmanufaktur eine theoriereduzierte Ausbildung zum Fachpraktiker für Holzverarbeitung. Da Menschen mit Förderbedarf keinen Anspruch auf einen Arbeitsplatz in einer Werkstatt für Behinderte haben, konkurrieren sie auf dem freien Arbeitsmarkt mit Bewerbern ohne Handicap. Durch die Möglichkeit einer Ausbildung wird diesen Menschen die von der Politik immer geforderte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht.



Nordrhein-Westfalen
Harsewinkel

<https://www.holzmanufaktur-harsewinkel.de/>



Lern-Fair – Die Plattform des Corona School e. V.

Bildung

Auf der Onlineplattform Lern-Fair ermöglicht der gemeinnützige Verein Corona-School e. V. Schüler:innen deutschlandweit digitale, kostenfreie und qualifizierte Bildungs- und Förderangebote zum schulischen Unterricht. Das größte Projekt mit über 30.000 registrierten Nutzer:innen ist die individuelle Eins-zu-eins-Lernunterstützung von Schüler:innen durch ehrenamtlich tätige Studierende. Sie soll vor allem bildungsbenachteiligte Schüler:innen erreichen, die nur erschwert Zugang zu herkömmlichen Bildungsangeboten haben, und damit einen wichtigen Beitrag zur Chancengleichheit leisten. Neben dieser Eins-zu-eins-Lernunterstützung erhalten die Schüler:innen bei Bedarf zusätzlich digitale Gruppenkurse und Projektcoachings zur Unterstützung bei außerschulischen Projekten. Um die Angebote qualitativ hochwertig zu gestalten, bekommen Helfende außerdem unterstützende Materialien, ein digitales Praktikum für Lehramtsstudierende sowie ein Mentoring-Programm zur Verfügung gestellt.



Lern-Fair

Nordrhein-Westfalen
Bonn

<http://www.lern-fair.de>

Lernbahnhof/Summerschool

Bildung

Der chancengleiche Zugang zu Bildung und Teilnahme für Kinder und Jugendliche darf nach Ansicht des Vereins Wir in Wetter e. V. weder von der Herkunft der Eltern noch von der finanziellen Ausstattung der Familien abhängig sein. Auch wenn es bereits zahlreiche Angebote und Initiativen von verschiedensten staatlichen Stellen gibt, reichen diese oftmals nicht aus, die bestehenden – vor allem sprachlichen – Defizite komplett zu kompensieren. Mit der Arbeit des Lernbahnhofs des Vereins Wir in Wetter e. V. wird versucht, dem stigmatisierenden Urteil „gescheiterte Integration“ entgegenzuwirken, indem durch eine Hausaufgabenhilfe Schüler*Innen die Möglichkeit gegeben wird, das Erlernte aus der Schule aufzuarbeiten und Fragen zu stellen. Unterstützung im Alltag und Sorgen der Schüler*Innen und auch der Eltern können im Lernbahnhof aufgefangen werden. Dem Bildungs-ICE dürfen die Kinder und Jugendlichen nicht verdutzt hinterherschauen.



Nordrhein-Westfalen
Wetter

<http://www.wiw.ruhr>

Naturheilpraxis ohne Grenzen e. V.

Gesundheit / Krankheit

In Krisenzeiten ist es besonders wichtig, Menschen aufzufangen und vor dem Absturz in Armut und Obdachlosigkeit zu bewahren. Menschen, die diesen Absturz erlebt haben, finden nur mit sehr viel therapeutischem Aufwand wieder zurück in ein gesellschaftliches Leben. In Krisenzeiten ist diese Rückkehr zu einem normalen Leben nahezu ausgeschlossen. Umso wichtiger ist es, frühzeitig und fachkundig entsprechende Hilfe anzubieten – hierbei reichen oft schon mentale Unterstützung und niedrigschwellige Therapieansätze. An dieser Stelle setzt der vollständig ehrenamtliche Verein Naturheilpraxis ohne Grenzen an. Die Hilfe zur Selbsthilfe für Patient*innen in Not ist das Kernthema, indem ein ganzheitliches Therapie- und Hilfsangebots kostenlos angeboten wird. Interdisziplinär aufgestellte Therapeutenteams bieten körperliche und seelische Therapien an, damit Patient*innen ihr Leben wieder selbst in die Hand nehmen können und der Absturz in Armut frühzeitig vermieden wird.



Nordrhein-Westfalen

Essen

<https://naturheilpraxis-ohne-grenzen.de/>



Seelenbeben

Tod / Trauer

Die ehrenamtliche Initiative Seelenbeben begleitet trauernde Kinder und Jugendliche sowie deren Familien bei der individuellen Trauerarbeit. Auf dem Weg durch die Trauer werden unter anderem Gruppenstunden inklusive Elterncafé sowie Ausflüge und Projekte mit erlebnispädagogischen Elementen regelmäßig angeboten. Das Team begleitet bereits während des zum Tod führenden Krankheitsverlaufes eines Angehörigen, bietet helfende Rituale in den Stunden des Abschieds, ist Fels in der Brandung und ist da, bis der Sturm vorüber ist. Die Arbeit richtet sich nach den Bedürfnissen der Angehörigen. Die ehrenamtlichen Initiatorinnen verfügen über eine breite fachliche Qualifikation und verwenden z. B. Elemente aus der Kunstpädagogik. Es gibt kein Patentrezept oder feste Schemata. So wie jeder Mensch sind auch Tod und Trauer individuell und einzigartig. Behutsam machen sich Betroffene mit der Unterstützung der ehrenamtlichen Trauerbegleiter auf eine Spurensuche: Was brauchst du? Was hilft? Was tut dir gut?



Nordrhein-Westfalen

Winterberg

<http://www.seelenbeben.com>

Stiftung Cassiopeia

Behinderung / Teilhabe

Jeder behinderte Mensch hat laut UN-Behindertenrechtskonvention ein Recht auf eine selbst bestimmte Lebensführung. Die Cassiopeia Stiftung setzt sich für dieses Recht ein. Vor zehn Jahren gründete sie ein Wohnprojekt nach dem Leitbild „So will ich leben: eigenverantwortlich, selbstbestimmt, teilhabend, individuell, abgesichert – aber nicht allein“. Hierzu wurde ein bedürfnisgerechtes Apartmenthaus mit Gemeinschaftsräumen errichtet, in dem zwölf junge Erwachsene mit Handicap in einer Hausgemeinschaft leben, wie und mit wem sie möchten. Sie wählen selbst ihren Unterstützungs- und Pflegedienst nach ihrem Bedarf aus – der entscheidende Unterschied zu bisher bestehenden Wohnangeboten für Menschen mit Handicap! Die ausschließlich ehrenamtlich arbeitende Stiftung begleitet das Wohnprojekt und steht regionalen Initiativen beratend und ermutigend zur Seite. Ein zweites Wohnprojekt der Cassiopeia Stiftung ist in Gründung, ein weiterer Schritt zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Stiftungsidee.



Nordrhein-Westfalen

Wesel

<http://www.cassiopeia-stiftung.de>

sunshine4kids Oase

Bildung

Die sunshine4kids Oase ist ein umfangreiches Naturprojekt, gedacht für Familien mit schwer kranken Kindern oder aus schwierigem sozialem Umfeld, behinderte Jugendliche, Alleinerziehende und Gruppen wie Kindergärten. Auf einem Gelände von ca. 2.000 m² ist im Jahr 2015 ein kleines Naturparadies entstanden. Dort gibt es verschiedene Tiere, Beete und Freizeitmöglichkeiten. Den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen soll mit diesem Projekt ein anderer Zugang zu Natur und Ernährung vermittelt werden. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte das Angebot der sunshine4kids Oase nicht wie geplant durchgeführt werden. Allerdings hat der Verein sunshine4kids erfolgreich ein Konzept ausgearbeitet, welches Kernfamilien erlaubt, das Gelände kostenlos auch in diesen Zeiten zu nutzen.



Nordrhein-Westfalen
Sprockhövel
<http://www.sunshine4kids.de>

Tangeni Shilongo Namibia e. V.

Bildung

Der Verein Tangeni Shilongo Namibia e. V. dient seit seiner Gründung im Jahr 2015 der Förderung von Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und nicht staatlichen Organisationen in Namibia. Hauptsächlich wird ein Schulprojekt in einem Township in Namibia gefördert, das täglich mindestens 100 Kindern und Jugendlichen kostenlosen Zugang zu Bildung gewährt. Das Angebot dieser Einrichtung geht von der Hausaufgabenbetreuung über Nachmittagsaktivitäten bis hin zur Kindergartenbetreuung. Das Schulprojekt stellt auch ein Gemeinschaftszentrum dar, bietet eine Bücherei und einen Spielplatz. Zudem vergibt der in Köln ansässige Verein Stipendien an Jugendliche, denen die finanziellen Mittel für ein Studium fehlen, und begleitet diese auf ihrem Weg in ein unabhängiges Leben. Auch Einzelfallhilfen übernimmt der Verein.



Nordrhein-Westfalen
Köln
<http://www.tashna.de>

Was Gutes e. V.

Engagementförderung

Was Gutes e. V. (i.G.) kreiert bewegte Bilder für Projekte, die bewegen. Durch die Erstellung von Kurzdokumentationen widmet sich das Engagement einer authentischen und aussagekräftigen audiovisuellen Präsenz von Organisationen, sozialen Projekten und Vereinen, die selbst Gutes tun. Was Gutes besteht aus einem Netzwerk von engagierten Kreativen, die ihre Skills ehrenamtlich einsetzen, um das Positive in unserer Gesellschaft ausdrucksstark zu bebildern und mit dem zu unterstützen, was sie gut können: Filme machen! Ein soziales Projekt benötigt heutzutage dringend visuellen Content. Daher unterstützt Was Gutes die Projekte – neben einem professionell produzierten Film – auch mit einem Social-Media-Paket (Fotos, weitere kurze Videos), um die Außendarstellung umfangreich und nachhaltig gestalten zu können. Das gesamte Material wird den Projekten ohne Nutzungseinschränkung übergeben, damit es lange und wirksam eingesetzt werden kann.



Nordrhein-Westfalen
Köln
<https://wasgutes.com/>

Rheinland-Pfalz

Blickwechsel

Gesundheit / Krankheit

Nestwärme e. V. glaubt daran, dass Menschen die Kompetenzen in sich tragen und über die nötigen Ressourcen verfügen, um die Herausforderungen ihres Lebens zu meistern. Oft ist es nur der Zugang, den es zu öffnen gilt. Da es manchmal aber so viel ist, dass Betroffene alleine nicht mehr weiterwissen, bietet das Projekt Blickwechsel digitale Hilfe zur Selbsthilfe an. Dabei wird gemeinsam von einer anderen Seite auf ein persönliches Anliegen geblickt und vielleicht ein Weg entdeckt, der vorher noch nicht sichtbar war. Mit diesen kurzen Gesprächen per Video-Call soll die persönliche Widerstandsfähigkeit gestärkt werden und dabei unterstützen, Ressourcen und Bewältigungsstrategien zu (re-)aktivieren. Das Angebot richtet sich an alle, die sich gerade in einer Krise oder einem Konflikt befinden, Familienmitglieder mit einem schwerstbehinderten oder kranken Kind, pflegende Angehörige, verwaiste Eltern, Alleinerziehende, Ehrenamtliche und Netzwerkpartner von Nestwärme e. V. Deutschland.



Rheinland-Pfalz

Trier

<https://nestwaerme.de/stark-bleiben-nestwaerme-spuren/nesthilfe-direkt/>

CDKL5 Alliance - Internationales Familientreffen

Behinderung / Teilhabe

Der Verein CDKL5 Deutschland e. V. unterstützt Kinder, die unter dem seltenen Gendefekt CDKL5 leiden, und ihre Familien. Ein besonders wichtiges Ziel ist die Vernetzung von Patienten und der Austausch über Therapieansätze oder Hilfsangebote. Da CDKL5 ein äußerst seltener Gendefekt ist, stehen viele Betroffene oft alleine da. Jedes Jahr finden deshalb Familienkonferenzen statt, auf denen Kinder und ihre Familien aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz, Fachärzte und Wissenschaftler zusammenkommen. Den Kindern soll ein tolles Programm geboten und allen Beteiligten ein unvergessliches Wochenende bereitet werden. Dazu bedarf es entsprechender Pflegekräfte, Barrierefreiheit und vieles mehr, denn CDKL5-Patienten brauchen sehr viel Zuwendung. Alles in allem stellt die Organisation eines solchen Treffens eine große Herausforderung dar.



Rheinland-Pfalz

Lörzweiler

<http://www.cdkl5-verein.de>



Projekt hochhinaus

Behinderung / Teilhabe

Viele Kinder, Jugendliche, dazugehörige Eltern oder Erwachsene mit Behinderung haben Hemmungen, an regulären Sportangeboten teilzunehmen. Gründe sind schlechte Erfahrungen, mangelnde zusätzliche Übungsleitungen, fehlende Kompetenz der TrainerInnen oder aber die ausbleibende Förderung und Forderung der individuellen Fähigkeiten und ein zu hoher Leistungsdruck in Breitensportgruppen. Genau hier setzt das Projekt hochhinaus an und macht möglich, dass auch Kinder und Erwachsene mit Behinderung die Chance haben, am Sport teilzunehmen und mittels des Kletterns Erfolge und Glücksmomente zu erfahren. Das Projekt hochhinaus zeigt Menschen mit Behinderung, was sie in der Lage sind zu leisten. Es zeigt ihnen, was sie können, obwohl sie dachten, dass es nicht möglich ist, und wie sie über sich hinauswachsen können. Dabei sind alle willkommen, ganz egal, ob auf den Rollstuhl angewiesen, am Rollator gehend, mit einer geistigen, einer körperlichen oder mit einer mentalen Beeinträchtigung.

hochhinaus

Rheinland-Pfalz

Mainz

<https://projekt-hoch-hinaus.de/wp/>



AufeinanderAchten – Erste-Hilfe-Kurs für die Seele

Gesundheit / Krankheit

Fast jeder Erwachsene hat ihn besucht und er kann Leben retten: der Erste-Hilfe-Kurs. Inspiriert von diesem Angebot für körperliche Notfälle bildet der Kurs „Erste Hilfe für die Seele“ in einem kompakten, kostenlosen und niederschweligen Onlineformat seelische Ersthelfer*innen aus. Rund jede vierte Person in Deutschland leidet innerhalb eines Jahres an einer psychischen Erkrankung. Im Kurs wird den Teilnehmenden in verständlicher, lebensnaher Weise vermittelt, dass jede*r auch bei seelischen Belastungen helfen kann. So wird für Warnsignale psychischer Belastungen sensibilisiert und erarbeitet, wie man auf Betroffene zugeht, ein Gespräch führt und bei Bedarf an Expert*innen weiterleitet und langfristig begleitet. Im geschützten Raum werden Ängste geteilt, Strategien geübt und voneinander gelernt. Der Kurs ist ein Schritt hin zu einer Gesellschaft, die aufeinander achtet und Verantwortung füreinander übernimmt.



Sachsen

Dresden

<https://www.on-the-move.de/deutschland/erste-hilfe-kurs-fuer-die-seele/>

HörMal Audiodeskription gUG

Behinderung / Teilhabe

HörMal Audiodeskription schafft mit dem inklusiven Service Audiodeskription Hörerlebnisse und Begegnungen bei öffentlichen Großveranstaltungen. Kultur- und Sportveranstaltungen sind für Menschen mit einer Behinderung meist nur eingeschränkt zugänglich. Live-Hörbeschreibungen (Audiodeskription) können vor allem Menschen mit einer Sehbehinderung Teilhabe erleichtern. Hierbei beschreiben geschulte Reporter alle Ereignisse vor Ort detailliert und machen sie damit auditiv erlebbar. Über ein Audioguide-System werden diese Beschreibungen live empfangen. HörMal bringt Menschen mit und ohne Behinderung auf Veranstaltungen zusammen und bietet neben der kompletten – auch technischen – Umsetzung von Audiodeskription ein Rundpaket für Veranstalter (Beratung, barrierefreies Ticketing, Begleitservice). Wichtig ist bei allem der stetige Kontakt zu sehbehinderten und blinden Menschen. Mit ihnen gemeinsam werden Ideen und Konzepte für neue Veranstaltungserlebnisse erarbeitet und umgesetzt.



Sachsen

Leipzig

<http://www.hoermal-audio.org>



Projekt Strahlendes Lächeln e. V.

Gesundheit / Krankheit

Projekt Strahlendes Lächeln e. V. setzt sich für die Zahngesundheit indonesischer Waisenkinder in städtischen und ländlichen Regionen auf Sulawesi ein. Ziel ist es, die Zahngesundheit der Kinder dauerhaft zu verbessern und langfristig ein Bewusstsein für die Bedeutung von Zahnhygiene zu schaffen. Nachdem Projektgründer Tjark Schönball 2017 in der Initialphase zunächst Workshops zur korrekten Zahnpflege in sieben Waisenhäusern gab und die Versorgung mit Zahnpflegesets sicherstellte, werden seit Juli 2018 über 200 Waisenkinder im sechsmonatigen Rhythmus von lokalen Zahnmedizinerinnen behandelt. Damit reagiert das Projekt auf die Notwendigkeit und Dringlichkeit von Zahnbehandlungen. Das Projekt leistet in einem Entwicklungsland Gesundheitsfürsorge, welche unmittelbar den Betroffenen zugutekommt, die aufgrund ihrer sozialen und familiären Herkunft keinen Zugang zur Gesundheitsversorgung haben.



Sachsen

Leipzig

<http://www.projectbrightsmile.org>

QuartierPflege

Gesundheit / Krankheit

QuartierPflege hat die Vision, Rahmenbedingungen für Nachbar:innen so umfassend zu verbessern, dass sich eine ausreichende Anzahl engagiert, um den Fachkräftemangel so abzumildern, dass eine flächendeckende pflegerische Grundversorgung auch in den nächsten Jahren garantiert ist. Das Modell der QuartierPflege konnte im Rahmen eines 15-monatigen Projektes gemeinsam mit den Zielgruppen komplettiert werden. Entstanden sind 10 Grundvoraussetzungen, die unter www.gemeinsinn-stärken.de/quartierpflege-modell detailliert beschrieben sind. In einem Kleinquartier von bis zu 1.500 sollen sich so etwa 450 Laien ehrenamtlich oder in Teilzeit bzw. Vollzeit in der Hauswirtschaft, Alltagsbegleitung und Grundpflege engagieren. Nächster Schritt ist die Umsetzung in Leipzig gemeinsam mit der dortigen kommunalen Wohnungsgesellschaft in zwei Kleinquartieren. Der Projektstart ist 2022.



GESELLSCHAFT FÜR GEMEINSINN E.V.

Sachsen

Leipzig

<https://www.xn--gemeinsinn-strken-2qb.de/quartierpflege>



Romanusbad Siebenlehn e. V.

Bildung

Jährlich schließen deutschlandweit zahlreiche Bäder, laut DLRG können nur 40 Prozent der zehnjährigen Kinder sicher schwimmen. Das Romanusbad Siebenlehn ist ein Freibad in einer strukturschwachen ländlichen Gemeinde. Vor 20 Jahren drohte die Schließung, seitdem wird es komplett ehrenamtlich vom Förderverein betrieben: eine Rarität! Mit einem auf Jugendarbeit und Bürgerbeteiligung basierenden Konzept und äußerst geringem Zuschussbedarf konnte das Bad für die Bürger und die Schwimmbildung erhalten werden. Schule und Kita des Ortes nutzen das Bad kostenlos. Alle Achtjährigen können hier schwimmen, 95 Prozent erlangen ein Schwimmbadzeichen. Jugendliche können eine Rettungsschwimmerausbildung auf Kosten des Vereins absolvieren, leisten diese später als Dienststunden ab und bessern später ihr Taschengeld auf. So wurden 90 eigene Rettungsschwimmer ausgebildet, ein Drittel davon waren gefährdete Jugendliche. Arbeitseinsätze verbinden alle sozialen Schichten, Alt und Jung und stärken den Zusammenhalt.



Sachsen

Siebenlehn

<https://www.romanusbad.de>

Trude e. V.

Bildung

Trude e. V. – Verein gegen sexualisierte Gewalt und für sexuelle Selbstbestimmung wurde 2019 im Landkreis Görlitz in der Oberlausitz gegründet. Der Verein baut eine spezialisierte Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt auf. Die Schwerpunkte der (noch) ehrenamtlich Mitarbeitenden sind Präventionsprojekte für Kinder und Jugendliche, Beratungs- und Begleitangebote für von sexualisierter Gewalt betroffene Menschen und Fortbildungsarbeit für Fachkräfte, Eltern und Interessierte. Ziele sind, das Thema sexualisierte Gewalt öffentlicher zu machen und besonders erwachsene Menschen dazu zu bewegen, hinzuschauen und zuzuhören. Kinder und Jugendliche werden in ihrer seelischen Abwehrkraft gestärkt und erhalten Möglichkeiten der Persönlichkeits- und Identitätsbildung – wichtige Beiträge zur Reduzierung der Fallzahlen sexualisierter Gewalt.



Sachsen

Niesky

<http://www.trude-im-internet.de>



Villa Wertvoll

Armut / soziale Gerechtigkeit

In der Villa Wertvoll erleben Kinder und Jugendliche, dass sie bedingungslos wertvoll sind. In kostenlosen Kursen in Musik, Tanz und Theater können sie ihre Talente entdecken und entfalten. Sie entwickeln in den Workshops eigene Theaterstücke, Choreografien und Musikstücke, die sie später aufführen. So stärken sie Selbstbewusstsein und Selbstkompetenz. Durch die langfristige Begleitung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden entstehen haltgebende Beziehungen. Denn belastbare Beziehungen sind entscheidend für die positive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Schließlich können die Teilnehmenden das hausinterne Beratungsangebot von therapeutisch geschulten Mitarbeitenden wahrnehmen. So können auch besonders herausfordernde Lebenssituationen adäquat betreut werden. Die Zielgruppe sind benachteiligte Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil Neue Neustadt in Magdeburg, der durch hohe Arbeitslosigkeit und Kinderarmut geprägt ist.



Sachsen-Anhalt
Magdeburg
<http://villa-wertvoll.de>

Schleswig-Holstein



VICTOR Lübeck e. V.

Engagementförderung

VICTOR Lübeck ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für Ehrenamt als solches starkmacht. Er fördert und vernetzt lokale Initiativen und vermittelt Interessierte in sinnstiftendes Engagement. Hierbei legt der Verein einen besonderen Fokus auf die Förderung studentischen Ehrenamts, wodurch eine der einflussreichsten Gesellschaftsschichten in der Entfaltung seiner Persönlichkeit unterstützt wird. Der durch VICTOR geleistete Mehrwert besteht in der attraktiven und zukunftsorientierten Onlinepräsentation der lokalen Initiativen und ihrer Veranstaltungen sowie in der Vernetzung der Lübecker Projekte untereinander. Der so entstehende Ehrenamts-Spirit lädt zum Mitmachen ein und ermutigt junge Menschen, ihren eigenen Horizont zu erweitern, wodurch sie die im Ehrenamt erfahrenen Werte des Respekts und der Selbstwirksamkeit langfristig verinnerlichen. Gelingendes Ehrenamt steht vor vielen Herausforderungen – von der Finanzierung bis zum Marketing. VICTOR Lübeck hilft, diese zu meistern.



VICTOR
Lübeck

Schleswig-Holstein
Lübeck
<https://www.victor-luebeck.de>

Thüringen



BaseMent e. V.

Armut / soziale Gerechtigkeit

BaseMent e. V. ist ein gemeinnütziger, studentischer Verein, der 2011 gegründet wurde und es sich zum Ziel gemacht hat, zur Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit beizutragen. Ehrenamtliche Studierende begleiten Kinder und Jugendliche als Mentor:innen auf ihrem Lebensweg und unterstützen sie in schulischen sowie privaten Belangen. Sie sind Nachhilfelehrer:in, Freund:in und Ansprechperson auf Augenhöhe. Dadurch wird eine Konstante im Leben geschaffen, die unabhängig von Elternhaus und Schule existiert, somit auch unbeeinflusst bei Problemen hinzugezogen werden kann und neue Perspektiven bietet. Das Mentoring-Prinzip fördert die Persönlichkeitsentwicklung beider Seiten. So wird die lokale Jugendarbeit aktiv durch Ehrenamtliche mitgestaltet.



Thüringen

Erfurt

<https://basement-ev.de>

Ehrenamts-Stammtisch Stadt Römhild

Engagementförderung

Der Ehrenamts-Stammtisch Stadt Römhild setzt sich für Vereine, Initiativen und Gruppierungen jeglicher Art ein. Dabei spielen der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung lokaler Akteure eine große Rolle. Die Initiative organisiert Lehrgänge, unterstützt Projekte vor Ort und steht beratend bei allen anfallenden Themen zur Seite. Die Nachwuchsarbeit und die Wertschätzung fürs Ehrenamt stehen an oberster Stelle. Durch das gemeinschaftliche Auftreten nach innen (Gemeinde, Landkreis) und nach außen (Land, Bund, EU) erlangen die Teilnehmer eine ganz neue Wertigkeit. Die Sichtbarkeit von Projekten und Fördermöglichkeiten wird durch regelmäßige Stammtischrunden beworben. Der Ehrenamts-Stammtisch sorgt in der ländlichen Region für ein Miteinander und findet abwechselnd in verschiedenen Ortsteilen statt. In Zukunft soll sich die Initiative als Modellprojekt ausweiten. Dafür setzen sich die Initiatoren, David Wiedemann, Selina Dauer und Stefan Hammer, ein.

Thüringen

Römhild

<https://www.stadt-roemhild.de/ehrenamt>

05

Die Mitwirkenden





„Einerseits wohnt in mir eine große Liebe zum Spielen von Gesellschaftsspielen. Andererseits ist es mir als Sozialpädagogin wichtig, Menschen zu helfen. Dies zu verbinden, gelingt mir im Spielecafé der Generationen. Zu sehen, wie viel Freude und Glück vorhanden sind, wenn Menschen miteinander spielen, ist wunderbar. Es entstehen Freundschaften, die keine Altersbegrenzung kennen. Zu erleben, wie auch Menschen Anschluss finden, die es ‚da draußen‘ nicht so einfach haben, erfüllt mich mit besonderer Freude. Einsamkeit ist in allen Altersstufen unserer Gesellschaft ein Thema. Nicht nur schnelllebige Zeiten, auch veränderte Familienstrukturen und Mobilität tragen dazu bei, dass Anschluss nicht einfach ist. Das Spielen von Gesellschaftsspielen fungiert als gemeinsame Sprache und gemeinsames Ziel: Im Spiel kommen Menschen zusammen, ganz unabhängig von Herkunft, Beruf, Alter oder Interessen.“

*Petra Fuchs,
Spielecafé der Generationen e. V.
(startsocial-Sonderpreisträgerin 2020/21)*

Die Mitwirkenden

Einen Wettbewerb mit mehreren hundert Beteiligten durchzuführen, wäre nicht möglich ohne die tatkräftige Unterstützung zahlreicher Helferinnen und Helfer. All denjenigen, die startsocial und die Teilnehmenden mit ihrem Fachwissen, ihren Erfahrungen und ihrer Zeit unterstützen, gilt der aufrichtige Dank des startsocial-Teams. Hierzu zählen die Coaches, die Jurorinnen und Juroren, sowie die Mitwirkenden bei startsocial-Veranstaltungen, im Alumni-Netzwerk und den startsocial-Gremien.



Die Coaches

A Gabriela Ahrens
B Dr. Thomas Altenhain
 Norbert Backhaus
 Celina Bade
 Simon Baldus
 Reinhold Barchet
 Franz Hermann Barth
 Hans Peter Becker
 Niels Becker
 Melanie Behne
 Gregor Beimann
 Andrea Benack
 Christine Bender von Säbelkamp
 Maximilian Benz
 Dr. Martina Berninger
 Claudia Bethke

Carola Böhme
 Michael Bräuning
 Dr. Katharina Brinck
 Nicole Burhenne
 Frauke Burmeister
D Florian Dahlhausen
 Dr. Yosef Dalbah
 David Damjakob
 Juliane Daugott
 Michael de Poortere
 Markus Deger
 Steffen Dehn
 Patrick Dräger
 Björn Dücker
E Frank Duvernell
 Kim Maren Ekrutt

Dr. Stefan Epple
 Stephanie Ernst
F Andreas Faber
 Michael Falkenhagen
 Christoffer Feger
 Malte Fiedler
 Sophia Fink
 Marc Förster
 Dr. Claudia Freericks
 Dr. Stefan Friedmann
 Marc Funk
G Sigrid Gand
 Hartmut Geibig
 Stefan Getrost
 Marie Godefroid
 Barbara Goetze-Proske

	Dr. Sabine Gogolak		Antje Liebe		Teresa Schiemenz
	Matthias Göhler		Anke Limbach		Marilena Schmich
	Laura Greiner		Walter Linz		Dr. Felix Schmieder
	Maxim Grouchevoi		Jonathan Loesing		Lukas Schoemig
	Anna Gründler	M	Charlotte Malinowski		Frank Schönhals
	Catarina Grünwald		Angelos Mavromichalis		Catherine Schreiber
	Bernd Günter		Christopher May		Dietrich Schreiber
	Ruth Guntram		Karin Mehnert		Michael Schreier
	Dr. Gabriella Gyori		Anette Meister		Florian Schubert
H	Daniel Haberfeld		Dr. Christiane Metzner		Jennifer Schulz
	Ludwig Hahn		Thomas Meyer		Stefanie Schütz-Tschiersky
	Stephanie Harm		Alf Meyer zur Heyde		Martin Schwarz
	Mattis Hartwig		Susanne Mönke-Cordts		Dr. Eberhard Seiler
	Markus Heemann		Peter Mueller		Daniela Sellmann
	Marc Heiderich		Jochen Müller		Dr. Tobias Silberzahn
	Diana Heinze	N	Jens Nagel		Dr. Armand Simon
	Gerhild Heitzmann		Christian Neusser		Celia Soltek
	Theresa Hengst		Sonja Noack		Helmut Stadler
	Cornelia Heuser	P	Kristin Patzelt		Nadine Steible
	Leona Hibo		Olaf Pehmöller		Dr. Torsten Steinbach
	Thomas Hinz		Hermann Josef Pelzer		Milena Steinicke
	Juliane Hoffmann		Dr. Wolfram Peters		Frank Stelter
	Stefanie Hoogklimmer		Dr. Graciana Petersen		Volker Stern
	Eve Hoyer		Dorothee Peukert		Rafael Strasser
	Sarah Hüttenberend		Manuel Pfeiffer		Philipp Stüber
I	Hilma Immonen		Patricia Philippi	T	Markus Thiedtke
	Hartmut Jedicke		Dr. Rico Pires		Marvin Thielking
J	Tomas Jensen		Rebecca Ponta		Larissa Tubandt
	Franziska Jilge		Christine Poppenhusen	V	Sven Veismann
K	Iris Kern		Dr. Jörg Preußig		Petra Vielhaber
	Klaus Kieswimmer		Katja Priess		Matthias Völzke
	Prof. Dr. Martin Klaffke		Mirco Prinzler		Kerstin von Diemar
	Christine Klages	R	Silke Reichenbach		Claus von Riegen
	Michael Klingl		Franziska Rieken		Christina von Rotenhan
	Jens Klinkhammer		Dr. Heike Riesling-Schärfe	W	Katharina Wagner
	Gudrun Kloppe		Medha Rolvering		Claudia Wagner
	Dr. Christoph Kloth		Ute Rommerskirchen		Sven Warminsky
	Martina Köhler		Barbara Roscher		Jutta Weber
	Jörg Kohlmeyer		Andreas Rose		Dr. Lutz Weber
	Matthias Körnich		Dr. Philip Rothhardt		Konrad Weichmann
	Sebastian Kreuels		Gerd Rühle		Laura Werling
	Dorian Kschesniak	S	Andreas Sailer		Gudrun Wiedemann
	Karen Kujawa		Maria Salas		Frank Wiesner
	Nicole Küpper		Dr. Klaus Samwer		Felix Winnands
L	Franziska Lanzinger		Dimitri Sandomirski		Edgar Wolter
	Patricia Lay		Dr. Hans-Joachim Sassenscheidt		David Wulff
	Jan Lehmann		Christian Schacht	Z	Christin Ziegler
	Marc Lehen		Filip Schaffitzel		Sina Zimmermann
	Lea Lempert		Marc Schanbacher		Dr. Ina Zschocke



Die Juroren

A Heike Adam
Antje Adam
Hauke Ahrend
Christopher Antretter-
Oswald

B Lars C. Arnold
Celina Bade
Nadja Baldus-Neddermeyer
Franz Hermann Barth
Christin Bartz
Donata Bauer
Patrick Bayerschmidt
Hans Peter Becker
Karin Beckmann
Jens Beckmann
Melanie Behne
Gregor Beimann
Alexandra Bellen
Ralf Below
Reimar Belschner
Roland Benarey-Meisel
Christine Bender von Säbel-
kampf
Julia Bernhard
Luisa Berthel
Sylvia Besler
Andrea Beyer
Barbara Bilyk
Elvira Blanco Pérez
Jürgen Bleymeyer
Christian Blümlein
Prof. Dr. Esin Bozyazi
Elias Brandelik
Klaus Brauers
Maria Braun
Catharina Brauner
Michael Bräuning
Angela Bröker

Peer M. Bromm
Dr. Annette Bruce
Louisa Brückl
Sina Brüggemann
Daniela Brummer
Dr. Helmuth Bublatzky
Alexander Buesser
Ursula Bühmann
Christine Bulang
Stephan Bultmann
Nicole Burhenne
Sandra Busch
Lars Bütthe

C Marjam Charif
Niccolo Ciarlini
Constanze Claus
Reni Cordes
Dr. Sabine Cyrys
D Florian Dahlhausen
Fabio Daiber
Tamara Dannenmann
Anika Daum
Michael de Poortere
Sabine Detering
Claudia Deuschle-Ilzhöfer
Dr. Gabriela Dick de Sousa

Guimaraes
Alina Dickhut
Katrín Dietrich
Simone Dogu
Edwin Dorer
Katharina Dorsheimer
Frank Dorss
Dominique Döttling
Dr. Tim Dreessen
Oliver Dreher

E Dr. Jürgen Eikenbusch
Dr. David Eisenberg

Volker Enders
Stefan Ernst
Dr. Johannes Eschrich

F Anne Fabritius
Michael Falkenhagen
Alois Feldmeyer
Heide Fink
Dr. Claudia Freericks
Nicolas Frevel
Dr. Stefan Friedmann
Dennis Fröhlen
Diana Fuss
Elisabeth Fußwinkel

G Melanie Galda
Alexander Gallas
Sigrid Gand
Gert Gatzert
Hartmut Geibig
Claudia Geldmacher
François Genon-Catalot
Tobias Gern
Matthias Göhler
Nikita Gordeev
Reiner Götte
Marie Gotthardt
Daniela Gramüller
Laura Greiner
Anne-Katrin Gruenewald
Bernd Günter
Heiko Günther
Dr. Ulrich Guntram
Antje Gutberlet
Alexandra Gutzke
Dr. Gabriella Gyori

H Thies Haase
Daniel Haberkfeld
Michaela Hagen
Hanna Halbroth

Dr. Gabriele Haller
Martin Hampel
Achim Happel
Marion Hartig-Donsbach
Nazar Hayda
Markus Heemann
Barbara Heen
Marc Heimeroth
Konstantin Heine
Ulf Hendrich
Simone Hennicke
Volker Hertel
Mathias Herwix
Ellen Herzog
Leona Hibo
Jana Hiddessen
Jan Hippchen
Arnulf Hirnke
Valerie Hoening
Friedbert Hoffmann
Zbigniew Hojka
Stefan Holtel
Dr. Lutz Horn
Dr. Alessandra Hornung
Eve Hoyer
Anja Huber
Edgar Hummelsheim
Sarah Hündgen
Christian Huth
Stefanie Igl
Alexander Ilmert
Hilma Immonen
Barbara Jakob
Markus Janzen
Barbara Jax
Hartmut Jedicke
Christian Jetzinger
Stephan Jung
Dr. Wibke Jürgensen
Sebastian Kahlert
Dr. Bettina Kaltenhäuser

Frank Kasten
Claudia Kemper
Janine Kerner
Tanja Kessler
Dr. Eva Kesternich
Dr. Friedhelm W. Keuken
Sabine Keuschen
Martin Kirschner
Alexander Kirsten
Claudia Kister
Silke Kladt
Christine Klages
Hanno Klamp
Ariane Klinger
Jochen Köberich
Martina Köhler
Sarah Kolb
Wolfgang König
Oliver Koopmann
Grit Körmer
Anne Koston
Jesse Krallmann
Kati Krause
Sylvia Krause
Ingrid Kretschmer
Nina Kreuer
Silke Kroening
Bodo Krug von Nidda
Marisa Krummrich
Nicole Kuhn
Dörte Kühn-Nagel
Margarete Kulas
Annette Kümmel
Sven Künzel
Veronika Kupfersberger
Sandra Kusterer
Adam Lamla
Claudia Landmann
Joachim Langner
Caroline Läufer
Kristin Lawrenz

Patricia Lay
Knut Lehmann
Ralph Lehmann
Linda Lichel
Annedore Liebs-Schuchardt
Simone Lönnendunk
Karla Lübbe
Meike Lücke
Christoph Lücke
Birgit Lueg
Jennifer Luk-Steitz
Dr. Mario Machulik
Beatrix Magnan
Charlotte Malinowski
Annette Malmann
Aneka Maschewski
Angelos Mavromichalis
Uwe Mayer-Teske
Susie Mehler
Petra Meier
Anette Meister
Dr. Amaranta Melchor del Río
Amador Miano
Uta Mielisch
Thomas Mog
Susanne Mönke-Cordts
Anika Montag
Patricia Moock
Andreas Moser
Eva Möss
Louisa Muehlenberg
Barbara Mühlenkamp-Jahreis
Anneliese Müller
Hanna Müller
Katharina Nagel
Lev Nazarov
Julika Nesemann
Laura Neumeyer
Christian Neusser
Stephan Niemand
Silke Nieper

Marc Nießen
 Dr. Kathrin Niewiarra
 Laura Obenauer
 Anne O'Donovan
 Michaela Paech
 Ioana Paraschiv
 Hermann Josef Pelzer
 Dr. Wolfram Peters
 Anneke Maxi Pethö-Schramm
 Manuel Pfeiffer
 Sophie Pfeiffer
 Rebecca Pieper
 Thomas Pockrandt
 Maria Prah
 Katja Priess
 Mirco Prinzler
 Melanie Pront
 Edith Pürschel
 Dr. Roland Püschel
 Manuela Quarz
 Beate Raabe
 Nathalie Rajević
 Thomas Raschke
 Rebecca Rau
 Stefan Rauch
 Matthias Rausch
 Matthias Regenauer
 Silke Reichenbach
 Georg Reifferscheid
 Dr. Juergen Reinicke
 Dr. Heike Riesling-Schärfe
 Andreas Ring
 Dr. Olaf Ringelband
 Laura Rischmüller
 Michael Rode
 Medha Rolvering
 Ernst Rommeney
 Dr. Gabriele Rose
 David Rose
 Dirk Rose
 Dana Rösiger

Gabriele Roß
 Petra Rothacker
 Dr. Philip Rothhardt
 Michael Rottmann
 Dr. Karsten Rudolf
 Gerd Rühle
 Manuela Saager
 Andreas Sailer
 Carl Salfeld
 Dr. Klaus Samwer
 Dr. Hans-Joachim Sassen-
 scheidt
 Dr. Ulrich Sattler
 Torsten Schadtler
 Michael Schäfer
 Filip Schaffitzel
 Marc Schanbacher
 Katharina Schelling
 Teresa Schiemenz
 Sebastian Schienle
 Günter Schiessl
 Susanne Schindler
 Dr. Julia Schlicht
 Marilena Schmich
 Martin Schmid
 Henning Schnabel
 Stefan Schnadt
 Samya Schneider
 Annette Schneider
 Lukas Schoemig
 Reinhard Schöttl
 Dietrich Schreiber
 Michael Schreier
 Christoph Schuch
 Jochen Schuchardt
 Andrea Schuff
 Astrid Schülke
 Andreas Schulz
 Wolfgang Schuster
 Stefanie Schütz-Tschiersky
 Winfried Schwan

Sunita Schwarz
 Vanessa Schwarze
 Martin Seeber
 Kerstin Seefeld
 Heiko Seeger
 Robin Seibert
 Christina Seifert
 Ulrich Sellner
 Juliane Seyfarth
 Dieter Seyfarth
 Dr. Tobias Silberzahn
 Dr. Armand Simon
 Dr. Arnd Simon
 Karl Soldner
 Raimund Sönning
 Larissa Späth
 Jan Sperling
 Nicolai Sprenger
 Helmut Stadler
 Beate Stattkus-Fortange
 Nadine Steible
 Janine Steidelmüller
 Norbert Steinke
 Dr. Petra Stephan
 Diana Stöhr
 Anna Stoller
 Dr. Simeon Stracke
 Rafael Strasser
 Philipp Stüber
 Gerd Stumm
 Yvonne Szydlik
 Dr. Oliver Talhoff
 Thomas Teuber
 Markus Thiedtke
 Marvin Thielking
 Dr. Eva Tholen
 Christian Tillmans
 Daniela Tozman
 Sylke Tuchan
 Katharina Tünnerhoff
 Hubertus Tünnerhoff

Gregor Tuschel
Peter Ungeheuer
Laura Uslaub
Evelyne van der Ploeg
Dr. Klaus Veddeler
Sven Veismann
Petra Vielhaber
Agnieszka Vojta
Matthias Völzke
Dr. Nadine von Blücher
Beate von Devivere
Kerstin von Diemar
Christine von Preyss
Claus von Riegen
Christina von Rotenhan
Oliver Wagner
Brigitte Waldmann
Dr. Werner Waldner
Dustin Walk
Ronny Waschau
Jutta Weber
Sebastian Weber
Angelika Wechselberger
Dr. Hans Wegener
Manuel Wehner
Nancy Weinhold
Dr. Julia Werra
Milan Weyers
Sascha Wiegmann
Alisa Wieland
Sarah Wieske
Jessica Wiesner
Gunter Wilfling
Renate Will
Katja Willeke
Felix Winnands
Kirsten Winter
Marcel Winterhalder
Heinz-Holger Wittenberg
Alexander Wölfel
Edgar Wolter

David Wulff
Oliver Würtenberger
Dr. Sebastian Wutke
Thomas Zeidler
Christin Ziegler
Dr. Christine Ziegler
Dr. Ulrike Ziegler
Nora Zihn
Sina Zimmermann
Ann Carolin Zorn



Unterstützung im Alumni-Netzwerk

Ein ganz herzlicher Dank für die wertvolle und umfängliche Unterstützung unserer ehemaligen startsocial-Stipendiaten im Rahmen des Alumni-Netzwerks geht an:

- Dr. Daniel Splittgerber, Mathias Fischer und die Anwältinnen und Anwälte bei Latham & Watkins LLP für die Übernahme zahlreicher Pro-bono-Mandate,
- Michael Schulz, Wibke Jürgensen, Stefan Rauch, Daniel Stahr, Sascha Huber, Benedikt Seifert, Daniel Scheib, Jan-Christian Dammann, Linus Trautner und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von iteratec GmbH für die IT-Beratungsangebote und Programmierung einer Alumni-Plattform,
- Jutta Schrötgens, Anna Gründler, Oskar Hallmann, Alessa Nieber, Lukas Knauf, Sabine Regentrop, Kathrin Skiba und Heiko Heimes als Verantwortliche der Social Cafés von McKinsey & Company, Inc. in Hamburg und Berlin,
- Anne-Sophie Pahl und das ganze youvo-Team für die Kreativ- und PR-Beratung,
- Anja Theile, Monika Kayser und alle Teamcoaches für die Unterstützung unserer Alumni bei Herausforderungen in der Teamarbeit,
- Susanne Ebert, Uta Mielisch, Regine Bruns und die Schmid Stiftung für die Förderangebote rund um das Thema Organisationsentwicklung sowie
- Ellen Sturm und das gesamte Team der UPJ Pro Bono Rechtsberatung
- Tanja Olbert, Lucie Anzi, Stefan Fister und Claudia Feldmann von der Allianz SE, Rose Volz-Schmidt von der wellcome gGmbH und Arne Geisel, Karin Strecker und das Team der envivo.select GmbH für die Arbeit an der Engagementplattform „Sei dabei“.

Die Organisationsstruktur und Gremien

startsocial wird getragen von der gemeinnützigen Organisation startsocial e. V.
Die Organe von startsocial e. V. nehmen die Aufgaben des Vereins wahr.

Der Vorstand

Das operative Geschäft von startsocial wird von Vorstand Dr. Sunniva Engelbrecht verantwortet. Sie leitet die Geschäftsstelle und die operativen Abläufe im Wettbewerb. Gabriele Eichler ist Schatzmeisterin von startsocial e. V.

- Dr. Sunniva Engelbrecht, Geschäftsführung
- Gabriele Eichler, stellvertretende Geschäftsführung und Schatzmeisterin

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat von startsocial e. V. besteht aus dem Vorsitzenden und drei weiteren Mitgliedern. Die Aufsichtsratsmitglieder werden jeweils für die Dauer von vier Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt und sind in dieser Funktion ehrenamtlich tätig. Der Aufsichtsrat setzt sich zurzeit aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Dr. Dieter Düsedau, Vorsitzender des startsocial-Aufsichtsrats
- Dr. Philipp Härle, startsocial e. V.
- Dr. Bernd Irmer, nanotools GmbH
- Dr. Tobias Wachinger, McKinsey & Company, Inc.

Die Mitgliederversammlung

Die startsocial-Mitgliederversammlung tritt einmal im Jahr zusammen. Zu ihren Aufgaben zählen die Wahl des Aufsichtsrats sowie die Beratung und Entscheidung über Fragen von grundsätzlicher Bedeutung, etwa die Aufgaben und die strategische Ausrichtung des Vereins. Die Mitglieder setzen sich zusammen aus Vertretern einzelner Förderunternehmen sowie Entscheidungsträgern aus der Wirtschaft und dem Non-Profit-Bereich. Die Mitglieder sind:

- Dr. Dieter Düsedau, Vorsitzender des startsocial-Aufsichtsrats
- Gabriele Eichler, startsocial e.V.
- Anabel Fall, Zurich Insurance Group Ltd.
- Julian Geist, CNC – Communications & Network Consulting AG
- Katrin Göddenhenrich, McKinsey & Company, Inc.
- Dr. Philipp Härle, startsocial e.V.
- Dr. Bernd Irmer, nanotools GmbH
- Dr. Andreas Palm, startsocial e.V.
- Dr. Tanja Ripperger, YippieYo AG
- Dr. Vera Schäfer, Tafel Deutschland e.V.
- Dr. Tobias Wachinger, McKinsey & Company, Inc.
- Dr. Ulrike Wurnig, Russel Reynolds Associates, Inc.

Der Beirat

Der startsocial-Beirat berät bei der Durchführung des Wettbewerbs. Seine Mitglieder sind in der Wirtschaft, der Politik oder im Non-Profit-Bereich tätig. Damit repräsentieren sie unterschiedliche Sektoren und sichern die Vernetzung und Zusammenarbeit aller Bereiche im Sinne der startsocial-Satzung. Der startsocial-Beirat ist zudem verantwortlich für die Auswahl der Bundespreisträger: In intensiver Analyse und Diskussion entscheiden seine Mitglieder, welche sieben der 25 Projekte der Bundesauswahl jeweils 5.000 Euro erhalten. Wir danken allen Beiratsmitgliedern für ihre engagierte Unterstützung des Wettbewerbs!

- Dr. Dieter Düsedau, startsocial e.V.
- Evelyn Fitz-Vowinkel, Bundeskanzleramt
- Alexander Gallas, Deutsche Bank AG
- Dr. Philipp Härle, startsocial e.V.
- Gabriele Hartmann, SAP SE
- Mareike Jung, Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement
- Annette Kümmel, ProSiebenSat.1 Media SE
- Beate Moser, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; in diesem Jahr vertreten durch Dr. Sophie Méndez Escobar
- Martina Münch-Nicolaidis, Nicolaidis YoungWings Stiftung
- Carola Schaaf-Derichs, Landesfreiwilligenagentur Berlin e.V.
- Dr. Gerhard Timm, Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.; in diesem Jahr vertreten durch Katrin Goßens
- Rose Volz-Schmidt, wellcome gGmbH
- Ulrike Zeiler, Allianz Deutschland AG

Das startsocial-Team



Das startsocial-Team (v.l.n.r.):
Isabell Nicklas, Stefanie Reiter, Janina Jäger, Lena Röcker, Janina Mensing, Susanne Martensen,
Dr. Sunniva Engelbrecht

Das startsocial-Team ist für die operative Durchführung des Wettbewerbs verantwortlich. Dr. Sunniva Engelbrecht, Janina Jäger, Janina Mensing, Susanne Martensen, Isabell Nicklas, Stefanie Reiter und Lena Röcker stehen im engen Austausch mit allen Beteiligten, die sich im Rahmen von startsocial für soziales Engagement in Deutschland starkmachen. Jerrit Röckendorf und Veronika Struck, die im Wettbewerbsjahr 2020/21 noch zum Team gehörten, haben sich mittlerweile anderen beruflichen Herausforderungen zugewandt. Wir wünschen ihnen alles Gute.

Zudem wirken ehrenamtliche Helferinnen und Helfer an vielen Stellen im startsocial-Wettbewerb mit.

Herzlichen Dank an Lucie Anzi, Louisa Jessen-Rinck, Jan Felix Kayser, Klaas Kaiser, Tim Kayser, Alessa Nieber und Henrike Schwickert für die tolle Unterstützung bei unseren virtuellen Veranstaltungen.

Ohne euch wäre startsocial nicht möglich!

Vereinssitz:
startsocial e. V.
Sophienstraße 26
80333 München

Kontakt und Postadresse:
startsocial e. V.
Am Sandtorkai 77
20457 Hamburg

info@startsocial.de
Infotelefon: 040 3070913-00

www.startsocial.de
www.facebook.com/startsocial.ev
www.twitter.com/startsocial_eV
www.instagram.com/startsocial_e_v
www.linkedin.com/company/startsocial-ev/
www.xing.com/company/startsocial

Die Förderer

Mehr als große Namen.

startsocial wird wesentlich getragen von starken Partnern aus der Wirtschaft und steht unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin.

Hauptförderer:

Allianz 



McKinsey
& Company

Technologiepartner:

iteratec

Weitere Förderer:

BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland
Gebr. Heinemann SE & Co. KG
Latham & Watkins LLP

startsocial.de

info@startsocial.de

Infotelefon: 040 3070913-00